Geschäftsbericht



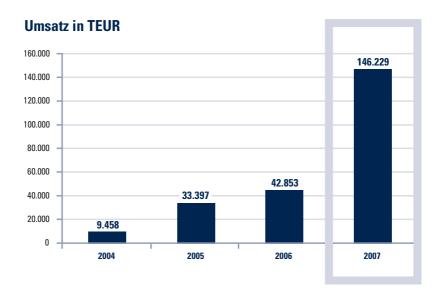


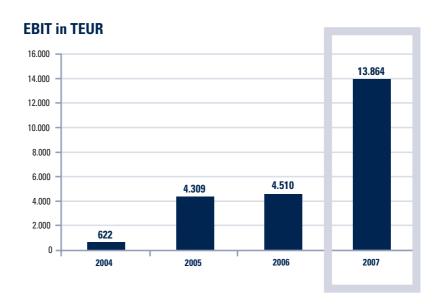
Kennzahlen zum Geschäftsverlauf

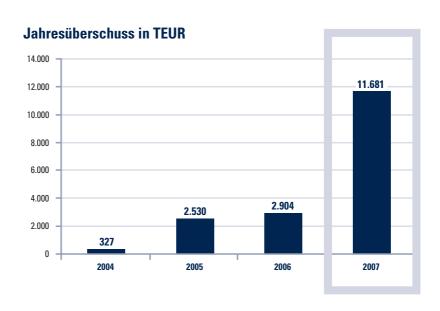
(nach IFRS)

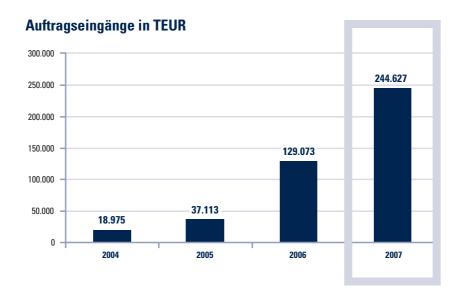
2007 2006	Veränderung in %
146.229 42.853	241,2
59,0 74,9	
244.627 129.073	89,5
200.583 102.185	96,3
15.560 5.538	181,0
13.864 4.510	207,4
15.090 4.760	217,0
11.681 2.904	302,2
4,88	238,9
236	72,3
2007 2006	Veränderung in %
139.105 68.686	102,5
2.530 2.300	10,0
82.763 35.118	135,7
59,5 51,1	16,4
8.902 2.032	338,1
2007 2006	Veränderung in %
10,6	
9,5 10,3 11,1	

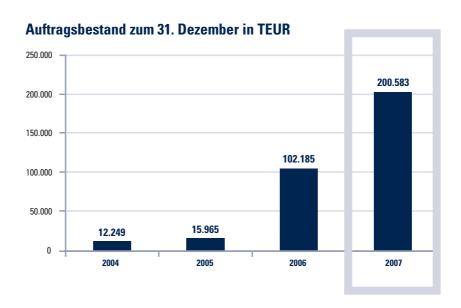


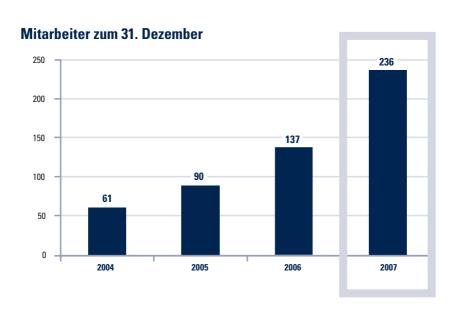








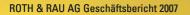




Inhalt

Interview mit dem Vorstand	8
Die Highlights 2007	14
Bericht des Aufsichtsrats	16
Corporate Governance	20
Die Aktie	24
Lagebericht	36
Jahresabschluss	66
Finanzkalender	109
Impressum	110









Interview mit dem Vorstand

Herr Dr. Roth, wie zufrieden sind Sie mit dem Geschäftsjahr 2007?

Roth: Mehr als zufrieden. Wir blicken auf das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte zurück. Das Jahr 2007 stand für die Roth & Rau AG ganz im Zeichen des Wachstums: Alle wesentlichen Kennzahlen, darunter Umsatz, Mitarbeiterzahl, Auftragseingänge und Produktionskapazität, verzeichneten hohe Zuwachsraten.

Was waren aus Ihrer Sicht die entscheidenden Erfolgsfaktoren?

Roth: Zum einen konnten wir unsere Marktposition als einer der führenden Anbieter von Antireflexbeschichtungsanlagen weltweit ausbauen und so verstärkt von dem enormen Wachstum der Solarbranche profitieren. Zum anderen ist es uns gelungen, Roth & Rau auch im Turnkey-Geschäft, dem Geschäft mit vollautomatisierten Produktionslinien für die Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen, zu etablieren. Damit haben wir ein bereits zum Börsengang 2006 angekündigtes, wichtiges strategisches Ziel erreicht und ein weiteres bedeutendes Standbein für das
zukünftige Wachstum aufgebaut. Entscheidend für eine nachhaltig erfolgreiche Geschäftsentwicklung ist aber die
Qualität unserer Anlagen. Unsere kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit sorgt dafür, dass wir die Bedürfnisse in einem sich schnell wandelnden Branchenumfeld frühzeitig erkennen und jederzeit die neuesten Technologien anbieten können.

Und dies hat sich auch positiv auf die Finanzkennzahlen ausgewirkt, Herr Bovenschen?

Bovenschen: In der Tat. Wir haben uns 2007 rasant entwickelt. Der Umsatz stieg um 241,2 % von 42.853 TEUR auf 146.229 TEUR. Damit haben wir unser Ziel von 135.000 TEUR sogar noch übertroffen. Beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erzielten wir 13.864 TEUR nach 4.510 TEUR im Vorjahr. Damit haben wir 2007 sowohl bei Umsatz als auch Ertrag Rekordwerte erreicht. Darauf sind wir sehr stolz. Aber Wachstum bedeutet auch steigende Kosten für den Kapazitätsausbau und neue Mitarbeiter, was sich auf die Margenentwicklung auswirkt. Trotz der hohen Investitionen konnten wir eine EBIT-Marge von 9,5 % erzielen und lagen auch damit über der Prognose. 2008 werden wir durch die Optimierung der innerbetrieblichen Prozesse verstärkt an der Steigerung der Profitabilität arbeiten.

Wie profitieren Ihre Aktionäre von dieser Entwicklung? Werden Sie für 2007 eine Dividende ausschütten?

Bovenschen: Zunächst profitierten unsere Aktionäre von der überragenden Kursentwicklung im vergangenen Jahr. Ein Anleger, der Anfang des Jahres 2007 Roth & Rau-Aktien gekauft hat, ist am Ende des Jahres mit einem Plus von über 500 % belohnt worden. Mit dieser Performance konnte kaum ein anderer deutscher Wert mithalten. Was die Dividende betrifft, so halten wir zur Finanzierung des starken Unternehmenswachstums aktuell an der Thesaurierung der Erträge fest.

Wenn man den Umsatz innerhalb von 12 Monaten mehr als verdreifacht, bringt das doch bestimmt eine ganze Reihe von Problemen mit sich, oder?

Roth: Sicherlich standen wir als mittelständisches Unternehmen mit entsprechend gewachsenen Strukturen vor der Herausforderung, das im Vergleich zum Vorjahr um 89,5 % gestiegene Auftragsvolumen bewältigen zu können. Aber natürlich haben wir uns über die erfolgreiche Entwicklung gefreut und alles daran gesetzt, das gestiegene Geschäftsvolumen zu meistern und uns für zukünftiges Wachstum optimal aufzustellen. Vor allem ging es darum, ausreichend Personal sowie Produktions- und Zulieferkapazitäten sicherzustellen. Daneben kam es darauf an, unsere Anlagen und unseren Service in gleichbleibend hoher Qualität für eine Vielzahl neuer Kunden weltweit an deren Produktionsstätten liefern zu können.

Und das hat alles reibungslos funktioniert? Woran müssen Sie in Zukunft noch arbeiten?

Bovenschen: Ja, das hat sehr gut funktioniert. Einen wesentlichen Teil haben unsere Mitarbeiter dazu beigetragen, die sich jederzeit hoch motiviert für den gemeinsamen Erfolg eingesetzt haben. Die Dynamik war deutlich zu spüren und hat sich auf die gesamte Belegschaft übertragen. Wir sind stolz, dass wir mit solch einem tollen Team arbeiten



dürfen und deshalb gilt unser ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitern für ihr Engagement im letzten Jahr. Auf Seiten der Unternehmensleitung nahmen die Maßnahmen zum Kapazitätsausbau und zur Sicherung der Zulieferkapazitäten einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit ein. Es ist uns gelungen, die notwendigen Ressourcen innerhalb kürzester Zeit bereitzustellen. Anfang Januar fiel der Startschuss zum Bau eines neuen, hochmodernen Standorts, an dem die Produktion für den Photovoltaik-Bereich Ende Oktober in Betrieb gehen konnte. Die Einstellung und die interne Qualifizierung von rund 100 neuen Mitarbeitern gewährleistete die zeit- und fachgerechte Abarbeitung des enormen Auftragsvolumens. Gerade im Bereich Personal sehen wir auch für 2008 noch Bedarf. Wir wollen unseren Service weltweit ausbauen und weitere Mitarbeiter insbesondere für das Turnkey-Geschäft und unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung einstellen.

Fürchten Sie nicht, dass sich dieses Wachstumstempo deutlich verlangsamen wird?

Roth: Nein, für das Jahr 2008 rechnen wir fest mit einer anhaltend dynamischen Entwicklung. Dies belegt allein unsere aktuelle Auftragsentwicklung. Bereits im Januar dieses Jahres übertrafen die Auftragseingänge mit 46 Mio. Euro unser gesamtes Umsatzvolumen des Jahres 2006. Was das für uns bedeutet, zeigt dieses Zahlenbeispiel: In unserem bislang stärksten Geschäftsjahr 2007 haben wir rund 50 Anlagen produziert und ausgeliefert, für 2008 liegen uns bereits Aufträge für mehr als die dreifache Menge an Anlagen vor. Durch die 2007 umgesetzten Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung sind wir zuversichtlich, diese Herausforderung meistern zu können. Wie sich das Geschäft 2009 entwickeln wird, hängt stark von der allgemeinen Branchenentwicklung sowie der Verfügbarkeit des Rohstoffes Silizium zu diesem Zeitpunkt ab. Hierzu gibt es derzeit unterschiedliche Expertenschätzungen. Wir sind jedoch optimistisch, auf dem dann höheren Ausgangsniveau hohe Wachstumsraten realisieren zu können. Langfristig betrachtet, steckt die Solarbranche noch in den Kinderschuhen. Wenn Sie die aktuelle politische Diskussion zum Thema Klimawandel verfolgen, sehen Sie, welch enormes Potenzial in den erneuerbaren Energien und speziell in der Solarenergie steckt.

Apropos Politik: Wird sich die geplante Reduzierung der staatlichen Förderung des Solarstroms in Deutschland negativ auf Ihr Geschäft auswirken?

Bovenschen: Wir als Equipment-Hersteller sind von dieser Änderung nur mittelbar betroffen. Sicherlich wird es innerhalb der Branche zu Preissenkungen bei Solarmodulen kommen müssen. Hier sind aber in erster Linie die Wafer-Produzenten, also die Lieferanten des Vorprodukts der Solarzelle, gefragt. Denn der Anteil des Wafers am Gesamt-preis einer Solarzelle beträgt nach unserer Einschätzung zur Zeit circa 70 %, während die Abschreibungen für unser Equipment im Vergleich hierzu nur eine untergeordnete Rolle spielen. Wir leisten unseren Beitrag, indem wir unsere Anlagen kontinuierlich weiterentwickeln, um zukünftig noch größere Mengen an Solarzellen mit immer höheren Wirkungsgraden produzieren zu können. So entstehen Skaleneffekte, die zur Senkung der Produktionskosten unserer Kunden, der Solarzellenhersteller, beitragen. Im Übrigen erwarten wir, dass sich die Entwicklung im Photovoltaik-Markt zunehmend vom deutschen Markt und dem hiesigen politischen Umfeld abkoppeln wird. Mittelfristig werden aus unserer Sicht große Märkte wie China, Indien und die USA sowie deren Förderprogramme die Entwicklung bestimmen.

Heißt das, dass sich auch die Roth & Rau AG stärker international ausrichten wird?

Bovenschen: Wir sind bereits heute international aufgestellt. Wir beliefern einen internationalen Kundenstamm in 17 Ländern. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir 59,0 % des Umsatzes durch Exporte erwirtschaftet und die Tendenz ist steigend. Daher liegt 2008 ein Schwerpunkt auf dem Ausbau unserer internationalen Vertriebs- und Servicekapazitäten. Neben unserer bereits seit längerem bestehenden Repräsentanz in Shanghai haben wir im März 2008 eine Tochtergesellschaft in den USA gegründet, die wir in den kommenden Monaten aufbauen wollen. Zusätzlich planen wir in aufstrebenden Märkten, wie zum Beispiel Indien, Vertriebs- und Serviceniederlassungen zu eröffnen.

Geht es um Solarenergie, ist in den Medien immer häufiger die Rede von den so genannten Dünnschichttechnologien. Wie reagieren Sie bei Roth & Rau auf diesen neuen Trend?

Roth: Dünnschichttechnologien sind schon seit einigen Jahren Thema in der Branche. Man versucht hierbei, eine Ressourcen schonende Alternative zu den rohstoffintensiven klassischen kristallinen Silizium-Solarzellen zu finden. Dabei gibt es sehr viele verschiedene technologische Ansätze, wobei sich der Markt noch in einer Konsolidierungsphase befindet, welche Technologien am vielversprechendsten und aussichtsreichsten sind. Um von Anfang an im Dünnschichtmarkt aktiv zu sein, haben wir bereits 2006 mit der OC Oerlikon Balzers AG, einem der führenden Anbieter von Produktionsausrüstungen auf diesem Gebiet, einen Kooperationsvertrag geschlossen. Gemeinsam fertigen wir Anlagen für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen. Insgesamt stellen wir fest, dass der Dünnschichtmarkt deutlich schneller wächst als zunächst angenommen. Oerlikon hat der steigenden Nachfrage mit der Ausweitung seiner Produktionskapazitäten Rechnung getragen, was sich auch bei uns in höheren Auftragseingängen niederschlägt. Daneben haben wir mit Kunden im Bereich der CIS/CIGS-Dünnschichttechnologien 2006 und 2007 Pilotprojekte durchgeführt. Einen ersten Folgeauftrag aus dieser Zusammenarbeit haben wir Anfang 2008 bereits erhalten. Auch in unserer Forschung und Entwicklung ist die Dünnschichttechnologie ein wichtiges Thema.

Sie haben bereits zum Börsengang angekündigt, durch geeignete Akquisitionen zusätzlich wachsen zu wollen. Was hat sich seither getan?

Roth: Wir haben den Markt in den letzten Monaten sehr sorgfältig analysiert und verschiedene Alternativen geprüft. Wichtig ist uns vor allem eine sinnvolle Ergänzung unseres Portfolios, die sich zum Beispiel durch Synergieeffekte im Bereich kristalliner Silizium-Solarzellen, die Integration weiterer Prozessschritte in der Wertschöpfung oder durch die Erweiterung unserer Dünnschichtaktivitäten ausdrücken kann. Was den erstgenannten Fall anbelangt, konnten wir erst in der jüngsten Vergangenheit einen Erfolg vermelden. Im Februar 2008 haben wir mit dem Montagetechnik- und Handlingspezialisten USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH ein Gemeinschaftsunternehmen, die SLS Solar Line Saxony GmbH zur Herstellung von Produkten im Bereich der Automatisierungstechnik für die Solarzellenfertigung, gegründet. Hiermit sichern wir uns den Zugriff auf Komponenten, die für die Automatisierung unserer Anlagen und Turnkey-Linien notwendig sind.

Lassen Sie uns zum Schluss einen Blick auf das kommende Jahr werfen. Wo liegen Ihre strategischen Schwerpunkte 2008?

Roth: 2008 wollen wir ganz klar weiter wachsen. Die Grundlagen hierfür haben wir 2007 geschaffen. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt im kommenden Jahr daher auf dem Ausbau unserer Marktposition sowohl bei Einzelanlagen als auch bei Turnkey-Linien. In diesem Zusammenhang ist die bereits angesprochene weitere Internationalisierung unserer Vertriebs- und Servicestrukturen ein wichtiges Thema. Um uns langfristig Alleinstellungsmerkmale zu sichern, werden wir 2008 außerdem verstärkt in Forschung und Entwicklung investieren. Eines der zentralen strategischen Forschungsprojekte wird sich zum Beispiel mit der Entwicklung einer Hocheffizienz-Solarzelle befassen. Weiterhin arbeiten wir an unserem langfristigen Ziel, den Roth & Rau-Anteil an der Wertschöpfungskette innerhalb der Solarzellenproduktion zu erhöhen. Dazu sind auch weitere Akquisitionen denkbar.

Und was bedeutet das für die Planung der Finanzkennzahlen?

Bovenschen: Auf Basis des erfolgreichen Starts in das neue Geschäftsjahr und des bestehenden Rekord-Auftragsvolumens gehen wir davon aus, im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von mindestens 235 Mio. Euro zu erzielen. Was die Ertragslage betrifft, werden wir 2008 eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, die zu einer Verbesserung der Kostenstruktur führen und sich somit positiv auf das Ergebnis auswirken sollen. Schwerpunkte werden zum Beispiel auf der Effizienzerhöhung durch die Optimierung der Produktionsabläufe, der Senkung der Materialkosten sowie der konsequenten Nutzung von Skaleneffekten liegen.



1. Quartal

- Grundsteinlegung für den neuen Photovoltaik-Standort und zukünftigen Firmensitz, An der Baumschule 6-8 in Hohenstein-Ernstthal
- 100ste SiNA wird verkauft
- Auftrag über die Lieferung einer Turnkey-Produktionslinie von Hyundai Heavy Industries, Korea
- Unterzeichnung der Absichtserklärung über ein Entwicklungsprojekt in der Dünnschicht-Solarzellentechnologie in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme
- Verleihung des Chemnitzer Meilensteins durch den Chemnitzer Marketingclub

2. Quartal

- Roth & Rau auf der PHOTON Expo in München:
 Vortrag über die Antireflexbeschichtung im Rahmen der Equipment-Konferenz
- Carsten Bovenschen verstärkt als CFO den Vorstand
- Auftrag über die Lieferung einer Turnkey-Produktionslinie von der Pevafersa Group, Spanien



3. Quartal

- Erste ordentliche Hauptversammlung nach dem Börsengang am 6. Juli
- Erhöhung der Umsatzprognose auf 135 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2007
- Erfolgreiche Kapitalerhöhung in Höhe von 10 % aus genehmigtem Kapital
- Auftrag über die Lieferung von zwei Turnkey-Produktionslinien (je 60 MWp) von der XL Telecom & Energy Ltd., Indien

Die Highlights 2007

- 22nd European Photovoltaic Solar Energy Conference & Exhibition in Mailand (Italien)
- Eröffnung einer Repräsentanz in San José (Kalifornien/USA)
- Richtfest am neuen Photovoltaik-Standort

4. Quartal

- Finalist im Wettbewerb "Entrepreneur des Jahres"
- Unternehmerpreis des Ostdeutschen Sparkassenverbandes
- Auftrag über die Lieferung einer Turnkey-Produktionslinie von der Silcio S.A., Griechenland
- Feierliche Eröffnung des neuen Photovoltaik-Standorts und Firmensitzes
- Auftragseingänge nach 11 Monaten erreichen neues Rekordvolumen von 221 Mio. Euro



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2007 war für die Roth & Rau AG geprägt durch starkes Wachstum. Der Umsatz stieg um 241,2 %, die Auftragseingänge verbesserten sich um 89,5 %, es wurden 99 neue Mitarbeiter eingestellt und ein neuer Produktionsstandort mit 7.500 m² Produktionsfläche und 2.600 m² Bürofläche wurde errichtet und in Betrieb genommen. Ein solches Wachstum ist mit Herausforderungen verbunden, die sowohl vorausschauendes unternehmerisches Handeln als auch ein wirksames Risikomanagement sowie sorgfältige Kontrollmechanismen erfordern. Wir freuen uns, dass wir als Aufsichtsrat den Vorstand bei all seinen wesentlichen Entscheidungen im vergangenen Jahr unterstützen konnten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 die Geschäftsführung der Gesellschaft gewissenhaft überwacht und dem Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend zur Seite gestanden. Dazu hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den aktuellen Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage, die Personalsituation sowie über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung und anstehende Investitionen informiert. Schwerpunkte der Arbeit bildeten darüber hinaus die Themen Risikomanagement und Compliance. Als Grundlage dienten die umfangreichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands, durch die wir stets zeitnah über die Entwicklungen im Unternehmen unterrichtet wurden. Alle Berichte sowie Beschlussvorlagen des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen offen und intensiv diskutiert, dabei stimmte der Vorstand insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie die Unternehmensplanung mit uns ab. Der Aufsichtsrat hat die Organisation des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und sich von der Leistungsfähigkeit der Organisation, insbesondere der Compliance und des Risikomanagements, sowie von der Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung überzeugt. Auch außerhalb der Sitzungen standen die Vorsitzenden der beiden Organe in regelmäßigem telefonischem Informationsaustausch. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat stets unmittelbar und frühzeitig einbezogen.

Schwerpunkte der Beratung

2007 trat der Aufsichtsrat zu fünf Sitzungen am 19. März, 15. Mai, 9. August, 13. November und 7. Dezember zusammen. Alle Mitglieder nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Regelmäßiger Bestandteil der Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Auftragslage des Unternehmens. Darüber hinaus beschäftigten uns folgende wesentliche Themenschwerpunkte:

- Bau des neuen Photovoltaik-Standortes und dessen Finanzierung
- Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems im Hinblick auf das starke operative Wachstum der Gesellschaft
- Wechsel des Börsensegments vom Entry Standard in den Prime Standard
- Gründung des Joint Ventures SLS Solar Line Saxony GmbH mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH
- Strategische Planung für die Jahre 2008 bis 2010
- Mögliche weitere Akquisitionschancen

Bei allen zustimmungspflichtigen Entscheidungen votierte der Aufsichtsrat geschlossen positiv. Diese betrafen im vergangenen Jahr insbesondere den Jahresabschluss 2006, die Investition in den zweiten Bauabschnitt des neuen Photovoltaik-Standorts, die Aufstockung des Forschungs- und Entwicklungsbudgets sowie den Segmentwechsel in den Prime Standard. Die Beschlüsse über die Zustimmung zur Kapitalerhöhung um 10 % aus genehmigtem Kapital sowie der Erteilung der Prokuren an Herrn Dr. Bernd Rau und Frau Ruth Domin wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.



Aufgrund der Größe des Gremiums – der Aufsichtsrat bestand unverändert aus drei Mitgliedern – war ein effizientes Arbeiten nach eigener Einschätzung gewährleistet, so dass auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet wurde.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den Regeln des Corporate Governance Kodex beschäftigt und die Weiterentwicklung der Grundsätze im Unternehmen fortlaufend beobachtet. Im Zuge der Vorbereitungen eines Segmentwechsels der Roth & Rau AG in den Prime Standard werden wir dieses Thema noch einmal intensiv mit dem Vorstand diskutieren. Auf Basis dieser Ergebnisse werden Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008 erstmalig eine gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgeben. Bereits heute wird der überwiegende Teil der Empfehlungen und Anregungen der Corporate Governance-Kommission im Unternehmen umgesetzt. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie im Corporate Governance-Bericht auf den Seiten 20 bis 22.

Jahresabschluss und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Roth & Rau AG zum 31. Dezember 2007 und der Lagebericht wurden nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie zusätzlich nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs aufgestellt und von der Bodensee Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meersburg, geprüft. Den Prüfungsauftrag hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2007 erteilt. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichtet. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nach IFRS, der Jahresabschluss nach HGB, die Lageberichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen geprüft. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. März 2008 wurden die Unterlagen ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil, berichtete über den Verlauf und die Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen und zusätzliche Erläuterungen zu einzelnen Punkten zur Verfügung. Der Aufsichtsrat stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers nach eigener Prüfung zu und erhob keine Einwände. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen den Jahresabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigte in der Sitzung vom 26. März 2008 die Jahresabschlüsse, die damit festgestellt sind. Der Aufsichtsrat nahm auf der Grundlage seiner Prüfung die Lageberichte nach IFRS und HGB, die der eigenen Einschätzung des Aufsichtsrats entsprechen, zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns unter den Aspekten der Liquidität und der Finanzplanung sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen geprüft und sich diesem angeschlossen. Das Risikomanagementsystem der Roth & Rau AG wurde vom Abschlussprüfer ebenfalls einer Prüfung unterzogen. Demnach ist das System geeignet, die gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat bestellte Herrn Carsten Bovenschen mit Wirkung ab dem 15. Mai 2007 zum Mitglied des Vorstands. Herr Bovenschen wurde bis zum 15. Mai 2010 bestellt und übernahm die zuvor unbesetzte Position des Finanzvorstands. In dieser Funktion verantwortet er die Bereiche Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft, Personal und IT. Herr Bovenschen verfügt über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung im Finanzmanagement und war zuletzt als Head of Group-Finance bei der Coveright Surfaces Holding GmbH, Düsseldorf, tätig. Nach seinem BWL-Examen 1994 an der RWTH Aachen übernahm er leitende Funktionen im Rechnungswesen und Controlling bei vorwiegend international tätigen Unternehmensgruppen. So sammelte er z. B. als Finance Director Kapitalmarkterfahrung bei der WEDECO AG, Düsseldorf. Mit dieser strategischen Anpassung des Vorstandressorts trägt das Unternehmen dem starken Wachstum und der Börsennotierung Rechnung. Die Bestellung von Herrn Dr. Bernd Rau endete planmäßig zum 30. Juni 2007. Herr Dr. Rau bleibt dem Unternehmen als Gründungsmitglied und wichtiger Know-how-Träger erhalten. Er übernimmt als Prokurist und Senior Vice President R&D strategische Aufgaben im Bereich der Forschung und Entwicklung. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Rau für seinen langjährigen, erfolgreichen Einsatz als Vorstandsmitglied der Roth & Rau AG.

Veränderung im Aufsichtsrat

Nach Ende des Berichtszeitraums verließ der Aufsichtsratsvorsitzende Harald Löhle den Aufsichtsrat der Roth & Rau AG zum 31. Januar 2008. Er gehörte dem Gremium seit dem Jahr 2002 an und unterstützte die Gesellschaft in dieser Zeit bei allen wesentlichen Projekten sowie bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Löhle für sein langjähriges Engagement als Aufsichtsratsvorsitzender der Roth & Rau AG. Auf Antrag des Vorstands bestellte das Amtsgericht Chemnitz Herrn Eberhard Reiche als neues Aufsichtsratsmitglied. In ihrer Sitzung vom 18. Februar 2008 wählten die Mitglieder Herrn Reiche zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Die gerichtliche Bestellung endet mit der Hauptversammlung am 4. Juli 2008. Herr Reiche ist Rechtsanwalt und verfügt über langjährige Erfahrung in der Energiewirtschaft.

Der Aufsichtsrat bedankt sich recht herzlich sowohl beim Vorstand als auch bei allen Mitarbeitern, die durch ihre engagierte Leistung die erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Jahr 2007 vorangetrieben und die Herausforderungen des starken Wachstums erfolgreich gemeistert haben.

Hohenstein-Ernstthal, 26. März 2008

Der Aufsichtsrat

Eberhard Reiche Vorsitzender

Corporate Governance

Eine gute und verantwortungsvolle Corporate Governance sieht die Roth & Rau AG seit jeher als wesentlichen Bestandteil ihrer Unternehmensführung an. Die Gesellschaft folgt den Grundsätzen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf freiwilliger Basis und setzt diese um, wo immer es ihr aufgrund der unternehmensspezifischen Gegebenheiten und Strukturen sinnvoll und realisierbar erscheint. Das erklärte Ziel ist die nachhaltige Bekräftigung und Stärkung des der Gesellschaft von Anlegern, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachten Vertrauens. Ein Schwerpunkt der Corporate Governance-Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Weiterentwicklung des unternehmensinternen Risikomanagementsystems.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die erste ordentliche Hauptversammlung der Roth & Rau AG nach dem Börsengang fand am 6. Juli 2007 in Hohenstein-Ernstthal statt. Rund 80 Aktionäre, die 41,75 % der Stimmrechte vertraten, nahmen daran teil und nutzten die Gelegenheit, sich über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens zu informieren und in direkten Kontakt mit dem Vorstand zu treten. Allen Tagesordnungspunkten, darunter die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, wurde mit großer Mehrheit der Aktionäre bzw. Bevollmächtigten zugestimmt. Die Aktionäre wurden frühzeitig und umfassend vor der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung über den Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres sowie die einzelnen Tagesordnungspunkte der anstehenden Hauptversammlung schriftlich informiert. Zusätzlich sind im Investor Relations-Bereich der Roth & Rau-Website sämtliche Informationen, welche die Hauptversammlung betreffen, verfügbar. Aktionären, die nicht an der Hauptversammlung teilnehmen konnten, stand auf Wunsch ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Verfügung.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Dazu pflegen sie auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen

einen regen Informationsaustausch über die Belange der Gesellschaft. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Dabei geht er auf Besonderheiten des Geschäftsverlaufs und auf Abweichungen von den aufgestellten Plänen und Zielen ein. Geschäfte von besonderer Bedeutung benötigen die Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Zusammenarbeit ist gekennzeichnet durch ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis. Die fünf Aufsichtsratssitzungen im vergangenen Jahr fanden sämtlich im Beisein des Vorstands statt. Details zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 16 bis 19.

Vorstand

Der Vorstand der Roth & Rau AG setzt sich zur Zeit aus zwei Mitgliedern, dem Unternehmensgründer Dr. Dietmar Roth und Carsten Bovenschen, zusammen. Letzterer wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 15. Mai 2007 zum neuen Vorstandsmitglied des Unternehmens bestellt und nimmt damit die bis dahin vakante Position des Finanzvorstands ein. Während Herr Dr. Roth als Vorsitzender des Vorstands die operative Gesamtleitung für die Bereiche Strategie und Planung sowie Vertrieb und Marketing übernimmt, verantwortet Herr Bovenschen die Bereiche Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft, Personal und IT. Herr Dr. Roth ist bis zum 31. März 2011 und Herr Bovenschen bis zum 15. Mai 2010 bestellt. Herr Dr. Bernd Rau, dessen Vorstandsvertrag am 30. Juni 2007 planmäßig endete, bleibt dem Unternehmen weiterhin durch seinen Einsatz als Prokurist und Senior Vice President R&D verpflichtet. Etwaige Interessenkonflikte, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen wären, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Neben seiner Tätigkeit als Vorstand der Roth & Rau AG ist Herr Dr. Roth Mitglied des Aufsichtsrats der Silicon Sensor AG, Berlin. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) für Vorstandsmitglieder der Roth & Rau AG abgeschlossen.

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2007 bestand der Aufsichtsrat unverändert aus drei Mitgliedern. Ihm gehörten neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden Harald Löhle, Finanzvorstand der Rohwedder AG, Prof. Dr. Alexander Michaelis, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme, sowie Daniel Schoch, Finanzgeschäftsführer der BauBeCon Holding 1 GmbH, an. Nach eigener Einschätzung gehörte dem Aufsichtsrat eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an, die eine objektive Beratung und Überwachung des Vorstands gewährleisteten. Bislang hat der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe von nur drei Mitgliedern entschieden, auf die Bildung von Ausschüssen zu verzichten und alle Fragen im Plenum zu behandeln. Die Mitglieder des Gremiums prüfen die Effizienz ihrer Tätigkeit durch regelmäßige Selbsteinschätzungen, deren Ergebnisse unmittelbar umgesetzt werden, um die Arbeit kontinuierlich zu optimieren. Über Interessenkonflikte innerhalb des Aufsichtsrats wird die Hauptversammlung informiert. Im Berichtszeitraum kam es im Zusammenhang mit den Planungen zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmen mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH, die ein Wettbewerber der Rohwedder AG ist, für den Aufsichtsratsvorsitzenden Harald Löhle zu einem Interessenkonflikt, der gegenüber dem Aufsichtsrat offengelegt wurde. Im Übrigen sind keine Interessenkonflikte aufgetreten. Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) für Aufsichtsratsmitglieder der Roth & Rau AG abgeschlossen. Ausführliche Informationen über die Tätigkeit und die Beratungsschwerpunkte des Aufsichtsrats erhalten Sie in dessen Bericht auf den Seiten 16 bis 19.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundlagen und Strukturen der Vergütungssysteme sowie die einzelnen Vergütungsbestandteile von Vorstand und Aufsichtsrat.

Vorstand

Die Vergütung des Vorstands wird durch den Aufsichtsrat festgelegt, in regelmäßigen Abständen hinsichtlich der Marktüblichkeit und Angemessenheit überprüft und ggf. entsprechend angepasst. Die jährliche Gesamtvergütung des Vorstands besteht zum einen aus einer erfolgsunabhängigen Komponente. Darunter fallen das monatliche Fixgehalt und Nebenleistungen wie die Nutzung von Dienstwagen auch zu privaten Zwecken sowie Reisekostenentschädigungen. Ferner bestehen zugunsten der Vorstandsmitglieder Direktversicherungen und Unfallversicherungen, deren Beiträge von der Gesellschaft bezahlt werden. Für Dr. Dietmar Roth und für Dr. Bernd Rau besteht jeweils eine Pensionsvereinbarung, die eine nach dem zuletzt bezogenen Bruttogehalt bemessene lebenslange Altersrente ab dem 65. Lebensjahr, eine Invalidenrente und eine Witwen- und Waisenrente beinhaltet. Die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen belief sich im Berichtsjahr auf 30 TEUR. Insgesamt bestanden zum 31. Dezember 2007 Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder in Höhe von 302 TEUR. Ein erfolgsabhängiger Bestandteil der Gesamtvergütung wird in Form von Tantiemen gezahlt, die sich am Ergebnis vor Steuern der Gesellschaft bemessen. Weitere erfolgsabhängige Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung bestehen nicht.

Vergütung		Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Dietmar Roth	TEUR	176	112	288
Carsten Bovenschen (ab 15.05.2007)	TEUR	89	66	155
Dr. Bernd Rau (bis 30.06.2007)	TEUR	68	23	91
Summe 2007	TEUR	333	201	534
Summe 2006	TEUR	302	123	425

Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung festgelegt und ist durch § 12 der Satzung geregelt. Die Vergütung ist der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder angemessen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt jedes Mitglied neben dem Sitzungsgeld von jeweils 500 EUR eine feste Vergütung in Höhe von 8 TEUR. Harald Löhle erhielt als Aufsichtsratsvorsitzender das 1,5fache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, also 12 TEUR. Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder sieht keine erfolgsabhängigen Komponenten vor. Unter Berücksichtigung der zusätzlich zu erstattenden Aufwandsentschädigung, wie zum Beispiel Reisekosten, wurde eine entsprechende Rückstellung in Höhe von 40 TEUR gebildet.

Transparenz

Wesentliches Element der Unternehmensführung der Roth & Rau AG ist die offene und zeitnahe Kommunikation mit ihren Aktionären und den Teilnehmern der Financial Community. Eine regelmäßige Informationsweitergabe über die Geschäftsentwicklung ist insbesondere durch die Internetpräsenz der Gesellschaft jederzeit gewährleistet. Die Website steht als umfassende Informationsquelle allen Anlegern, Analysten, Journalisten sowie der interessierten Öffentlichkeit in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Im Investor Relations-Bereich informiert der Finanzkalender über alle regelmäßigen Veröffentlichungstermine. Geschäfts- und Quartalsberichte sowie Pressemitteilungen können eingesehen und heruntergeladen werden. Auch über die Aktie und ihren Kursverlauf wird umfassend informiert. Im Corporate Governance-Bereich der Website werden Directors' Dealings von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern auf freiwilliger Basis veröffentlicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Roth & Rau AG eine Meldung zugegangen. Demnach hat Herr Dr. Roth den unten aufgeführten Aktienverkauf getätigt. Zum Bilanzstichtag hielt Dr. Dietmar Roth 7,5 % der Aktien an der Roth & Rau AG.

Risikomanagement

Gute Corporate Governance schließt einen verantwortungsbewussten Umgang mit Risiken im Unternehmen ein. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement im Unternehmen sicher, das dafür sorgt, dass Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das starke Unternehmenswachstum und die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeit, auch im Hinblick auf das zunehmende Projektgeschäft im Bereich des Verkaufs von Turnkey-Produktionslinien, haben eine Anpassung des Risikomanagementsystems erforderlich gemacht. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich daher im Geschäftsjahr 2007 schwerpunktmäßig mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Grundlagen des Risikomanagementsystems bei Roth und Rau sowie weitere Details sind im Risikobericht ab Seite 59 nachzulesen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Im Jahr 2007 veröffentlichte Roth & Rau erstmals umfangreiche Quartalsberichte auf freiwilliger Basis. Inhaltlich orientierten sich die Berichte an den Vorgaben des Prime Standard und des DRS 16 zur Zwischenberichterstattung. Die Quartals- und Geschäftsberichte der Roth & Rau AG werden innerhalb der in Ziffer 7.1.2 des Corporate Governance Kodex vorgesehenen Fristen von 45 Tagen bzw. 90 Tagen veröffentlicht.

Zur Prüfung des Jahresabschlusses 2007 hat die Hauptversammlung die Bodensee Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Meersburg, gewählt. Der Aufsichtsrat hat bereits vor Unterbreitung des Wahlvorschlags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers überprüft und zu diesem Zweck vom Wirtschaftsprüfer eine Erklärung über die persönlichen und geschäftlichen Beziehungen zur Gesellschaft eingeholt. Der Prüfungsauftrag wurde durch den Aufsichtsrat erteilt.

Name	Datum	Funktion	Geschäftsart	Stückzahl	Kurs in EUR	Gesamtvolumen in EUR
Dr. Dietmar Roth	28.09.2007	Vorstand	Verkauf	20.000	209,10	4.182.000



Die Aktie

Aktienkursentwicklung

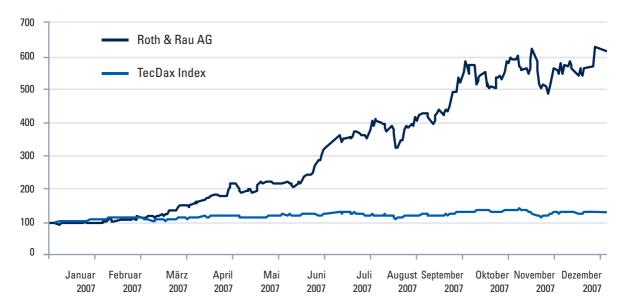
Die Anleger am deutschen Aktienmarkt erlebten ein erfolgreiches, aber auch volatiles Börsenjahr 2007. Im ersten Halbjahr profitierte der Kapitalmarkt von einem positiven gesamtwirtschaftlichen Umfeld und den ebenso optimistischen Zukunftsprognosen. So stieg der DAX Ende Februar erstmals seit November 2000 wieder über die Marke von 7.000 Punkten. Auch die 8.000 Punkte-Grenze konnte Mitte Juni durchbrochen werden. Anfang des zweiten Halbjahres traten die Auswirkungen der US-Subprime-Krise auch in Deutschland in Erscheinung und wirkten sich nicht nur negativ auf den Bankensektor, sondern auf den gesamten inländischen Kapitalmarkt aus. Dies führte zu einer deutlichen Korrektur, von der sich der DAX jedoch bis zum Jahresende wieder erholen konnte. Er schloss bei 8.067 Punkten, rund ein Prozent unter seinem Allzeithoch, und lag damit um 22 % über dem Schlusskurs des Vorjahres.

Die Roth & Rau-Aktie entwickelte sich im Jahresverlauf äußerst erfolgreich. Mit einem Plus von über 500 % zählte sie zu den am stärksten gestiegenen deutschen Aktien. Ihren Tiefststand verzeichnete die Aktie bereits am ersten Handelstag bei 37,20 Euro und stieg bis zum

Jahresende auf ihren Höchstkurs von 257,10 Euro. Damit übertraf sie die Performance aller deutschen Aktienindizes. Die wichtigsten Vergleichsindizes sind der TecDax für mittelgroße Technologiewerte, der das Jahr mit einem Plus von 30 % abschloss, sowie der SDAX für kleinere Werte aus klassischen Branchen, der im Jahresverlauf 7 % an Wert verlor. Anfang des Jahres 2008 brachen die internationalen Kapitalmärkte aufgrund von Rezessionsängsten in Amerika, die auf Europa und Asien übergriffen, dramatisch ein. Die Solaraktien, die sich in den vorangegangenen Monaten überdurchschnittlich positiv entwickelt hatten, waren aufgrund von Gewinnmitnahme-Effekten stark von den Kurseinbrüchen betroffen. Trotz allem lag die Roth & Rau-Aktie am 29. Februar 2008 bei einem Kurs von 161,57 Euro noch 334,3 % über ihrem Wert zu Beginn des Jahres 2007.

Die Marktkapitalisierung der Roth & Rau AG stieg bis zum Jahresende im Zuge des starken Kursanstiegs ebenfalls deutlich auf 650,5 Mio. Euro. Die Anzahl der durchschnittlich pro Tag gehandelten Aktien, summiert über alle Börsenplätze, stieg auf 22.633 Aktien pro Tag nach 8.640 Aktien im Vorjahr.

Performance der Roth & Rau-Aktie im Vergleich zum TecDax



Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums führte Roth & Rau am 9. August 2007 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts durch. Dabei wurden 230.000 neue Aktien im Zuge einer Privatplatzierung an institutionelle Investoren im In- und Ausland zugeteilt. Aufgrund der großen Nachfrage konnte die gesamte Platzierung innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden. Der Emissionspreis lag bei 158,00 Euro, wodurch der Gesellschaft ein Bruttoemissionserlös von 36,34 Mio. Euro zufloss. Durch die Ausgabe der neuen Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie erhöhte sich das Grundkapital von 2.300.000,00 Euro auf 2.530.000,00 Euro.

Aktionärsstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Anteil des Streubesitzes am Grundkapital (Freefloat) deutlich von 57,2 % auf 82,6 % erhöht werden. Ende Februar 2007 trennte sich der ehemalige Großaktionär Rohwedder AG von 460.000 seiner 460.100 gehaltenen Aktien der Roth & Rau AG. Des Weiteren trug die Kapitalerhöhung zum Anstieg des Freefloats bei. Durch die Ausgabe der neuen Aktien konnten weitere langfristig orientierte Investoren für die Aktie gewonnen werden. Die restlichen 17,4 % der Anteile befanden sich zum Bilanzstichtag in den Händen der Gründerfamilien Roth und Rau. Der kontinuierliche und persönliche Dialog mit zahlreichen institutionellen Investoren im In- und Ausland spiegelt sich in einem zunehmend internationalen Investorenkreis wider.

Aktionärsstruktur zum 31.12.2007 in % Dr. Dietmar Roth 7,5 Dr. Bernd Rau 7,1 Dr. Silvia Roth 2,8 Freefloat 82,6

Kennzahlen zur Aktie	2007	2006
Grundkapital	2.530.000 Euro	2.300.000 Euro
Anzahl Aktien	2.530.000 Inhaberaktien	2.300.000 Inhaberaktien
Hoch	257,10 Euro	42,95 Euro
Tief	37,20 Euro	27,80 Euro
Jahresschlusskurs	257,10 Euro	40,40 Euro
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Stück)	22.633	8.640
Ergebnis je Aktie	4,88 Euro	1,44 Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.	650,5 Mio. Euro	92,9 Mio. Euro

Hauptversammlung und Dividende

Am 6. Juli 2007 lud die Roth & Rau AG ihre Aktionäre zur ersten Hauptversammlung nach dem Börsengang nach Hohenstein-Ernstthal ein. Rund 80 Aktionäre, die 41,75 % des Grundkapitals repräsentierten, nutzten die Gelegenheit, in direkten Kontakt mit dem Vorstand zu treten. Allen Tagesordnungspunkten stimmten die Aktionäre mit über 99,9 % zu. Unter anderem ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien. Eine Übersicht über die Abstimmungsergebnisse im Detail sowie der Bericht des Vorstandsvorsitzenden stehen im Investor Relations-Bereich der Website zur Verfügung. Die Hauptversammlung 2008 soll am 4. Juli 2008 erneut in Hohenstein-Ernstthal stattfinden. Weitere Informationen dazu werden wir ebenfalls rechtzeitig auf der Website veröffentlichen.

Auch 2008 wollen wir unseren Wachstumskurs fortsetzen. Dazu ist es unabdingbar, in den Ausbau unserer Wettbewerbsposition und in Zukunftstechnologien zu investieren. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 auf neue Rechnung vorzutragen. Vorstand und Aufsichtsrat planen, auch den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 zu thesaurieren und diesen ganz oder zu einem erheblichen Teil zur Sicherung und zum Ausbau der bestehenden Marktposition und der Umsetzung der strategischen Ziele zu nutzen. Eine weiterhin positive Ergebnisentwicklung vorausgesetzt, werden wir in den kommenden Jahren jeweils prüfen, ob unter den Aspekten der Liquidität und der Finanzplanung sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen die Ausschüttung einer Dividende vorgenommen werden kann.

Investor Relations

Eine transparente, umfassende und zeitnahe Kommunikation mit der Financial Community ist wesentlicher Bestandteil unserer Investor Relations-Arbeit. Im vergangenen Geschäftsjahr stand das Management regelmäßig in engem Kontakt mit Investoren, Analysten und der Wirtschaftspresse. Gesprächsschwerpunkte waren dabei das Geschäftsmodell, die Strategie der

Roth & Rau AG sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung. Neben der Bilanzpressekonferenz und der Hauptversammlung präsentierte sich der Vorstand auf zehn Roadshows und acht Investorenkonferenzen in den wichtigsten Finanzzentren in Europa, Großbritannien und den USA. Darüber hinaus stand er in zahlreichen telefonischen Einzelgesprächen zur Verfügung.

Innerhalb der Regelpublizität veröffentlichten wir im Geschäftsjahr 2007 auf freiwilliger Basis erstmals umfangreiche Quartalsberichte in Anlehnung an die Vorgaben des Prime Standard sowie des DRS 16 zur Zwischenberichterstattung. Ab Veröffentlichung des Halbjahresberichts boten wir institutionellen Investoren und Analysten zusätzlich die Möglichkeit, ihre Fragen zu den Quartalsergebnissen im Rahmen einer Telefonkonferenz direkt an den Vorstand zu richten. Die Telefonkonferenzen werden regelmäßig in englischer Sprache durchgeführt, um auch den Bedürfnissen unserer englischsprachigen Investoren Rechnung zu tragen.

Zur Kommunikation mit Privatinvestoren nutzen wir vorwiegend den Investor Relations-Bereich auf unserer Website. Hier finden Aktionäre und Interessierte alle Informationen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wie Berichte und Pressemitteilungen, über die Aktie und die Kursentwicklung, über die Hauptversammlung, Corporate Governance sowie die wichtigsten Termine im laufenden Geschäftsjahr. Dieses umfangreiche Informationsangebot wollen wir im Jahr 2008 auch im Hinblick auf den geplanten Wechsel in den Prime Standard erweitern. Darüber hinaus stehen wir auch sehr gerne telefonisch für Informationen rund um die Themen Investor Relations und Aktie zur Verfügung.

Wechsel in den Prime Standard 2008

Derzeit stellt der geplante Wechsel in den regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) einen Schwerpunkt unserer Investor Relations-Arbeit dar. Die Vorbereitungen, wie die Erstellung eines Wertpapierprospekts, verlaufen planmäßig. Mit dem Wechsel des Börsensegments schaffen wir die notwendige Voraussetzung für die Aufnahme in einen

Auswahlindex der Deutschen Börse AG, wie zum Beispiel den TecDAX. Damit wollen wir die Attraktivität und die Liquidität der Aktie weiter steigern, um dadurch einen größeren Kreis potenzieller Investoren ansprechen zu können.

Analystenempfehlungen

Eine kontinuierliche sowie qualitativ hochwertige Analystencoverage ist von großer Bedeutung für die Liquidität und Attraktivität einer Aktie. Bereits in unserem zweiten Jahr als börsennotiertes Unternehmen konnten wir weitere Analysten namhafter Institute für die Bewertung der Roth & Rau-Aktie hinzugewinnen. So nahmen Analysten der Commerzbank, von Goldman Sachs und Credit Suisse 2007 das Research auf. Daneben begleiten die Analysten der Landesbank Baden-Württemberg und von Equinet das Unternehmen seit der Erstnotiz im Mai 2006. Dabei fielen die Bewertungen durchweg positiv aus. Die Branchenexperten sehen vor allem in der starken Wettbewerbsposition der Roth & Rau AG in einem dynamisch wachsenden Marktumfeld überzeugende Argumente für die Aktie.

Stammdaten der Aktie

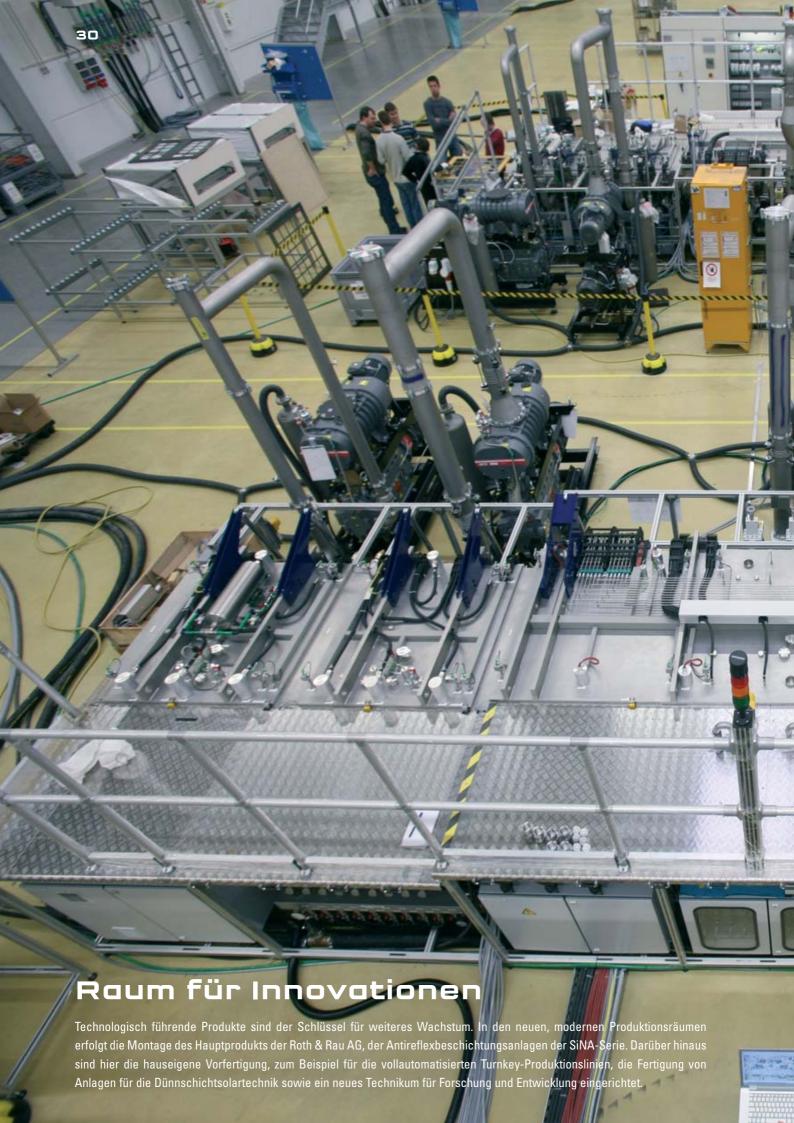
ISIN	DE000A0JCZ51
WKN	A0JCZ5
Börsensegment	Entry Standard (Freiverkehr)
Börsenkürzel	R8R
Börsenplätze	Frankfurt, Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Düsseldorf
Indizes	Entry All Share, Entry Standard Index

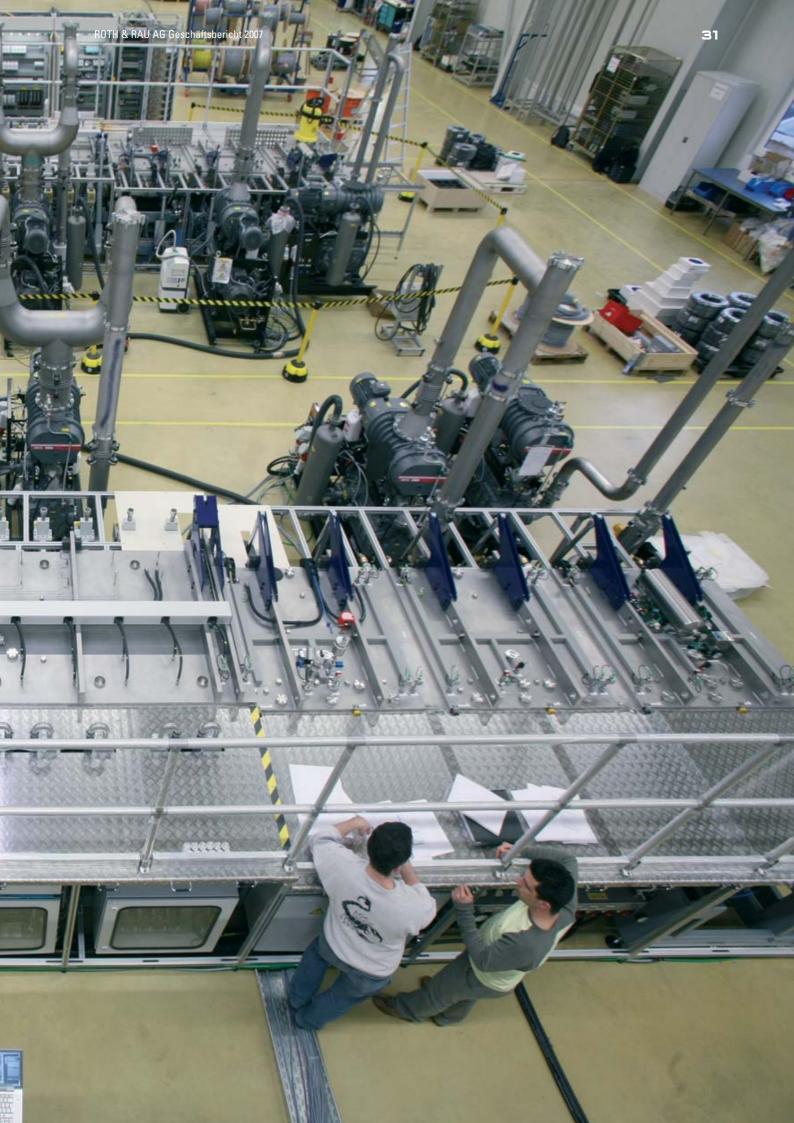
Raum für Wachstum

Am 16. November 2007 haben wir unseren neuen Produktionsstandort und Firmensitz feierlich eröffnet. Zusätzliche Büroräume mit einer Fläche von 2.600 m² und weitere drei Produktionshallen mit insgesamt 7.500 m² bieten optimale Voraussetzungen für die Herstellung der Hightech-Anlagen und Prozesssysteme für die Photovoltaikindustrie. Im Jahr 2008 ist die Erweiterung des Standorts um 4.000 bis 5.000 m² geplant.

















Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	38
Umsatz- und Ertragsentwicklung	44
Auftragslage	46
Finanz- und Vermögenslage	47
Segmentbericht	49
Forschung und Entwicklung	52
Investitionen	53
Mitarbeiter	54
Lieferanten	55
Umweltschutz	56
Nachtragsbericht	56
Vorstandsvergütung	57
Übernahmerechtliche Angaben	57
Risikobericht	59
Prognosebericht	63
Versicherung	
der gesetzlichen Vertreter	65



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Roth & Rau AG ist nach Marktanteilen weltweit einer der führenden Anbieter von Plasmaprozesssystemen für die Photovoltaikindustrie. Daneben bietet die Gesellschaft Komponenten und Prozesssysteme auf Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere Branchen an. Die Anlagen werden von Roth & Rau entwickelt sowie in den Geschäftsbereichen Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie produziert und weltweit vertrieben.

Im Geschäftsbereich Photovoltaik stellen die Produktionsanlagen für die Antireflexbeschichtungen kristalliner Silizium-Solarzellen ein Kernprodukt von Roth & Rau dar. Das Unternehmen nimmt in diesem Bereich mit einem weltweiten Marktanteil von rund 40 % eine marktführende Position ein. Ferner konzipiert und installiert Roth & Rau als Generalunternehmer in Kooperation mit Partnern aus Forschung und Industrie vollautomatisierte Produktionslinien für die industrielle Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen (Geschäftsfeld Turnkey-Produktionslinien). Auch in diesem Bereich gehört Roth & Rau zu den weltweit führenden Anbietern. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Fertigung von Anlagen für die Beschichtung von Dünnschichtsolarmodulen mit leitfähigen transparenten Oxidschichten (TCO), die in Kooperation mit dem schweizerischen Unternehmen OC Oerlikon Balzers AG erfolgt. Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Photovoltaik 94,0 %. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie, der 2007 einen Anteil von 6,0 % zum Umsatz beisteuerte, produziert Roth & Rau Plasma- und Ionenquellen sowie Prozesssysteme für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren. Kunden dieses Geschäftsbereichs sind insbesondere Unternehmen der Halbleiter- und der Automobilindustrie, Forschungs- und Entwicklungsabteilungen verschiedener anderer industrieller Branchen einschließlich der Photovoltaik sowie Forschungsinstitute und Universitäten. Detaillierte Informationen zu den beiden Geschäftsbereichen und den jeweiligen Produkten befinden sich im Segmentbericht auf den Seiten 49-51.

Roth & Rau liefert ihre Produkte an einen diversifizierten nationalen und internationalen Kundenkreis. Neben dem Heimatmarkt Deutschland sind China, Taiwan, Südkorea, Indien, die Schweiz, die Niederlande, Spanien, Griechenland und die USA die wichtigsten Märkte für die Gesellschaft. Der Exportanteil betrug im Geschäftsjahr 2007 rund 59,0 % des Umsatzes. Im Geschäftsbereich Photovoltaik gehören zu den Kunden von Roth & Rau führende Solarzellenhersteller wie beispielsweise REC Group (REC Solar), Q-Cells AG, Schott Solar GmbH, BP Solar, Isofoton, Baoding Tianwei Yingli New Energy Resources Co, Ltd., Canadian Solar Inc., Suntech Power Holdings Co, Ltd., Trina Solar Ltd., Conergy SolarModule GmbH, Delsolar Co, Ltd. und JA Solar Holdings Co, Ltd. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie zählen zum Beispiel Infineon Technologies AG, OSRAM Opto Semiconductors GmbH, TriQuint Semiconductor Inc., JENOPTIK Laser, Optik, Systeme GmbH, Thales Alenia Space S.p.A. und Sagem SA zu den Kunden.

Der Vertrieb der Produkte des Unternehmens erfolgt in Deutschland und in China durch eigene Vertriebsmitarbeiter. Die Gesellschaft verfügt in der Volksrepublik China über eine Repräsentanz in Shanghai mit derzeit sechs Vertriebsmitarbeitern. Im deutschsprachigen Raum erfolgt der Vertrieb zudem über eine Agentur. Im übrigen Ausland erfolgt der Vertrieb dezentral durch ein von Roth & Rau mit ihren Vertriebspartnern unterhaltenes Vertriebs- und Servicenetz. Die Vertriebsstruktur folgt im Geschäftsbereich Photovoltaik grundsätzlich den Prinzipien des Key Account Management sowie im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie dem Regionalprinzip.

Zur Entwicklung der eingesetzten Technologien unterhält die Gesellschaft ein eigenes Entwicklungs- und Applikationslabor und führt in Kooperation mit mehreren namhaften in- und ausländischen Forschungsinstituten und Universitäten Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch.

ROTH & RAU AG Geschäftsbericht 2007

Steuerungssystem

Der Vorstand steuert das Unternehmen über eine detaillierte Planungsrechnung. Als Grundlage dienen im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatz, EBIT und Cashflow. Das Controlling erfolgt getrennt nach Geschäftsbereichen und Projekten. Monatlich werden dabei Plan- und Ist-Werte der Kosten gegenübergestellt und der zeitliche Ablauf des Projekts überprüft. Das Reporting erfolgt an die Leiterin Finanzen und an den Vorstand. Aufgrund des starken Unternehmenswachstums kommt der Steuerungsgröße Forecast Auftragseingang eine besondere Bedeutung zu. Zur optimalen Ressourcenplanung werden mindestens quartalsweise die aktuellen Auftragseigänge, ebenfalls getrennt nach Geschäftsbereichen, an den Vorstandsvorsitzenden berichtet.

Strategie

Roth & Rau verfolgt eine umsatz- und ertragsorientierte Wachstumsstrategie mit dem Ziel, ihre international führende Stellung als Anbieter von Plasmaprozesssystemen für die Photovoltaikindustrie sowie ihre Marktposition als Anbieter von Komponenten der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere Branchen zu festigen und weiter auszubauen. Hierzu beabsichtigt Roth & Rau, folgende Maßnahmen umzusetzen:

Stärkung von Forschung und Entwicklung sowie Weiterentwicklung der Technologie und der Produkte der Gesellschaft, insbesondere im Bereich Photovoltaik

Die Entwicklung neuer Produkte und Technologien steht im Fokus von Roth & Rau, da dies als wesentlich für den weiteren Ausbau der Marktposition und die Erschließung neuer Produktfelder und Marktsegmente angesehen wird. Roth & Rau beabsichtigt daher, die bereits existierenden Kooperationen mit renommierten Universitäten und Forschungseinrichtungen auf nationaler wie auf internationaler Ebene weiter auszubauen und neue Forschungs- und Entwicklungskooperationen zu etablieren. Ferner erwägt die Gesellschaft, sich durch Akquisitionen sowie die Anwerbung von Know-how-Trägern Zugang zu künftigen Schlüsseltechnologien zu sichern. Der Fokus liegt hierbei auf Forschungs- und Entwicklungsprojekten zur weiteren Erhöhung des

Wirkungsgrades von kristallinen Silizium-Solarzellen und zur Verbesserung der Technologien für deren Herstellung, da dieser Markt nach Einschätzung der Gesellschaft das größte Zukunftspotenzial verspricht. Ergänzend werden auch Anstrengungen unternommen, die technologische Kompetenz zur Herstellung von Prozessanlagen für Dünnschichtsolarzellen weiter auszubauen. Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie steht die Weiterentwicklung der Ionenstrahltechnologien im Mittelpunkt der Forschung und Entwicklung. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Erschließung neuer Anwendungen für das Ion Beam Trimming-Verfahren gelegt. Neue Anwendungen ergeben sich insbesondere in der Halbleiterindustrie und in der Medizintechnik. Die Prozessentwicklung für diese Anwendungen erfolgt jeweils in Kooperation mit den entsprechenden Kunden. Roth & Rau ist bestrebt, durch die Stärkung der eigenen Forschungs- und Entwicklungskompetenz ihre Wahrnehmung im Markt als eines der technologisch führenden Unternehmen in der Photovoltaikindustrie zu festigen und damit ihre Kunden noch stärker an sich zu binden. Vom Ausbau der Kooperationen mit international namhaften Universitäten und Forschungseinrichtungen erhofft sich Roth & Rau auch, dass die Gesellschaft im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeiter an Attraktivität gewinnt. Die Gesamtheit dieser Maßnahmen soll nachhaltig Wettbewerbsvorteile sichern.

Erweiterung der Produktionskapazitäten

Angesichts des aktuellen Auftragsbestands und des prognostizierten Marktwachstums soll der erwarteten verstärkten Nachfrage nach Produkten von Roth & Rau durch einen signifikanten Ausbau der Produktionskapazitäten Rechnung getragen werden. Insbesondere beabsichtigt Roth & Rau, den bestehenden Produktionsstandort in Hohenstein-Ernstthal um 4.000 bis 5.000 m² zu erweitern. Roth & Rau erwägt derzeit zudem Übernahmen von verschiedenen Unternehmen, Unternehmensteilen und deren Mitarbeitern zur Sicherstellung von zusätzlichen Produktionskapazitäten. Aufgrund ihrer Wettbewerbsposition sieht sich Roth & Rau in einer guten Position, durch gezielte Unternehmensakquisitionen

Wachstumschancen nutzen zu können und Vorteile aus dem Erwerb einzelner Unternehmen oder Unternehmensteile erzielen zu können. Ferner beabsichtigt Roth & Rau mittelfristig, Teile der Endfertigung in die Nähe größerer Kunden, insbesondere in den stark wachsenden asiatischen Raum sowie nach Nordamerika und Südeuropa, zu verlegen. Neben der Reduzierung von Lieferzeiten und Transportkosten sowie der Minimierung etwaiger Wechselkursrisiken erwartet die Gesellschaft mit diesem Schritt, eine stärkere Kundenbindung zu erreichen, da mit einer Endfertigung vor Ort besser auf regionale Gegebenheiten und spezifische Kundenbedürfnisse eingegangen werden kann. Die Gesellschaft will hierdurch ihre führende Stellung bei der Herstellung von Prozessanlagen sowie der Installation von Turnkey-Produktionslinien in der Photovoltaik weiter ausbauen.

Verbesserung der operativen Gewinnmargen

Roth & Rau beabsichtigt, ihre Profitabilität bei der Herstellung von Prozessanlagen sowie der Installation von Turnkey-Produktionslinien für Solarzellen durch eine stetige Verbesserung der Produktionsabläufe der in diesem Bereich angebotenen Produkte nachhaltig zu steigern. Dies soll insbesondere mittels einer stärkeren Standardisierung der Produktion durch Einführung eines modularen Systems erfolgen. So sollen Anlagen der Serie SiNA zukünftig aus einem Basismodul und Erweiterungsmodulen bestehen, so dass durch Zusammenstellung einer entsprechenden Anzahl standardisierter Module Anlagen mit verschiedenen Produktionskapazitäten hergestellt werden können. Zudem ist Roth & Rau bestrebt, durch selektive Akquisitionen und Joint-Ventures sowie durch neue Produkte und Technologien aus den eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten den Anteil eigener Produkte und Dienstleistungen bei der Installation von vollautomatisierten Produktionslinien für die industrielle Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen weiter zu erhöhen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich die geplante Steigerung der eigenen Wertschöpfung positiv auf die Ertragsentwicklung auswirkt.

Ausbau der globalen Vertriebs- und Serviceorganisation zur Stärkung der Kundenbasis sowie des margenstarken Wartungs- und Ersatzteilgeschäfts

Der kontinuierliche Ausbau von Kundenbasis und Absatzmärkten stellt einen wesentlichen Bestandteil der Wachstumsstrategie von Roth & Rau dar. Die Gesellschaft beabsichtigt daher, künftig verstärkt bei ihren Kunden vor Ort präsent zu sein. Hierzu sollen neben den bereits errichteten bzw. im Aufbau befindlichen Tochtergesellschaften in Shanghai (China) und den USA selektiv weitere Tochtergesellschaften in den großen asiatischen Wachstumsmärkten, insbesondere in Indien und Südostasien, sowie in Südeuropa und dem nordamerikanischen Markt gegründet und aufgebaut werden. Die Gesellschaft plant, dass das örtliche Personal die Installation von Anlagen sowie das Hochfahren und die Optimierung von errichteten Produktionslinien übernimmt und weitere Serviceleistungen vor Ort erbringt. Roth & Rau erwartet hierdurch, für ihre Kunden als zeitnaher und flexibler Ansprechpartner wahrgenommen zu werden und somit eine dauerhafte Bindung der Kunden zu gewährleisten. Durch den Ausbau des Servicegeschäfts beabsichtigt die Gesellschaft zudem, zusätzliche Umsätze im Wartungs- und Ersatzteilgeschäft zu generieren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft wuchs 2007 erneut kräftig. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach Angaben des Statistischen Bundesamts trotz hemmender Faktoren wie der Erhöhung der Mehrwertsteuer und geringerer privater Konsumausgaben um 2,5 % über dem Wert des Vorjahres. Einen starken Wachstumsbeitrag in Höhe von 1,4 Prozentpunkten leistete der im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Außenbeitrag, obwohl das Exportwachstum mit 8,3 % hinter dem Vorjahreswert von 12,5 % zurückblieb. Doch auch das Importwachstum fiel mit 5,7 % geringer aus als im Vorjahr (2006: 6,2 %). Auf der Seite der inländischen Verwendung sorgten vor allem die lebhafte Investitionstätigkeit der Unternehmen in Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge sowie die Konsumausgaben des Staates für positive Wachstumseffekte.

Der relativ zurückhaltende private Konsum resultierte aus der schwachen Entwicklung der Nettolöhne verbunden mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer sowie der gestiegenen Nahrungsmittel- und Energiepreise. Insgesamt belief sich die inländische Verwendung auf einen Prozentpunkt. Zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts trugen alle Wirtschaftsbereiche bei, wobei das Produzierende Gewerbe ein besonders kräftiges Plus von 5,2 % verzeichnen konnte. Auch die erfreulich hohe Zahl von Erwerbstätigen, welche um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr zunahm und damit den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung erreichte, zeigte positive Wirkung.

Die Weltwirtschaft stieg ähnlich wie im Vorjahr mit einer Rate von 5,1 % kräftig an. Trotz der Eintrübung des Konjunkturklimas am Jahresende durch die Immobilienkrise in den USA war gerade der Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den USA besonders stark. Dies traf auch auf die Eurozone zu, wo das BIP laut des Instituts für Wirtschaftsforschung (IFO) einen Anstieg von 2,6 % verbuchen konnte. In Japan, wo sich eine geringe konjunkturelle Dynamik abzeichnete, nahm das BIP um lediglich 1,1 % zu und bewegte sich damit etwas unterhalb der Wachstumsrate des Produktionspotenzials. Nach Angaben des Auswärtigen Amtes ist China, neben Japan die entscheidende Wirtschaftsmacht dieser Region, geradezu explosiv im Wirtschaftswachstum begriffen. So wuchs Chinas Wirtschaft 2007 um 11,4 % und damit so stark wie seit 14 Jahren nicht mehr.

Branchenentwicklung

Die Photovoltaik-Branche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung der Gesellschaft im Rahmen der prognostizierten Wachstumsraten entwickelt. Beeinflusst wurde das Wachstum von steigenden Rohstoffpreisen im Bereich der traditionellen Energieversorgung sowie der zunehmenden Bedeutung des Klimawandels innerhalb der globalen politischen Diskussion. Hohe Investitionen der Solarzellen-Hersteller in neue Solarfabriken zur Kapazitätserweiterung wirkten sich positiv auf das Geschäft der Equipment-

Hersteller aus. Getrieben durch die Notwendigkeit, die Kosten für Solarmodule in den kommenden Jahren zu senken, setzten die Anbieter auf Masse. Deutlich spürbar war im vergangenen Jahr der Trend hin zu immer größeren Zellfabriken und höheren Produktionskapazitäten. Darüber hinaus nahm die Nachfrage nach Komplettlösungen für die Produktion von kristallinen Silizium-Solarzellen stark zu, was im Wesentlichen auf zwei Ursachen zurückzuführen ist: Zum einen verfolgten viele Hersteller bei Neuinvestitionen einen integrierten Ansatz, bei dem die gesamte oder größere Teile der Wertschöpfungskette vom Wafer über die Solarzelle bis zum Modul aus einer Hand angeboten werden sollen. Zum anderen drängten zahlreiche Neueinsteiger in die Photovoltaik, die ursprünglich in verwandten Branchen wie der Halbleiterindustrie oder der Elektronik beheimatet waren und daher die fachspezifische technologische Kompetenz zukaufen mussten. International ist der Markt in Asien und dort speziell in China erneut stark gewachsen. Aber auch die südeuropäischen Länder wie Spanien und Griechenland haben an Bedeutung gewonnen. Der Dünnschichtsolar-Bereich ist im vergangenen Jahr deutlich schneller gewachsen als erwartet. Dies ist auf die Siliziumknappheit und die damit verbundenen hohen Rohstoffpreise im Bereich der kristallinen Technologien zurückzuführen. Dünnschichttechnologien zeichnen sich durch einen deutlich geringeren Materialeinsatz aus. Sie benötigen überwiegend andere Rohstoffe und sind deshalb von der Silizium-Verfügbarkeit weitestgehend unabhängig.

Einschätzung des Vorstands zur Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsentwicklung 2007 verlief nach Einschätzung des Vorstands überaus zufriedenstellend. Die weltwirtschaftliche Entwicklung und das starke Branchenwachstum wirkten sich positiv auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft aus. Die Roth & Rau AG konnte ihre führende Marktposition bei Antireflexbeschichtungsanlagen festigen und im Geschäft mit Turnkey-Produktionslinien Marktanteile hinzugewinnen. Die nochmals gestiegene Nachfrage nach den Anlagen der Gesellschaft führte am Ende des Geschäftsjahres dazu, dass Roth & Rau mit einem Umsatzplus von 241,2 % das Branchenwachstum noch übertreffen konnte. Die Auftragseingänge entwickelten sich dementsprechend dynamisch und summierten sich am Jahresende auf eine neue Rekordhöhe von 244.627 TEUR. Zur Sicherung des weiteren Wachstums konzentrierte sich ein Großteil der Investitionen auf den Ausbau der Produktionskapazitäten und auf die Einstellung neuer Mitarbeiter, was sich wie geplant in der Kostenstruktur widerspiegelte. Trotz der hohen finanziellen Anstrengungen konnten auf der Ertragsseite deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Dazu trugen sowohl der Geschäftsbereich Photovoltaik als auch der Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie bei.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Der tatsächliche Geschäftsverlauf entwickelte sich leicht besser als ursprünglich geplant. Im August 2007 erhöhte der Vorstand die Umsatzprognose von 100.000 TEUR auf 135.000 TEUR. Der tatsächliche Umsatz 2007 lag bei 146.229 TEUR und damit 8,3 % über der Prognose. Für das EBIT 2007 prognostizierte der Vorstand rund 12.000 TEUR und konnte den Planwert am Ende des Jahres mit 13.864 TEUR um 15,5 % übertreffen. Vor allem die erfolgreiche Etablierung als einer der führenden Anbieter von schlüsselfertigen Produktionslinien für die Solarzellenproduktion und die damit verbundenen höheren Auftragseingänge haben diese Entwicklung unterstützt. Die EBIT-Marge lag mit 9,5 % ebenfalls über der Erwartung für das Geschäftsjahr 2007.



Umsatz- und Ertragsentwicklung

Das in den ersten neun Monaten gezeigte starke Umsatzwachstum konnte im vierten Quartal fortgesetzt werden und führte im Gesamtjahr 2007 zu einer Verbesserung der Umsatzerlöse um 241,2 % auf 146.229 TEUR (2006: 42.853 TEUR). Damit konnte der Umsatz allein durch organisches Wachstum mehr als verdreifacht werden. Insgesamt 86.326 TEUR wurden dabei durch Exporte erzielt. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 59,0 % nach 74,9 % im Vorjahr. Die Erhöhung des Inlandsgeschäfts ist auf den großen Anteil des Conergy-Großprojekts am Umsatz 2007 zurückzuführen. Aufgrund der hohen Auftragseingänge aus dem Ausland wird sich dieses Verhältnis im Jahr 2008 voraussichtlich wieder umkehren und ein deutlich größerer Anteil der Umsätze mit Exporten erwirtschaftet werden. Insbesondere der asiatische Raum, der 2007 mit 56.154 TEUR den größten Teil der Exporte ausmachte, wird aus unserer Sicht noch an Bedeutung gewinnen. Die zweitstärkste Export-Region war die Europäische Union mit 25.996 TEUR. Detaillierte Informationen zur Umsatz- und Ertragsentwicklung innerhalb der beiden Geschäftsbereiche sind dem Segmentbericht ab Seite 49 zu entnehmen. Der Gesamtumsatz enthält Auftragserlöse aus langfristiger Auftragsfertigung ohne Teilgewinnrealisierung (Zero-profitmargin-Methode) in Höhe von 905 TEUR (2006: 3.974 TEUR). Für diese Umsätze erfolgt die Teilgewinnrealisierung aufgrund des Fertigstellungsgrads der zugrunde liegenden Projekte von unter 50 % erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen erhöhte sich um 1.234 TEUR (2006: 189 TEUR). Die anderen aktivierten Eigenleistungen, die die aktivierten Entwicklungskosten enthalten, beliefen sich auf 2.548 TEUR nach 2.750 TEUR im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 20,2 % auf 356 TEUR zurück (2006: 446 TEUR), was unter anderem auf den Rückgang der Erträge aus Anlagenvermietung zurückzuführen ist.

Innerhalb der Aufwandspositionen stellte der Materialaufwand mit 118.412 TEUR den bedeutendsten Posten

dar (2006: 31.781 TEUR). Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Prozentpunkte auf 81,0 %. Grund für den Anstieg war der hohe Anteil an zugekauften Komponenten im Geschäft mit Turnkey-Produktionslinien, die 2007 verstärkt nachgefragt wurden. Im Rahmen unseres Supply Chain Managements wird ein Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2008 auf der Optimierung des Materialmanagements liegen. Gerade was den Materialaufwand betrifft, sehen wir großes Optimierungspotenzial. Im Zuge unserer Wachstumsstrategie haben wir im vergangenen Jahr nicht nur unsere Produktionskapazität ausgebaut, sondern auch 99 neue Mitarbeiter eingestellt. Der Personalaufwand stieg in der Folge deutlich von 4.467 TEUR um 69,3 % auf 7.563 TEUR. Dies entspricht einer Personalaufwandsquote von 5,2 %, die trotz der Erweiterung der Mitarbeiterzahl unter der Vorjahresquote von 10,4 % liegt und Spielraum für weitere Neueinstellungen lässt. Nähere Informationen zur Personalstrategie sowie zur Zusammensetzung des Personalaufwands sind dem Kapitel Mitarbeiter auf Seite 54 zu entnehmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen volumenbedingt von 4.452 TEUR um 98,4 % auf 8.832 TEUR.

Vor dem Hintergrund der hohen Investitionen in das Unternehmenswachstum konnte Roth & Rau bei den absoluten Ertragskennzahlen erfreuliche Zuwachsraten erzielen. Auch die Margenentwicklung lag über den prognostizierten Werten. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verbesserte sich um 181,0 % auf 15.560 TEUR, woraus sich eine EBITDA-Marge von 10,6 % errechnet (2006: 12,9 %). Die Abschreibungen stiegen um 65,0 % auf 1.696 TEUR, was vor allem auf die Erweiterungsinvestitionen in den neuen Produktionsstandort zurückzuführen ist. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs deutlich um 207,4 % auf 13.864 TEUR und überstieg damit die Prognose von 12.000 TEUR. Auch die EBIT-Marge von 9,5 % übertraf den Planwert.

Das Finanzergebnis stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.226 TEUR. Dies entspricht einem Zuwachs um

390,4 % gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 250 TEUR. Ursächlich für diesen Anstieg war die komfortable Liquiditätssituation, die zu einem Anstieg der Finanzerträge um 226,6 % auf 1.447 TEUR führte (2006: 443 TEUR). Demgegenüber standen Zinsaufwendungen und Abschreibungen auf Investment Property in Höhe von 221 TEUR im Vergleich zu 193 TEUR im Vorjahr. Entsprechend verbesserte sich das Vorsteuerergebnis (EBT) von 4.760 TEUR um 217,0 % auf 15.090 TEUR. Die EBT-Marge lag bei 10,3 % (2006: 11,1 %). Die Ertragssteuern beliefen sich auf 3.409 TEUR, was einer Steuerquote von 22,6 % entspricht (2006: 1.856 TEUR; 39,0 %). Langfristig gehen wir von einer Steuerquote im Bereich von 29 % bis 30 % aus. Der Jahresüberschuss erreichte 11.681 TEUR und übertraf das Vorjahresergebnis um 302,2 %. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich ebenfalls deutlich um 238,9 % von 1,44 Euro auf 4,88 Euro.

Ausgewählte Kennzahlen zur Umsatz- und Ertragslage		2007	2006	Veränderung in %
Umsatz	TEUR	146.229	42.853	241,2
Auslandsanteil	%	59,0	74,9	1
EBITDA	TEUR	15.560	5.538	181,0
EBITDA-Marge	%	10,6	12,9	1
Abschreibungen	TEUR	1.696	1.028	65,0
EBIT	TEUR	13.864	4.510	207,4
EBIT-Marge	%	9,5	10,5	1
Finanzergebnis	TEUR	1.226	250	390,4
EBT	TEUR	15.090	4.760	217,0
EBT-Marge	%	10,3	11,1	1
Jahresüberschuss	TEUR	11.681	2.904	302,2
Ergebnis je Aktie	EUR	4,88	1,44	238,9
		_		

Auftragslage

Bei den Auftragseingängen konnten 2007 erneut Rekordwerte erreicht werden. Sowohl die Anzahl als auch das Volumen der eingegangenen Aufträge übertrafen die Vorjahreswerte deutlich. Das Gesamtvolumen stieg um 89,5 % auf 244.627 TEUR nach 129.073 TEUR im Vorjahr. Der Auslandsanteil lag bei 89,8 % (2006: 46,3 %).

Auf den Geschäftsbereich Photovoltaik entfiel mit 241.442 TEUR der wesentliche Anteil der neuen Aufträge (2006: 119.735 TEUR). Getrieben von der boomenden Photovoltaik-Branche stiegen sowohl die Nachfrage nach Antireflexbeschichtungsanlagen für die Solarzellenproduktion als auch der Bedarf an schlüsselfertigen Komplettlösungen. Viele Hersteller investierten 2007 in den Kapazitätsausbau für die Zeit nach Beendigung des Silizium-Engpasses. Besonders stark stieg die Nachfrage in China, Taiwan und Indien. Sehr erfolgreich entwickelte sich auch das Turnkey-Geschäft. Hier konnten wir 2007 fünf Anlagen mit einem Gesamtvolumen von 76,7 Mio. Euro verkaufen. Damit hat sich das Geschäft mit schlüsselfertigen Produktionslinien schneller als erwartet zu einem wesentlichen Standbein und Umsatztreiber der Roth & Rau AG entwickelt. Auch im Bereich der TCO-Anlagen für die Dünnschichtsolartechnologie kam es zu einem signifikanten Anstieg der Bestellungen durch unseren Kooperationspartner OC Oerlikon Balzers AG.

3.185 TEUR des Auftragsvolumens entfielen auf den zweiten Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie (2006: 9.338 TEUR). Die Bestellungen betrafen zum einen Forschungs- und Entwicklungsanlagen für die Photovoltaik, aber auch Equipment für Universitäten und Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus wurde die IonScan 800 für die industrielle Fertigung an verschiedene Kunden in der Halbleiter-Industrie verkauft. Ferner orderte die OSRAM Opto Semiconductors GmbH, Regensburg, eine Anlage der AK-Serie für die Entwicklung ihrer OLED-Technologie. Bei diesen Aufträgen handelt es sich um wichtige Referenzprojekte mit hoher Wahrscheinlichkeit für Nachfolgeaufträge in den kommenden Jahren.

Die Book-to-Bill-Ratio, die das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz ausdrückt, sank von 3,0 auf 1,7.

129.073	89,5
46,3	1
102.185	96,3
3,0	-43,3

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement bei Roth & Rau umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Liquiditätssteuerung und die Steuerung von Marktpreisrisiken. Die finanzielle Flexibilität sowie eine solide Finanzierungsstruktur sind wesentliche Zielsetzungen. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit erfolgt überwiegend durch Kundenanzahlungen und Eigenmittel. Daneben stellt eine ausreichende Anzahl nicht genutzter Kreditlinien die kurzfristige Liquidität sicher. Organisatorisch ist das Finanzmanagement dem Finanzvorstand zugeordnet.

Entwicklung der Bilanzpositionen

Das starke Wachstum des vergangenen Jahres hat sich deutlich auf die Vermögens- und Kapitalstruktur ausgewirkt. Die Bilanzsumme stieg im Jahresvergleich um 70.419 TEUR bzw. 102,5 % auf 139.105 TEUR.

Innerhalb der Aktiva erhöhten sich die langfristigen Vermögensgegenstände von 7.211 TEUR um 110,6 % auf 15.186 TEUR. Hier wirkte sich vor allem der Neubau des Photovoltaik-Standorts aus, der in den um 183,7 % auf 9.441 TEUR gestiegenen Sachanlagen enthalten ist. Die immateriellen Vermögensgegenstände stiegen um 31,0 % auf 4.614 TEUR (2006: 3.521 TEUR). Die latenten Steuern verzeichneten einen Anstieg um 488,7 % auf 936 TEUR (2006: 159 TEUR). Die kurzfristigen Vermögensgegenstände verdoppelten sich von 61.475 TEUR auf 123.919 TEUR.

Hier schlug der Anstieg der Forderungen aus Auftragsfertigung um 201,6 % zu Buche. Diese wuchsen aufgrund des stark gestiegenen Auftragsvolumens von 11.533 TEUR auf 34.783 TEUR. Die Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen erhöhte sich von 4.980 TEUR um 172,1 % auf 13.552 TEUR. Zum einen stiegen die sonstigen kurzfristigen Forderungen um 300,5 % von 1.715 TEUR auf 6.869 TEUR. Darin sind Umsatzsteuerforderungen in Höhe von 3.328 TEUR (2006: 600 TEUR) enthalten. Darüber hinaus bestanden Steuerforderungen zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.166 TEUR, in denen Rückforderungen aus abgeführten Zinsabschlag- bzw. Kapitalertragsteuer inklusive Solidaritätszuschlag in Höhe von 1.031 TEUR enthalten sind. Die im August durchgeführte Kapitalerhöhung führte zu einer Verbesserung der Liquiditätssituation, die sich in den um 38.801 TEUR bzw. 158,6 % auf 63.270 TEUR gestiegenen liquiden Mitteln widerspiegelt.

Bei den Passiva führten die Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital sowie der um 8.777 TEUR gestiegene Jahresüberschuss zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 47.645 TEUR bzw. 135,7 % auf 82.763 TEUR. Das Grundkapital erhöhte sich um 10,0 % bzw. 230 TEUR von 2.300 TEUR auf 2.530 TEUR. Die Kapitalrücklage stieg um 133,5 % auf 62.229 TEUR (2006: 26.655 TEUR). Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 51,1 % auf 59,5 %. Die langfristigen Verbindlichkeiten summierten sich zum Bilanzstichtag auf 7.971 TEUR nach 3.224 TEUR im Vorjahr.

Ausgewählte Kennzahl zur Finanz- und Vermög		31.12.2007	31.12.2006	Veränderung in %
Bilanzsumme	TEUR	139.105	68.686	102,5
Eigenkapital	TEUR	82.763	35.118	135,7
Eigenkapitalquote	%	59,5	51,1	1

Langfristige Darlehen bestanden am Ende des Geschäftsjahres in Höhe von 1.400 TEUR. Zur Finanzierung des Bauvorhabens am Standort Hohenstein-Ernstthal nahm die Roth & Rau AG im Juni 2007 Kredite in Höhe von insgesamt 2.000 TEUR auf. Die latenten Steuerverbindlichkeiten schlugen mit einer Erhöhung um 118,6 % auf 6.120 TEUR zu Buche (2006: 2.799 TEUR), wohingegen die langfristigen Rückstellungen, die ausschließlich Pensionsrückstellungen enthalten, mit 451 TEUR nahezu unverändert blieben (2006: 422 TEUR). Innerhalb der kurzfristigen Verbindlichkeiten verzeichnete der Posten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten die größte Zuwachsrate. Er stieg um 412,3 % von 3.925 TEUR auf 20.107 TEUR. Hier wirkten sich der große Zulieferanteil und der weit fortgeschrittene Bauprozess bei den Turnkey-Produktionslinien aus. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung lagen bei 24.946 TEUR und damit um 12,5 % über dem Vorjahreswert (2006: 22.175 TEUR). Die Position kurzfristige Darlehen reduzierte sich von 1.396 TEUR auf 409 TEUR. Die Steuerverbindlichkeiten stiegen von 135 TEUR auf 460 TEUR. Die kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 2.379 TEUR auf Vorjahresniveau (2006: 2.179 TEUR). Insgesamt beliefen sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 auf 48.371 TEUR nach 30.344 TEUR im Vorjahr.

Cashflow-Analyse

Die Kapitalflussrechnung hat sich im Jahresvergleich positiv entwickelt. Der im Jahr 2007 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) betrug 12.084 TEUR (2006: -321 TEUR). Diese Verbesserung resultierte in erster Linie aus dem deutlich auf 11.681 TEUR gestiegenen Jahresüberschuss und der Veränderung der latenten Steuern um 2.878 TEUR (2006: 755 TEUR). Dem wirkte der Mittelabfluss aufgrund der Zunahme des Working Capital um 4.812 TEUR entgegen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war durch die Investitionen in den Neubau des Photovoltaik-Standorts geprägt. Der Mittelabfluss nahm von 2.032 TEUR auf 8.902 TEUR zu. Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist die Einzahlung des Emissionserlöses aus der Kapitalerhöhung in Höhe von 36.340 TEUR enthalten. Außerdem führte die Aufnahme langfristiger Darlehen zu einem Mittelzufluss in Höhe von 2.000 TEUR. Auf die Tilgung von Krediten entfielen im Geschäftsjahr 1.597 TEUR. Insgesamt stieg der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit auf 35.987 TEUR (2006: 24.261 TEUR).

Ausgewählte Kennzahlen zur Liquiditätslage		3	31.12.2007	31.12.2006
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR		12.084	-321
Cashflow aus Investitionstätigkeit	TEUR		-8.902	-2.032
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR		35.987	24.261

Segmentbericht

Photovoltaik

Der Geschäftsbereich Photovoltaik umfasst die Geschäftsfelder Equipment (Prozessanlagen zur Herstellung von kristallinen Silizium-Solarzellen), Dünnschicht (Prozessanlagen zur Herstellung von Dünnschicht-Solarzellen) sowie Turnkey-Produktionslinien (Konzeption und Installation von vollautomatisierten Produktionslinien für die industrielle Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen).

Das Hauptprodukt in diesem Geschäftsbereich ist die Antireflexbeschichtungsanlagen-Serie SiNA. Diese Anlagen dienen der Antireflexbeschichtung und Passivierung von kristallinen Silizium-Solarzellen mittels einer Siliziumnitridschicht, die den Anteil des von der Oberfläche reflektierten Lichts reduziert und eine Passivierung von Verunreinigungen und Defekten im Siliziumwafer bewirkt. Dadurch kann die Effizienz der fertigen Solarzelle signifikant erhöht werden. Die Anlagenserie besteht derzeit aus vier Modellen mit unterschiedlichen Produktionskapazitäten von fünf bis 100 MWp, wodurch von der Pilotfertigung bis zur vollautomatischen Massenproduktion individuelle Kundenwünsche befriedigt werden können. Darüber hinaus bilden die SiNA-Anlagen einen wesentlichen Baustein innerhalb der Turnkey-Produktionslinien ASCM (Advanced Solar Cell Manufacturing), die sich seit dem Vertriebsstart im Jahr 2005 zu einem weiteren wichtigen Standbein für die Roth & Rau AG entwickelt haben.

In Kooperation mit Partnern aus Forschung und Industrie bietet Roth & Rau mit dem ASCM-Konzept als Generalunternehmer vollautomatisierte Produktionslinien für die industrielle Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen an. Das ASCM-Konzept umfasst das gesamte Projektmanagement, insbesondere die Unterstützung der Kunden bei der Planung des Fabriklayouts, bei der Beschaffung der Produktionsanlagen, der Installation und Inbetriebnahme der Produktionsanlagen, der Abstimmung und Optimierung der einzelnen Produktionsschritte sowie das Hochfahren der

Solarzellenproduktionslinie auf die Nenn-Kapazität und die Zielqualität der Solarzellen. Im Mittelpunkt steht der Einsatz einer am niederländischen Energieforschungszentrum ECN entwickelten optimierten Fertigungstechnologie für multikristalline Solarzellen, die das Potenzial hat, eine Steigerung des Wirkungsgrads der Solarzellen auf mehr als 16 % zu erreichen.

Als eine Weiterentwicklung der SiNA-Anlagen wurde das flexibel konfigurierbare Anlagenkonzept MAiA entwickelt und 2007 in den Markt eingeführt. Mit MAiA können verschiedene neue Plasmaprozesse durchgeführt werden, die insbesondere für die Herstellung zukünftiger Solarzellentypen von Interesse sind.

Neben den Produkten für die siliziumwaferbasierte Photovoltaik bietet die Roth & Rau AG auch Anlagen für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen an. Im Rahmen einer Kooperation mit der OC Oerlikon Balzers AG, einem führenden Anbieter von Dünnschichttechnologien, fertigt die Roth & Rau AG Anlagen für das Aufbringen von TCO-Schichten (transparente leitfähige Schichten), die der Abführung des im Solarmodul erzeugten elektrischen Stroms dienen. Roth & Rau stellt dabei die Anlagenplattform auf Basis der SiNA-Anlagen zur Verfügung, auf der die von der OC Oerlikon Balzers AG entwickelte Prozesstechnologie installiert wird.

Operative Entwicklung

Der Umsatz im Geschäftsbereich Photovoltaik stieg im Geschäftsjahr 2007 deutlich um 279,2 % auf 137.401 TEUR (2006: 36.238 TEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtumsatz der Roth & Rau AG von 94,0 %. Alle Geschäftsfelder trugen zu dieser erfolgreichen Entwicklung bei. Besonders deutlich fiel die Zuwachsrate im Turnkey-Geschäft aus, das sich im Verlauf des Jahres zu einem weiteren wichtigen Standbein für die Roth & Rau AG entwickelt hatte. Seit der Markteinführung im Jahr 2006 erhielten wir insgesamt sieben Aufträge in diesem Bereich. Der Anteil des Geschäfts mit vollautomatisierten Produktionslinien am Segmentumsatz belief sich auf etwa 40,0 %. Auf die Geschäftsfelder Equipment und Dünnschicht entfielen zusammen

etwa 60,0 %. Mit 59,9 % oder 82.320 TEUR wurde mehr als die Hälfte des Segmentumsatzes durch Exporte erwirtschaftet. Der im Vergleich zu 2006 niedrigere Exportanteil ist im Wesentlichen auf die Realisierung von Umsätzen aus großen Projekten mit deutschen Solarzellenherstellern, darunter insbesondere das Conergy-Großprojekt, zurückzuführen. Für die Zukunft erwarten wir wieder einen steigenden Auslandsanteil. Auch auf der Ertragsseite wurde der größere Anteil am Gesamtergebnis im Geschäftsbereich Photovoltaik erwirtschaftet. Das EBITDA lag mit 14.189 TEUR um 205,6 % über dem Vorjahreswert von 4.643 TEUR. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 944 TEUR (2006: 351 TEUR) ergibt sich ein EBIT von 13.245 TEUR. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 208,5 %. Von den insgesamt im Geschäftsjahr getätigten Investitionen entfielen 94,9 % oder 8.448 TEUR auf den Geschäftsbereich Photovoltaik (2006: 1.437 TEUR). Hierunter fiel insbesondere die Investition in den Neubau des Photovoltaik-Standorts inklusive produktionstechnischer und bürotechnischer Ausstattung. Zum Jahresende waren im Geschäftsbereich Photovoltaik 184 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 95,7 % gegenüber dem Vorjahr (2006: 94). Insbesondere das Turnkey-Geschäft sowie der Dünnschicht-Bereich wurden angesichts der gestiegenen Nachfrage gezielt durch neue Mitarbeiter verstärkt. Der Personalaufwand innerhalb des Geschäftsbereichs stieg entsprechend um 96,8 % auf 5.476 TEUR (2006: 2.782 TEUR).

Plasma- und Ionenstrahltechnologie

Im zweiten Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie bietet die Roth & Rau AG Plasma- und Ionenquellen sowie Prozesssysteme für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren an. Zum internationalen Kundenstamm zählen sowohl Unternehmen aus den unterschiedlichsten industriellen Branchen, wie der Mikroelektronik, der Nanotechnologie, der Optik oder der Medizintechnik, aber auch Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Erarbeitung maßgeschneiderter Systemlösungen und Prozesse. Das bedeutendste Produkt in diesem Bereich ist die Ionenstrahlätzanlage IonScan 800. Mit der Anlage können auf Basis der von der Gesellschaft entwickelten neuartigen lonenstrahl-Ätztechnologie dem so genannten Ion Beam Trimming – extrem glatte Oberflächen erzeugt und Oberflächen mit höchster Präzision nachbearbeitet werden. Das Verfahren kommt beispielsweise im Herstellungsprozess von Hochfrequenzfilter-Bauelementen für Mobiltelefone zum Einsatz. Neben Roth & Rau gibt es nach unserer Kenntnis weltweit nur einen weiteren Anbieter der Ion Beam Trimming-Technologie. Weitere Einsatzbereiche für Anlagen dieses Typs bieten sich insbesondere in der Medizintechnik, der Optik und bei der Herstellung von Schreib- und Leseköpfen für Festplatten.

Unter dem Namen PlasmaCure hat das Unternehmen in Zusammenarbeit mit der Dürr Systems AG und der

Ausgewählte Kennzahlen Photovoltaik		2007	2006	Veränderung in %
Umsatz	TEUR	137.401	36.238	279,2
Anteil am Gesamtumsatz	%	94,0	84,6	11,1
Auslandsanteil	%	58,5	81,3	/
EBITDA	TEUR	14.189	4.643	205,6
EBITDA-Marge	%	10,3	12,8	/
EBIT	TEUR	13.245	4.293	208,5
EBIT-Marge	%	9,6	11,8	1
Investitionen	TEUR	8.448	1.437	487,9
Mitarbeiter*		184	94	95,7

^{*} Stichtag 31. Dezember

Ciba Spezialitätenchemie AG ein neuartiges Verfahren zur Härtung von UV-sensiblen Lacken entwickelt. Neben der Verbesserung der Lackqualität bietet das Verfahren eine erhebliche Zeit- und Energieersparnis. Das Produkt befindet sich aktuell in der Pilotphase. Mehrere Testserien mit verschiedenen Automobilherstellern verliefen bislang positiv. 2008 sollen verschiedene Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden. so dass mit ersten Aufträgen für die industrielle Nutzung im Geschäftsjahr 2009 zu rechnen ist. Die Plasmaprozessanlagenserie AK wird unter anderem im Bereich der Forschung und Entwicklung für die Photovoltaik eingesetzt und ermöglicht den Einsatz von Plasmen zum Beschichten und Trockenätzen von Solarzellen im Labormaßstab. Aufgrund der Kompatibilität der Anlage mit den in der Industrie verwendeten Plasmaquellen können die im Labor entwickelten Prozesse leicht auf industrielle Dimensionen skaliert werden. Darüber hinaus konnten im Jahr 2007 für diese Anlagenserie neue Anwendungen außerhalb der Photovoltaik erschlossen werden, wie z. B. für Beschichtungsprozesse bei der Herstellung von OLEDs (Organic Light Emitting Diode).

Operative Entwicklung

Der Umsatz im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie stieg um 33,5 % auf 8.828 TEUR (2006: 6.615 TEUR). Davon wurden 45,4 % mit Kunden im Ausland erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurden wichtige strategische Projekte abgeschlossen. Unter anderem konnte eine Pilotanlage des Typs AK 600 zur

Herstellung von OLEDs bei der Osram Opto Semiconductors GmbH, Regensburg, in Betrieb genommen werden. Im September ging eine weitere neuartige, von Roth & Rau entwickelte, Großflächen-Plasmaätzanlage AK 1000 für optische Positioniersysteme bei einem führenden deutschen Messtechnikhersteller in Produktion. Die im ersten Halbjahr bei TriQuint Semiconductor Inc. installierte Anlage des Typs IonScan 800 konnte im dritten Quartal erfolgreich in Betrieb genommen werden. Insgesamt trug der Geschäftsbereich 6,0 % zum Gesamtumsatz bei (2006: 15,4 %). Diese Entwicklung ist auf das starke Wachstum des Geschäftsbereichs Photovoltaik im vergangenen Jahr zurückzuführen. Die Ertragskennzahlen haben sich überproportional positiv entwickelt. Das EBITDA stieg um 57,3 % von 846 TEUR auf 1.331 TEUR. Die Abschreibungen, die aufgrund des hohen Anteils von Entwicklungsprojekten in diesem Geschäftsbereich generell einen hohen Anteil an Abschreibungen auf aktivierte Eigenleistungen enthalten, beliefen sich auf 752 TEUR (2006: 677 TEUR). Das EBIT verbesserte sich deutlich um 242,6 % auf 579 TEUR (2006: 169 TEUR). Die Investitionen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 454 TEUR nach 563 TEUR im Vorjahr. Im Wesentlichen wurde in EDV-Software und laufende Entwicklungsprojekte investiert. Die Anzahl der Mitarbeiter im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie erhöhte sich um 20,9 % auf 52 (2006: 43). Der Personalaufwand stieg um 23,8 % auf 2.087 TEUR (2006: 1.685 TEUR).

Ausgewählte Kennzahlen Pla und Ionenstrahltechnologie	asma-	2007	2006	Veränderung in %
Umsatz	TEUR	8.828	6.615	33,5
Anteil am Gesamtumsatz	%	6,0	15,4	/
Auslandsanteil	%	45,4	39,8	/
EBITDA	TEUR	1.331	846	57,3
EBITDA-Marge	%	15,1	12,8	/
EBIT	TEUR	579	169	242,6
EBIT-Marge	%	6,6	2,6	/
Investitionen	TEUR	454	563	-19,4
Mitarbeiter*		52	43	20,9

^{*} Stichtag 31. Dezember

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung nimmt bei der Roth & Rau AG traditionell einen hohen Stellenwert ein und ist eng mit den strategischen Unternehmenszielen verbunden. Als hochspezialisiertes Technologieunternehmen betrachten wir Forschung und Entwicklung als eine unserer Kernkompetenzen. Alle Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten verfolgen das Ziel, technologisch führende, anwendungsorientierte Produkte auf Basis der Dünnschicht- und Plasmatechnologie zu entwickeln, bestehende Produkte zu optimieren sowie neue Anwendungsgebiete und Branchen für unsere Produkte zu erschließen. Die Plasmatechnologie bietet nicht nur passgenaue Lösungen für die Photovoltaikindustrie, unseren derzeitigen Hauptabnehmerkreis, mit ihr lassen sich auch Technologien für den Einsatz in anderen zukunftsträchtigen Branchen wie der Halbleiterindustrie, der Optik oder der Medizintechnik entwickeln. Die Forschung und Entwicklung ist daher von entscheidender Bedeutung für den nachhaltigen Erfolg der Roth & Rau AG.

Wir arbeiten im Forschungs- und Entwicklungsbereich eng mit unseren Kunden und Lieferanten zusammen. So können wir die Rückmeldungen des Marktes in unsere Entwicklungen einfließen lassen und frühzeitig die Anpassung der vorgelagerten Komponenten an unsere Erfordernisse begleiten. Daneben kooperieren wir im Bereich der Technologieentwicklung eng mit langjährigen Partnern in der Wissenschaft. Zu den Forschungspartnern zählen unter anderem das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) und das Fraunhofer-Institut für Werkstoff- und Strahltechnik (IWS). Um den Bedürfnissen des Marktes und der strategischen Bedeutung des Bereichs gerecht zu werden, haben wir das Management um die neu geschaffene Funktion des Vice President Product Innovation & Business Development erweitert. Unser hoch qualifiziertes Forschungsund Entwicklungsteam bestand zum 31. Dezember 2007 aus 18 Ingenieuren und Wissenschaftlern (2006: 11 Mitarbeiter). Im Jahr 2007 wurden sowohl zahlreiche bestehende Projekte erfolgreich vorangetrieben als auch neue Projekte gestartet. Zu den bedeutendsten Projekten zählten die Entwicklung und die Markteinführung des Anlagentyps MAiA. MAiA ist ein flexibles Anlagenkonzept, das für neue Plasmatechnologien geeignet ist, die für die Herstellung neuartiger Solarzellen von Bedeutung sind. Eine Technologie zur beidseitigen Beschichtung von kristallinen Silizium-Solarzellen mit Siliziumnitrid befindet sich bereits in der Testphase mit Kunden. Diese Technologie wird zukünftig mit der Verwendung dünnerer Wafer an Bedeutung gewinnen. Weiterhin stehen zwei Trockenätztechnologien kurz vor der Überführung in die Pilotphase, die eine umweltfreundliche Alternative zu den derzeit verwendeten nasschemischen Ätzverfahren darstellen. Dabei handelt es sich um Plasmatechnologien für die Texturierung der Solarzellenoberfläche und für die Phosphorglasentfernung nach der Diffusion. Da der letztgenannte Prozessschritt unmittelbar vor der Antireflexbeschichtung erfolgt, können beide Prozessschritte in einer integrierten Systemlösung zusammengefasst werden. Dadurch wird der Waferhandling-Aufwand reduziert, was bei unseren Kunden zu Kosteneinsparungen führen kann. Die Markteinführung dieser Trockenätztechnologien soll zukünftig auch zu einer Erhöhung des Roth & Rau-Anteils in der Wertschöpfungskette im Produktionsprozess kristalliner Silizium-Solarzellen führen.

Eine Weiterentwicklung betraf die Anlagenserie SiNA zur Antireflexbeschichtung von Solarzellen. Die Produktlinie wurde um das bislang größte Modell XL turbo erweitert und bei einem Kunden in Betrieb genommen. Damit bietet Roth & Rau die bislang größte Produktionskapazität bei einer Antireflexbeschichtungsanlage von bis zu 100 MWp an. Darüber hinaus wird an der Entwicklung der nächsten und übernächsten Generation des ASCM-Konzepts, der Turnkey-Lösung für die schlüsselfertige vollautomatische Produktion kristalliner Siliziumsolarzellen, gearbeitet. Diese beinhalten zunächst die Einführung der neuen Roth & Rau-Produkte und im nächsten Schritt die Implementierung einer neuen Hocheffizienzzelltechnologie bis zum Jahr 2010. Im Bereich der Dünnschichttechnologie fiel im Januar 2007 der Startschuss für das Entwicklungsprojekt "epitaktisches Waferequivalent". Gemeinsam mit dem Fraunhofer ISE wird Roth & Rau dabei in den kommenden zwei bis drei Jahren eine neuartige DünnschichtSolarzellentechnologie entwickeln und kommerzialisieren. Bei dieser Technologie werden Wafer als Basis verwendet, die aus minderwertigem, kostengünstigem und ausreichend verfügbarem Silizium bestehen. Darauf wird eine dünne Schicht hochwertigen Siliziums aufgetragen. Die weiteren Produktionsschritte verlaufen wie bei einem herkömmlichen Wafer. Ziel ist die Kostensenkung bei der Solarzellenherstellung durch die Verwendung dieser deutlich preisgünstigeren Epitec-Wafer. Perspektivisch wäre die Einbindung dieser innovativen Technologie in das etablierte Turnkey-Konzept von Roth & Rau denkbar und würde zu einer Erweiterung des Produktportfolios führen.

Im zweiten Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie lagen Schwerpunkte auf der Weiterentwicklung der Anlagenserie IonScan sowie der AK-Serie. Ziel ist es, durch Technologieanpassungen den individuellen Anforderungen der Kunden noch besser gerecht werden zu können und neben der Halbleiterindustrie neue Absatzbranchen für die Anlagen zu erschließen. Verschiedene Testserien mit PlasmaCure, dem in Zusammenarbeit mit der Dürr Systems GmbH und der Ciba Spezialitätenchemie AG entwickelten, neuartigen Verfahren für die Härtung moderner Lacke in der Automobilindustrie, konnten im Jahr 2007 bei renommierten Automobilherstellern erfolgreich abgeschlossen werden. 2008 sollen verschiedene Optimierungsmaßnahmen durchgeführt werden, so dass mit ersten Aufträgen für die industrielle Nutzung im Geschäftsjahr 2009 zu rechnen ist.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Entwicklungskosten für neue Produkte und Produktionsverfahren in Höhe von 2.548 TEUR aktiviert (2006: 2.747 TEUR). Nach Abzug der angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 829 TEUR (2006: 1.282 TEUR) wurden netto 1.719 TEUR (2006: 1.465 TEUR) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 41 TEUR als Aufwand verbucht (2006: 35 TEUR). Wir planen, unsere Forschungs- und Entwicklungskapazitäten im Jahr 2008 maßgeblich zu erhöhen.

Investitionen

Die Investitionsausgaben beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 8.902 TEUR und lagen damit um 338,0 % über dem Vorjahreswert (2006: 2.032 TEUR). Die getätigten Sachanlageinvestitionen in Höhe von 6.897 TEUR entfielen im Wesentlichen auf den Neubau und die Ausstattung des Photovoltaik-Standorts. Die aktivierten Entwicklungskosten summierten sich abzüglich der Zuschüsse auf 1.719 TEUR (2006: 1.465 TEUR). In die Einführung neuer Software wurden 286 TEUR investiert. Informationen zu den in den Geschäftsbereichen getätigten Investitionen sind dem Segmentbericht ab Seite 49 zu entnehmen.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist im Zuge des starken Unternehmenswachstums im Geschäftsjahr 2007 um 72,3 % gestiegen. Zum 31. Dezember 2007 waren 236 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Roth & Rau AG beschäftigt (2006: 137). Von den 99 Neueinstellungen wurden 81 zur Verstärkung des Geschäftsbereichs Photovoltaik eingesetzt. Insbesondere die Bereiche Projektmanagement, Produktion und Service wurden dabei ausgebaut. Für das stark wachsende Geschäft mit TCO-Anlagen wurde eine eigene Abteilung mit neun Mitarbeitern gebildet. Die zweite und dritte Führungsebene wurden durch die neuen Positionen Head of Materials Management und Vice President Product Innovation & Business Development verstärkt. Damit tragen wir der gestiegenen Bedeutung der Themen Supply Chain Management sowie Forschung und Entwicklung Rechnung.

Im Ausland beschäftigte Roth & Rau im Jahresdurchschnitt vier Mitarbeiter, die alle in der Anfang 2006 eröffneten Repräsentanz in Shanghai für das Unternehmen tätig sind. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 wurden hier weitere vier Mitarbeiter eingestellt. In den USA wurde im dritten Quartal 2007 ein Vertriebs- und Service-Büro eröffnet, dort wird die Roth & Rau AG durch einen freien Mitarbeiter repräsentiert.

Als hochspezialisiertes Technologieunternehmen sind gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter entscheidend für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens. Um den steigenden Bedarf an Fach- und Führungspersonal in den kommenden Jahren decken zu können, stehen wir in engem Kontakt mit den Universitäten und Forschungsinstituten unserer Region. Darüber hinaus präsentiert sich die Roth & Rau AG als attraktiver Arbeitgeber regelmäßig auf regionalen Absolventen-Kongressen und veranstaltet selbst Bewerbertage. Wir beschäftigen regelmäßig Werkstudenten und Praktikanten, was in den meisten Fällen im Anschluss in ein festes Beschäftigungsverhältnis bei Roth & Rau mündet. Innerhalb des Unternehmens bieten wir unseren

Mitarbeitern ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Weiterbildungsprogramm an. Gerade durch den starken Personal-Zuwachs haben wir im vergangenen Jahr verstärkt in interne Qualifizierungsprogramme investiert. So bieten wir den neuen Mitarbeitern zahlreiche Schulungen für ihren späteren Einsatz in der neuen Arbeitsumgebung. Zum Beispiel führen wir regelmäßig die Weiterbildungsseminare "Vakuumtechnik" und "Plasmatechnik" für die Fachkräfte in der Produktion durch. Darüber hinaus stehen wir individuellen Qualifizierungsmaßnahmen offen gegenüber. Wir entwickeln im Einzelfall gemeinsam ein Konzept, in dessen Rahmen wir je nach Bedarf sowohl fachliche als auch finanzielle Unterstützung leisten. So möchten wir unseren Mitarbeitern individuelle Karrieremöglichkeiten bieten.

Die Qualifikationsstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verändert. Der Anteil an Fachkräften ist aufgrund der starken Zunahme der Auftragseingänge deutlich gestiegen. Aktuell beschäftigen wir überwiegend Ingenieure sowie Facharbeiter oder Meister. Im Zuge der noch anstehenden Neueinstellungen suchen wir insbesondere Software-Ingenieure, Konstrukteure sowie Halbleiter-Technologen.

Mindestens genauso wichtig wie die Qualifikation unserer Mitarbeiter ist uns deren Zufriedenheit. Daher ist es ebenso ein Ziel des Personalmanagements, ein Arbeitsklima zu schaffen, das die Motivation fördert und dazu beiträgt, Beruf und Privatleben harmonisch miteinander zu verbinden. Diesen Ansprüchen sollte auch der neue Photovoltaik-Standort genügen, weshalb sie bereits zu Beginn in den Planungen des Neubaus berücksichtigt wurden. So verfügt der neue Standort nicht nur über eine Kantine, sondern auch über ein Fitnessstudio und einen Betriebskindergarten, der Platz für 14 Kindergartenkinder und weitere acht Krippenplätze bietet. Für die Leitung des Kindergartens haben wir eine Mitarbeiterin eingestellt.

Die Roth & Rau AG nutzt seit vielen Jahren die Gelegenheit, ihre Fach- und Führungskräfte aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren. Dazu werden regel-

mäßig Ausbildungsplätze in den Berufen Mechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in, Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik sowie Bürokaufmann/-frau und Dipl.-Ing. für Produktionstechnik (BA) angeboten. Im Durchschnitt beschäftigte Roth & Rau 2007 zehn Auszubildende (2006: acht).

Aufgrund des Ausbaus der personellen Kapazitäten stieg der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 69,3 % auf 7.563 TEUR (2006: 4.467 TEUR). Davon entfielen 6.426 TEUR auf Löhne und Gehälter (2006: 3.784 TEUR), 1.084 TEUR auf soziale Abgaben (2006: 636 TEUR) und 53 TEUR auf Aufwendungen für Altersversorgungen (2006: 47 TEUR). Die durchschnittliche Firmenzugehörigkeit hat sich aufgrund der vielen Neueinstellungen von 5,5 Jahren auf 2 Jahre reduziert. Die Fluktuation lag im vergangen Jahr bei 3,0 % (2006: 5,6 %).

Lieferanten

Die Produkte von Roth & Rau bestehen zu einem großen Anteil aus von Lieferanten bezogenen Bauteilen und Baugruppen. Roth & Rau trägt der hohen Bedeutung der Zulieferunternehmen Rechnung und pflegt langfristige Geschäftsbeziehungen zu ihren Lieferanten, die teilweise bereits seit der Gründung des Unternehmens bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr entfielen auf die zehn wichtigsten Lieferanten etwa 50 % des Einkaufsvolumens. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Lieferanten ist gekennzeichnet durch ein partnerschaftliches Verhältnis. Durch die frühzeitige Einbeziehung der Partner in die Entwicklungsprozesse wird die optimale Ausrichtung der Vorprodukte auf die technologischen Anforderungen der Roth & Rau AG gewährleistet. Neben der technologischen Abstimmung ist die Versorgungssicherheit gerade in Zeiten starken Wachstums von besonderer Bedeutung. Daran arbeiten wir gemeinsam mit unseren Lieferpartnern, die überwiegend in der Lage sind, die Wachstumsdynamik nachzuvollziehen.

Mitarbeiter nach Funktionen im Durchschnitt	2007	2006	Veränderung in %
Produktion	64	42	52,4
Technik/Forschung/Vertrieb	93	49	89,8
Verwaltung (ohne Vorstände)	23	15	53,3
Auszubildende	10	8	12,5
Gesamt (im Durchschnitt)	190	114	66,7
Gesamt (zum 31. Dezember)	236	137	72,3
	_		

Qualifikationsstruktur in %	2007	2006
Ingenieure	33,8	43,8
Facharbeiter/Meister	64,5	54,7
Hilfskräfte	1,7	1,6

So hat die Hevatec Systeme und Anlagenbau GmbH in einen gemeinsamen Standort investiert und in direkter Nachbarschaft zu unserem neuen Photovoltaik-Standort eine Produktion aufgebaut. Hevatec liefert die Vakuumkammern für die SiNA-Anlagen und konnte durch diesen Schritt nicht nur die Kundenbeziehung festigen, sondern auch den Logistik-Aufwand optimieren. Die Muegge Electronic GmbH, seit 16 Jahren unser Partner für die Mikrowellenkomponenten, steht unseren Mitarbeitern seit Anfang 2008 mit einem Service-Büro in unserer Produktionshalle zur Verfügung.

Trotz dieser komfortablen Situation sind wir stets auf der Suche nach qualifizierten Alternativen und zusätzlichen Lieferkapazitäten, die uns in Engpass-Situationen eine Ausweichmöglichkeit bieten. Auch hier haben wir für die bedeutendsten Kernkomponenten vorgesorgt und Alternativen erschlossen. Daneben konnten wir das Risiko eines Ausfalls durch eine verbesserte Auswahl und Überwachung unserer Lieferanten reduzieren. Dieser strategischen Managementaufgabe kommt mit zunehmender Unternehmensgröße eine immer größere Bedeutung zu, der wir durch die im November 2007 geschaffene Position des Head of Materials Management Rechnung tragen. Zu den Hauptaufgaben des Head of Materials Management zählen die Optimierung der bestehenden Lieferantenbeziehungen, die Generierung alternativer Ressourcen zur Minimierung der Risiken eines Lieferantenausfalls sowie die Optimierung des Materialmanagements.

Umweltschutz

Klimawandel, globale Erwärmung und der unwiederbringliche Verbrauch nicht nachwachsender, natürlicher Rohstoffe sind zentrale Themen der aktuellen umweltpolitischen Diskussion. Mit ihren Anlagen unterstützt die Roth & Rau AG die Weiterentwicklung der Solarenergie, einem wesentlichen Pfeiler innerhalb der Branche der regenerativen Energien. Auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen sowie die Vermeidung oder Reduzierung von Abfällen wird auch mit der Erstellung eines Abfallkonzepts im Rahmen der eigenen Produktionsprozesse höchster Wert gelegt. Während der Produktionsschritte fallen keine umweltschädlichen Abfallprodukte an, so dass keine spezifischen Schutzmaßnahmen zu beachten sind.

Nachtragsbericht

Die Roth & Rau AG hat mit notariellem Vertrag vom 1. Februar 2008 die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal gegründet. In der 100%igen Tochtergesellschaft sollen ab sofort die Dünnschichtaktivitäten der Roth & Rau AG gebündelt werden. Dazu zählen die Entwicklung moderner Oberflächentechnologien für den Anlagenbau, insbesondere auf dem Gebiet der Dünnschichtoberflächenveredelung im Zusammenhang mit der Solar- und Photovoltaiktechnologie, sowie die industrielle Herstellung und der Vertrieb dieser Anlagen und Anlagenkomponenten.

Zur Erweiterung ihres Portfolios im Geschäftsbereich Photovoltaik hat die Roth & Rau AG am 11. Februar 2008 mit dem Montagetechnik- und Handlingspezialisten USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH, Limbach-Oberfrohna, ein Joint Venture zur Herstellung von Produkten im Bereich der Automatisierungstechnik für die Solarzellenfertigung gegründet. An dem neuen Gemeinschaftsunternehmen, das unter der Firma SLS Solar Line Saxony GmbH (SLS) auftritt, halten Roth & Rau 51 % und die USK 49 % der Anteile. Auf der Grundlage von Rahmenlieferverträgen soll Roth & Rau künftig bevorzugt von SLS mit Automatisierungsanlagen für die Solarzellenfertigung beliefert werden.

Im März 2008 wurde die Solar Holding Inc. mit Sitz in City of Wilmington (Delaware/USA) als 100%ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Die neue Gesellschaft dient der Roth & Rau AG als Zwischenholding für US-amerikanische Tochtergesellschaften. Gleichzeitig wurde die Roth & Rau USA Inc. mit Sitz in San José (Kalifornien/USA) gegründet, die im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem US-amerikanischen Markt übernehmen soll. Die Solar Holding Inc. ist Alleingesellschafterin der Roth & Rau USA Inc.

Darüber hinaus haben sich seit Beginn des Geschäftsjahres 2008 keine weiteren Veränderungen in der Unternehmenssituation mit wesentlichem Einfluss auf die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Roth & Rau AG ergeben.

Vorstandsvergütung

Bezüglich der Vergütung des Vorstands wird auf den Vergütungsbericht im Corporate Governance-Bericht (Seiten 20-22) sowie auf die Angaben im Anhang des Jahresabschlusses unter Punkt 7.4 (Seite 102 f.) verwiesen.

Übernahmerechtliche Angaben

Zur Erhöhung der Transparenz für unsere Aktionäre berichtet die Roth & Rau AG an dieser Stelle auf freiwilliger Basis über die nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB geforderten Angaben. Alle Angaben beziehen sich auf den Stand zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2007.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und Stimmrechtsbeschränkungen

Das Grundkapital der Roth & Rau AG ist in 2.530.000 Inhaberaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Stückaktie eingeteilt. Jede Aktie verbrieft eine Stimme in der Hauptversammlung. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht. Der Vorstand hat keine Kenntnis über etwaige Stimmbindungsvereinbarungen.

Stimmrechtskontrolle und Aktien mit Sonderrechten

Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Roth & Rau AG beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, ist dem Vorstand nicht bekannt. Es existieren weiterhin keine Aktien, die Sonderrechte verbriefen.

Bedeutende Beteiligungen

Der Vorstand hat keine Kenntnis über direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten.

Vorschriften über die Bestellung / Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Bei der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen entsprechen wir den gesetzlichen Regelungen in §§ 84, 85 AktG bzw. §§ 179, 133 AktG. Abweichende Regelungen existieren derzeit nicht.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 10. April 2006 durch Satzungsänderung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 1.150.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- hinsichtlich der freien Spitzenbeträge,
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist auf insgesamt höchstens 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben werden,

 bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Die Änderung der Satzung, das genehmigte Kapital betreffend, wurde am 10. Mai 2006 in das Handelsregister eingetragen.

Aufgrund der Ausübung der Ermächtigung durch die vom Vorstand der Gesellschaft am 9. August 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 230.000,00 EUR besteht das genehmigte Kapital gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung der Gesellschaft derzeit in Höhe von 920.000,00 EUR.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft ist von der Hauptversammlung vom 6. Juli 2007 ermächtigt worden, in dem Zeitraum bis zum 5. Januar 2009 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen.

Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10 % über- bzw. unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot

darf der Angebotspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) während der letzten zehn der Veröffentlichung des Kaufangebots vorangehenden Börsenhandelstage um nicht mehr als 20 % über- bzw. unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär sowie eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung erworbener eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt der Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsenhandelstage vor der Veräußerung der Aktien. Dieser Ausschluss des Bezugsrechts ist auf insgesamt höchstens 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft beschränkt. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre an Dritte im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen zu veräußern.

Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, die auf der Grundlage dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Herabsetzung des Grundkapitals. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Einziehung zu ändern. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Einziehung und ihrer Wiederveräußerung oder Verwertung auf andere Weise können jeweils auch in Teilen ausgeübt werden. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wurde insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen zur Veräußerung zu einem den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitenden Preis und zur Veräußerung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen verwendet werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Einige Kreditverträge beinhalten übliche Standard-Klauseln für den Fall eines Übernahmeangebots. Entschädigungsvereinbarungen der Roth & Rau AG, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands und den Arbeitnehmern getroffen sind, bestehen nicht.

Risikobericht

Im Zuge ihrer geschäftlichen Aktivitäten im In- und Ausland ist die Roth & Rau AG mit einer Reihe von Risiken konfrontiert, deren frühzeitige Erkennung von elementarer Bedeutung für die zukünftige erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist. Für die langfristige Realisierung von Wettbewerbsvorteilen ist es darüber hinaus ebenso wichtig, Chancen zu nutzen und zu entwickeln.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem festgelegt, das einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht und fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2007 in wesentlichen Teilen weiterentwickelt und an die gestiegenen Anforderungen durch das starke operative Wachstum angepasst. Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf fest definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche "Handbuch für das Risikomanagement", das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Vierteljährlich werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken unter Heranziehung vordefinierter Risikokategorien identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Nach demselben Verfahren werden Projektrisiken bereits ab der Akquisitionsphase analysiert und bewertet. Das Risikomanagement sieht drei Risikoklassen vor, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements ist ein fortlaufender Prozess und nimmt in der Unternehmensleitung einen hohen Stellenwert ein.

Markt- und branchenbezogene Risiken

Die Roth & Rau AG hat im Geschäftsjahr 2007 94,0 % des Umsatzes mit Kunden aus der Photovoltaik-Industrie getätigt. Daher ist die Geschäftsentwicklung in besonderem Maße von der Investitionsbereitschaft und -fähigkeit dieses Kundenkreises abhängig. Neben einer Vielzahl von allgemeinen konjunkturellen, gesamt- und betriebswirtschaftlichen Faktoren wird diese insbesondere auch von der Entwicklung der Photovoltaik-Branche und deren Rahmenbedingungen beeinflusst. Derzeit sind die Kunden der Roth & Rau AG als Hersteller von kristallinen Silizium-Solarzellen in vielen Ländern in erheblichem Umfang von der staatlichen Förderung der Photovoltaik abhängig. Dabei ist nicht sichergestellt, dass die bestehenden Fördermaßnahmen zukünftig in dem notwendigen Umfang beibehalten werden, was sich negativ auf die Nachfrage nach den Roth & Rau-Produkten auswirken könnte. Diesem Risiko begegnen wir durch Diversifizierung mittels zunehmender Internationalisierung. Wir erschließen kontinuierlich neue Märkte und beliefern bereits einen breiten weltweiten Kundenstamm.

In Zukunft könnten verstärkt bisherige oder neue Wettbewerber auf die betreffenden Märkte drängen und mit ihren Produkten in Wettbewerb zu den von Roth & Rau angebotenen Prozesssystemen, Komponenten und Turnkey-Produktionslinien treten. Ausländische Wettbewerber könnten aufgrund einer standortbedingt günstigeren Kostenstruktur versuchen, sich durch eine aggressive Preispolitik verstärkt am Markt zu positionieren und zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Solchen Preisvorteilen begegnen wir mit der hohen Qualität der von uns hergestellten Produkte, technologisch anspruchsvollen Lösungen, kurzen Lieferzeiten sowie einem besseren Kundenservice. Ein weiterer Einflussfaktor auf die Kundennachfrage ist die Verfügbarkeit des für die Herstellung von kristallinen Silizium-

Solarzellen benötigten reinen Solarsiliziums. Aufgrund des schnellen Wachstums der Solarbranche bestand während der letzten Jahre eine erhebliche Übernachfrage nach dem bislang nur begrenzt verfügbaren reinen Silizium. Aus diesem Grund arbeitet Roth & Rau an der Entwicklung von neuen Produkten für den Einsatz in alternativen Technologien wie der Dünnschichttechnologie, bei denen ganz oder teilweise auf den Einsatz von Silizium verzichtet wird.

Unternehmensstrategische Risiken

Zur Bewältigung des künftigen weiteren Wachstums bedarf es einer Vielzahl von zusätzlichen unternehmerischen Ressourcen, insbesondere weiterer Fach- und Führungskräfte, der Ausweitung der Produktionskapazitäten, des Übergangs zur Serienfertigung sowie des Ausbaus der Vertriebs- und Serviceorganisation. Ferner sind veränderte organisatorische Strukturen mit neuen Verantwortlichkeiten und klaren Aufgabenabgrenzungen sowie zusätzliche interne Revisions- und Controllingstrukturen erforderlich. Dem Risiko, dass wichtige Aufgaben nicht oder nicht effizient erfüllt werden, begegnen wir durch eine kontinuierliche Verstärkung der unternehmerischen Ressourcen und einer Anpassung der organisatorischen Strukturen.

Die Roth & Rau AG plant, das Wachstum ihrer Geschäftstätigkeit auch durch den Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen und die Gründung von Joint Ventures voranzutreiben. Unternehmenskäufe sowie die Beteiligung an Joint Ventures oder sonstige strategische Beteiligungen an anderen Unternehmen sind mit erheblichen Investitionen und Risiken verbunden. Fehleinschätzungen solcher Risiken sowie sonstige Misserfolge im Zusammenhang mit Akquisitionen, Beteiligungen und Joint Ventures können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanzund Ertragslage von Roth & Rau haben. Durch intensive Prüfungen im Vorfeld eines Kaufs oder einer Beteiligung sollen die Risiken, die sich zum Beispiel aus den rechtlichen, wirtschaftlichen oder unternehmensspezifischen Rahmenbedingungen ergeben, minimiert werden.

Die Photovoltaik-Industrie ist von einem raschen technologischen Wandel gekennzeichnet. Ein Wandel der Solarzellentechnologie kann zu geänderten Anforderungen der Hersteller von Solarzellen führen. In diesem Fall besteht das Risiko, dass die von Roth & Rau entwickelten und angebotenen Produkte den geänderten Anforderungen der Solarzellenproduzenten nicht mehr entsprechen oder nicht mehr benötigt werden. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass sich künftig eine neuartige Technologie von Solarzellen am Markt durchsetzt, für deren Oberflächenveredelung die Gesellschaft kein entsprechendes Produkt entwickelt hat. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, räumen wir Forschung und Entwicklung höchste Priorität ein und beobachten laufend die Entwicklungen auf den Photovoltaikmärkten. Wir unterhalten ein eigenes Entwicklungs- und Applikationslabor und führen in Kooperation mit mehreren namhaften in- und ausländischen Forschungsinstituten sowie Universitäten Forschungs- und Entwicklungsprojekte durch. So können wir die bestehenden Produkte an veränderte Marktbedingungen anpassen und Produkte für neue Technologien wie die Dünnschichttechnologie entwickeln.

Die Roth & Rau AG plant, die Internationalisierung des Geschäfts weiter voranzutreiben. Geografische Schwerpunkte werden dabei nach heutiger Planung China, Indien und die USA sein. Dabei unterliegen wir einigen Faktoren und Risiken, die wir nicht ohne weiteres beeinflussen und die den Erfolg der Internationalisierungsstrategie beeinträchtigen können. Dazu zählen zum Beispiel politische, volkswirtschaftliche und rechtliche Faktoren, ausländische Währungskontrollbestimmungen oder Handelsbeschränkungen. Daher sind wir bestrebt, geeignete Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, die über genaue Kenntnis der lokalen Markt- und sonstigen Rahmenbedingungen verfügen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Es besteht das Risiko von Ausfällen oder Engpässen seitens der Lieferanten. Roth & Rau bezieht die für ihre Produkte notwendigen Bauteile und Baugruppen weitgehend von Zulieferern und stellt selbst nur einen gerin-

gen Teil, insbesondere die Know-how-trächtigen Bauteile, selbst her. Derzeit verfügen wir für jedes Produkt über die Möglichkeit des Ausweichens auf einen anderen Anbieter. Gleichwohl ist nicht auszuschließen, dass ein solcher Lieferantenwechsel zu schlechteren Bezugskonditionen führt oder mit Verzögerungen bei der Produktion verbunden ist. Ferner könnten Lieferengpässe bei Lieferanten zu Lieferverzögerungen von Roth & Rau führen.

Ein besteht weiterhin das Risiko, dass die Roth & Rau-Produkte mit Fehlern behaftet sind, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach diesen Produkten oder zu Haftungsansprüchen gegenüber der Gesellschaft führen können. Dies gilt insbesondere auch für die seit 2006 angebotenen vollautomatisierten Turnkey-Produktionslinien (ASCM), bei denen Roth & Rau als Generalunternehmer für die ordnungsgemäße Lieferung und die Funktionsfähigkeit der Gesamtanlage haftet. Etwaige Produktmängel kontrolliert Roth & Rau über permanente Produktionsüberwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements. Den fachgerechten Aufbau unserer Anlagen beim Kunden gewährleisten wir durch den Einsatz qualifizierter Servicetechniker und Ingenieure vor Ort. Die Übergabe findet erst nach vollständiger Überprüfung der Anlage auf mögliche Mängel hin statt.

Personalrisiken

Hoch motivierte, engagierte und qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind vor allem im Hinblick auf die Entwicklung und den Vertrieb der Produkte für den fortdauernden Erfolg von Roth & Rau von großer Bedeutung. Der Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter wird in der Zukunft voraussichtlich zunehmen. Dies könnte dazu führen, dass qualifizierte Mitarbeiter abgeworben oder neue geeignete Mitarbeiter nicht in ausreichender Anzahl gewonnen werden können. Um diese Risiken zu minimieren, erhalten unsere Mitarbeiter eine angemessene und leistungsgerechte Bezahlung. Möglichen Ausfällen wird durch Stellvertreter-Regelungen begegnet. Des Weiteren werden wir, wie schon in der Vergangenheit, langfristig und vorausschauend die Aus- und Weiterbildung unserer Nachwuchskräfte vorantreiben.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mögliche finanzwirtschaftliche Risiken können sich aus dem Liquiditäts- und Fremdfinanzierungsbedarf, der Veränderung von Zinssätzen oder von Wechselkursen ergeben. Im Rahmen unseres Finanzmanagements befassen wir uns intensiv mit der Steuerung dieser Risiken. Durch ein umfangreiches Cash-Management-System, die langfristige Zusammenarbeit mit Fremdkapitalgebern sowie eine vorausschauende Liquiditätsplanung sehen wir uns in der Lage, unseren Finanzierungsbedarf langfristig zu steuern.

Möglichen Wechselkurs-Risiken wirken wir durch die Fakturierung eines hohen Anteils der Umsätze in Euro entgegen. Ein Teil der Lieferungen wird jedoch in ausländischer Währung abgerechnet. Da wir einen nicht unerheblichen Teil des Kaufpreises bei Beginn bzw. während der Herstellung von bestellten Produkten erhalten und bei Bedarf projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte tätigen, können wir kurzfristige Risiken aus Wechselkursschwankungen minimieren und dadurch eine höhere Planungssicherheit erlangen.

Dem Risiko, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen erst verzögert oder überhaupt nicht nachkommen, begegnen wir durch eine Bonitätsüberprüfung der Kunden vor Auftragsannahme und durch unsere Zahlungsbedingungen, die die Vergütung an den Bearbeitungsstatus des Auftrags koppeln. Dabei erhalten wir in der Regel einen Teil des Kaufpreises bei Beginn bzw. während der Herstellung des Produkts.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH (vormals HighSi GmbH) einen Liefervertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien geschlossen. Die Lieferung ist größtenteils abgeschlossen, mit der Fertigstellung der Montage wird bis Mitte des Jahres 2008 gerechnet. Conergy hat in der Vergangenheit diverse Einwände gegen fällige Raten erhoben, die nach Auffassung von Roth & Rau überwiegend unbegründet und ohne ausreichende Substanz waren und vornehmlich dem Zweck dienten, Zahlungen hinauszuzögern. Conergy hat bis heute keine

konkreten Fristen zur Beseitigung von Mängeln in der rechtlich erforderlichen Form gesetzt und auch nicht mit einer gerichtlichen Geltendmachung der Mängelansprüche gedroht. In Verbindung mit der Aussage unserer Anwälte existiert derzeit kein überhöhtes rechtliches Risiko. Die neue Liquidität und die Aktionärsstruktur von Conergy führen zum Ergebnis, dass das Risiko im Rahmen der üblichen Anlagenbauproblematiken kalkulierbar bleibt und somit derzeit auch kein Wertberichtigungsbedarf besteht.

Rechtliche Risiken

Unser umfangreiches technologisches Know-how bildet eine wichtige Grundlage unserer Geschäftstätigkeit. Umso notwendiger ist es, dieses umfangreiche Wissen zu schützen und vor Missbrauch zu bewahren. Zu diesem Zweck ist eine Reihe von Verfahren, die bei unseren Produkten angewendet werden, durch Patente geschützt bzw. zu Patenten angemeldet. Ein nicht unerheblicher Anteil des Know-hows lässt sich aus verschiedenen Gründen nicht durch Patente schützen. Um dieses Wissen zu schützen, schließen wir Geheimhaltungsvereinbarungen mit unseren Mitarbeitern, Kunden und entsprechenden Partnern bei Forschungs- und Entwicklungsprojekten ab.

Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass wir unsererseits unwissentlich geistige Eigentumsrechte Dritter verletzen könnten. In diesem Fall besteht das Risiko, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen. Bisher ist es nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen.

In einem noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit hat ein in den USA beschäftigter Arbeitnehmer eines Kunden der Gesellschaft, der im Zusammenhang mit dem Betrieb einer von Roth & Rau produzierten und gelieferten Maschine bei einem im Dezember 2004 eingetretenen Arbeitsunfall erhebliche Verletzungen an der Hand davontrug, vor einem amerikanischen Gericht Klage gegen die Gesellschaft auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld erhoben. Nach erster Einschätzung der die Gesellschaft beratenden US-ameri-

kanischen Rechtsanwälte kann die Klage im Erfolgsfall zu einer Haftung von Roth & Rau in einer Größenordnung zwischen etwa 2,5 Mio. USD und 3,5 Mio. USD führen. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebshaftpflichtversicherung, die dieses Haftpflichtrisiko nach Auffassung der Gesellschaft abdeckt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu einer Haftung von Roth & Rau im Zusammenhang mit diesem oder mit anderen Unfällen kommen wird.

Im März 2008 hat die Sasit Industrietechnik GmbH i.l. mit Sitz in Zwickau Schadensersatzansprüche gegen die Gesellschaft im Zusammenhang mit den gescheiterten Verhandlungen über den Erwerb eines Betriebsgrundstücks sowie die Übernahme von Arbeitnehmern der Sasit Industrietechnik GmbH i.l. durch die Gesellschaft in Höhe von vorläufig 3.948 TEUR geltend gemacht. Nach Auffassung der Gesellschaft sind die geltend gemachten Ansprüche weder dem Grunde noch der Höhe nach nachvollziehbar.

Gesamtrisiko

Im Geschäftsjahr 2007 hat sich die Risikolage der Roth & Rau AG nicht grundlegend verändert. Die Risiken sind überschaubar und unserer Ansicht nach beherrschbar. Risiken, die den Fortbestand der Roth & Rau AG gefährden könnten, sind nicht erkennbar. Auch in näherer Zukunft erwarten wir keine wesentliche Veränderungen der aktuellen Risikolage.

Prognosebericht

Nach dem sehr wachstumsstarken Jahr 2007 dürfte die deutsche Wirtschaft Prognosen zufolge im Jahr 2008 an Fahrt verlieren. Dabei liegen die Erwartungen hinsichtlich des Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts 2008 zwischen 1,7 % und 1,9 %. Die Aufwertung des Euros, der sich negativ auf die deutschen Exporte auswirken dürfte, sowie der höhere Ölpreis, der die Kosten der Unternehmen steigern wird, wirken dämpfend auf das Wirtschaftswachstum. Darüber hinaus besteht die Befürchtung, dass sich eine mögliche US-Rezession auf die deutsche Wirtschaft auswirken könnte. Trotz weiterhin

guter Aussichten für den deutschen Arbeitsmarkt und der damit verbundenen günstigen Prognose bezüglich des privaten Konsums wird die angespannte Lage an den internationalen Finanzmärkten weiter für konjunkturelle Risiken sorgen.

Auch die weltweite Konjunktur wird nach Expertenschätzungen an Schwung verlieren. Verantwortlich dafür sind im Wesentlichen die wirtschaftliche Abschwächung in den USA und die Unsicherheiten an den Finanzmärkten infolge der Subprime-Krise. Für die Industrieländer prognostiziert das Institut für Weltwirtschaft (IFW), Kiel, einen Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Jahr 2008 von 1,9 %. In der Europäischen Union wird ein Anstieg des BIP um 2,2 % erwartet. Die Konjunktur in den Schwellenländern wird sich weiterhin dynamisch entwickeln, wobei auch hier ein Rückgang der Zuwachsraten wahrscheinlich ist. Bemühungen der chinesischen Regierung sollen dazu beitragen, eine Überhitzung der boomenden chinesischen Wirtschaft zu vermeiden. Hier wird eine Verringerung des BIP-Wachstums im Jahr 2009 auf rund 10 % prognostiziert. Die Schätzungen für das weltweite Wirtschaftswachstum belaufen sich sowohl für 2008 als auch 2009 auf etwa 4,5 %.

Branche wächst weiter

Das Wachstum der Photovoltaik-Branche hält weiter an. Die Perspektiven des weltweiten Marktes haben sich neuesten Studien zufolge weiter verbessert. Welche Wachstumsraten konkret zu erzielen sind, wird von den Experten jedoch sehr unterschiedlich bewertet. Gemessen an der neu installierten photovoltaischen Leistung geht die Bank Sarasin in einer Studie bis zum Jahr 2010 beispielsweise von einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von über 25 % aus. Entscheidend für die tatsächliche Entwicklung dürfte vor allem sein, wann sich der Engpass auf dem Siliziummarkt letztlich lösen wird. Darüber hinaus werden die geplante Reduzierung der Einspeisevergütung und die damit verbundene notwendige Senkung der Preise für Solarmodule die Branchenentwicklung beeinflussen. Experten rechnen daher bis 2010 mit einem allgemeinen Preisverfall auf allen Stufen der Wertschöpfungskette. Der Dünnschichtsolarbereich dürfte von den genannten Entwicklungen profitieren und zunehmend an Bedeutung gewinnen. Wir rechnen mit einem überproportionalen Wachstum in den kommenden Jahren.

Im Equipment-Markt gehen wir in den nächsten Jahren von einer Verschärfung des Wettbewerbs aus. Der Markteintritt neuer Wettbewerber, zu denen sowohl renommierte Equipment-Hersteller aus der Halbleiterindustrie als auch neue, lokale Anbieter im asiatischen Markt zählen, werden voraussichtlich zu dieser Entwicklung beitragen. Dabei unterscheiden sich die beiden Gruppen jedoch wesentlich durch ihre Marktdurchdringungsstrategien. Während die etablierten Hersteller versuchen, über technologische Kompetenz und Akquisitionen Marktanteile zu gewinnen, versucht gerade der Wettbewerb in Asien, über den Preis Fuß zu fassen. Anders als in der Photovoltaik-Wertschöpfungskette rechnen wir jedoch nicht mit einem allgemeinen Preisverfall im Bereich Equipment. Roth & Rau profitiert von seiner Positionierung als etablierter Anbieter von technologisch führenden Anlagen im internationalen Equipment-Geschäft. Durch die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Anlagen und die konsequente Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse hinsichtlich eines höheren Durchsatzes, niedrigerer Ausschussraten und eines höheren Wirkungsgrads sehen wir uns auch zukünftig in der Lage, die Preise für unsere Anlagen konstant halten und gleichzeitig eine höhere technologische Ausstattung bieten zu können. Regional wird die dynamische Entwicklung der asiatischen Märkte aus unserer Sicht weiter anhalten. Vor allem in Indien gehen wir von überproportionalen Wachstumsraten aus. Aber auch die südeuropäischen Länder sowie die USA werden voraussichtlich an Bedeutung gewinnen.

Strategischer Ausblick 2008

Die Roth & Rau AG ist dank ihrer technologisch führenden Anlagenkonzepte sowie der im Jahr 2007 getätigten Investitionen in den Kapazitätsausbau gut positioniert, um auch in den kommenden Jahren von dem nach Einschätzungen von Marktstudien weiterhin stark wach-

senden Photovoltaik-Markt profitieren zu können. 2008 wollen wir in den Ausbau von Forschung und Entwicklung investieren, um die bestehenden Anlagen weiterzuentwickeln und neue innovative Produkte zur Marktreife zu bringen. Im Geschäftsbereich Photovoltaik sollen hierdurch die führende Marktposition bei Antireflexbeschichtungsanlagen gefestigt und der Roth & Rau-Anteil innerhalb der Wertschöpfungskette in der Solarzellenproduktion signifikant erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll 2008 im Ausbau unserer internationalen Vertriebs- und Serviceorganisation liegen. Dem hohen Anteil der Umsätze mit internationalen Kunden möchten wir mit den Aufbau unserer im März 2008 gegründeten US-amerikanischen Tochtergesellschaft sowie der Eröffnung weiterer Repräsentanzen in aufstrebenden Märkten, wie zum Beispiel Indien, Rechnung tragen. Auch im stark wachsenden Markt für Dünnschichtsolartechnologien planen wir, unsere Aktivitäten auszuweiten. Den Grundstein dafür haben wir im neuen Geschäftsjahr mit der Gründung der 100%igen Tochtergesellschaft Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH bereits gelegt. Weitere wesentliche Investitionen im neuen Geschäftsjahr sind für den Aufbau einer Pilotlinie zu Demonstrations- und Testzwecken sowie für die Erweiterung des Photovoltaik-Standorts um 4.000 bis 5.000 m² vorgesehen.

Auftragsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir erneut ein hohes Auftragsvolumen. In den ersten zwei Monaten konnten wir bereits Aufträge im Umfang von 53,8 Mio. Euro akquirieren. Aufgrund der aktuellen Marktentwicklung und unserer ausgezeichneten Marktposition rechnen wir sowohl im Geschäftsfeld Equipment als auch im Geschäftsfeld Turnkey-Produktionslinien mit weiteren Großaufträgen. Auch im Geschäftsfeld Dünnschicht gehen wir durch unseren Kooperationspartner OC Oerlikon Balzers AG von einem steigenden Auftragseingang aus. Ferner hat Roth & Rau von einem anderen Auftraggeber einen Folgeauftrag über die Lieferung von vier Produktionsanlagen für die Herstellung von Dünnschichtsolarzellen erhalten. Durch die geplante Verstärkung der Vertriebsmaßnahmen für die Anlagenserien IonScan

und AK rechnen wir auch im Geschäftsbereich Plasmaund Ionenstrahltechnologie mit einer Zunahme des Auftragsvolumens.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Aufgrund des hohen Auftragsbestands zum 31. Dezember 2007 sowie der erfolgreichen Geschäfte in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres planen wir für 2008 einen Umsatz von mindestens 235 Mio. Euro. Um die Profitabilität zu steigern, wollen wir im Jahr 2008 eine Reihe von Maßnahmen ergreifen, die zu einer Verbesserung der Kostenstruktur führen sollen. Dazu zählen insbesondere die Effizienzerhöhung durch die Optimierung der Produktionsabläufe, ein höherer Standardisierungsgrad bei unseren Produkten, die Senkung der Materialkosten sowie die konsequente Nutzung von Skaleneffekten. Darüber hinaus wird für 2009 mit einem weiteren Umsatzwachstum gerechnet. Ferner gehen wir davon aus, dass wir in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 positive Geschäftsergebnisse erzielen werden, wobei die Geschäftsergebnisse immer vom Umsatzmix abhängen und daher zum heutigen Zeitpunkt weder absolut noch prozentual hinreichend quantifiziert werden können.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Roth & Rau AG gibt auf freiwilliger Basis folgende Erklärung ab:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2008

Dr. Dietmar Roth Vorstandsvorsitzender Carsten Bovenschen Mitglied des Vorstands





Bilanz

	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Vermögenswerte	Nr.	in TEUR	in TEUR
	141.	III TEOIT	12011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	2.3; 3.1	4.614	3.521
Sachanlagen	2.4; 3.2	9.441	3.328
Sonstige langfristige Forderungen	2.5; 3.3	11	8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2.6; 3.4	184	195
<u> </u>	2.7; 3.5; 4.10	936	159
Summe langfristige Vermögenswerte		15.186	7.211
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	2.8; 3.6	12.314	20.493
Forderungen aus Auftragsfertigung	2.15; 3.7	34.783	11.533
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.13, 5.7	37.703	11.333
und sonstige Forderungen	2.9; 3.8	13.552	4.980
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.10; 3.9	63.270	24.469
Summe kurzfristige Vermögenswerte	2.10, 0.0	123.919	61.475

Figure Konital and Cabuldan Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital und Schulden Nr.	in TEUR	in TEUR
Finally is I		
Eigenkapital 3.10 Grundkapital	2.530	2.300
Kapitalrücklage	62.229	26.655
Gewinnrücklagen	2.034	574
Andere Rücklagen	172	
Ergebnisvortrag	15.798	5.577
Summe Eigenkapital	82.763	35.118
Cumme Ligenkupitui	02.700	33.110
Langfristige Schulden		
Langfristige Darlehen 2.11; 3.11	1.400	3
Latente Steuerverbindlichkeiten 2.7; 3.12; 4.10	6.120	2.799
Langfristige Rückstellungen 2.12; 3.13	451	422
Summe langfristige Schulden	7.971	3.224
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung 2.15; 3.14	24.946	22.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
und sonstige Verbindlichkeiten 3.15	20.107	3.925
Erhaltene Anzahlungen 3.16	70	534
Kurzfristige Darlehen 2.13; 3.17	409	1.396
Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten 3.18	460	135
Kurzfristige Rückstellungen 2.14; 3.19	2.379	2.179
Summe kurzfristige Schulden	48.371	30.344
Summe Schulden	56.342	33.568
Summe Schulden	50.342	33.306
Summe Eigenkapital und Schulden	139.105	68.686

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2007	2006
	Nr.	in TEUR	in TEUR
		126	
Umsatzerlöse	2.15; 4.1	146.229	42.853
Veränderung des Bestands an fertigen			
und unfertigen Erzeugnissen	4.2	1.234	189
Aktivierte Eigenleistungen	4.3	2.548	2.750
Sonstige betriebliche Erträge	4.4	356	446
		150.367	46.238
Materialaufwand	4.5	-118.412	-31.781
Personalaufwand	4.6	-7.563	-4.467
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.7	-1.696	-1.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.8	-8.832	-4.452
Operatives Ergebnis		13.864	4.510
Finanzergebnis	4.9	1.226	250
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.090	4.760
Ertragsteuern	4.10	-3.409	-1.856
Jahresüberschuss		11.681	2.904
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.577	2.838
Einstellung in Gewinnrücklagen		-1.460	-165
Ergebnisvortrag		15.798	5.577
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert, (EUR / Aktie)	4.11	4,88	1,44

Kapitalflussrechnung

Autom	2007	2000
Anhang Nr.	2007 in TEUR	2006 in TEUR
INI.	III TEUN	III IEUN
Periodenüberschuss	11.681	2.940
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.708	1.040
Veränderung latente Steuern	2.878	755
Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten/Zahlungsmitteläquivalenten	160	12
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	71	9
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	368	0
Veränderung Pensionsrückstellungen	30	22
Cash Flow	16.896	4.742
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte	8.179	-19.433
Zunahme (-) der Forderungen aus Autragsfertigung	-23.250	-6.380
Zunahme (-) der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	-8.760	-209
Verluste (+) aus Anlagenabgang	0	7
Abnahme (-) / Zunahme (+) der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	-464	75
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	2.771	20.846
Zunahme (+) der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	16.712	13
Zunahme (-) des Working Capital	-4.812	-5.063
Mittalau Jahilusa aug Casah üftatütinkait	12.084	-321
Mittelzu-/abfluss aus Geschäftstätigkeit 5	12.064	-321
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-2.005	-1.496
Investitionen in Sachanlagen	-6.897	-504
Investitionen in Finanzanlagen	0	-32
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit 5	-8.902	-2.032
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	36.340	28.800
Kosten Kapitalerhöhung	-756	-1.345
Aufnahme von Krediten	2.000	0
Tilgung von Krediten	-1.597	-3.194
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit 5	35.987	24.261
Zunahme (+) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39.169	21.908
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	24.469	2.561
Einfluss von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	-368	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	63.270	24.469
	30/270	

Entwicklung des Eigenkapitals

1. Januar bis 31. Dezember 2006	Gezeichnetes Kapital in TEUR	Kapitalrücklage in TEUR
01.01.2006	1.500	
Jahresüberschuss		
Kapitalerhöhung	800	28.000
Einstellung in Gewinnrücklagen		
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)		-1.345
Erfolgsneutrale Bewertung derivativer Finanzinstrumente und Zahlu	ngsäquivalente	
Eigenkapital	2.300	26.655

1. Januar bis 31. Dezember 2007

01.01.2007	2.300	26.655
Jahresüberschuss		
Kapitalerhöhungen	230	36.110
Einstellung in Gewinnrücklagen		
Aufwendungen der Eigenkapitalbeschaffung (nach Steuern)		-465
Berichtigung Transaktionskosten IPO (nach Steuern)		-71
Erfolgsneutrale Bewertung derivativer Finanzinstrumente und Zahlungsäquivalente		
Eigenkapital	2.530	62.229

Die Veränderung des Eigenkapitals ist in Abschnitt 3.10 erläutert.

Gewinnrücklagen	Andere Rücklagen	Ergebnisvortrag	Gesamt
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
409		2.838	4.747
		2.904	2.904
			28.800
165		-165	0
			-1.345
	12		12
574	12	5.577	35.118

574	12	5.577	35.118
		11.681	11.681
			36.340
1.460		-1.460	0
			-465
			-71
	160		160
2.034	172	15.798	82.763

Anhang

1. Allgemeine Angaben

1.1 Grundlagen

Roth & Rau entwickelt und fertigt Komponenten und Prozessanlagen für plasma- und ionenstrahlgestützte Verfahren der Dünnschicht- und Oberflächentechnik für den Einsatz in Produktion, Pilotfertigung und Forschung & Entwicklung in den verschiedensten industriellen Branchen.

Gegenwärtig liegt das Hauptaugenmerk auf der Lieferung von Produktionsanlagen für die Photovoltaikindustrie. Roth & Rau gehört zu den führenden Anbietern von Antireflexbeschichtungsanlagen für kristalline Siliziumsolarzellen. Darüber hinaus bietet Roth & Rau Komplettlösungen für die Solarzellenfertigung an und ist auch im Bereich Dünnschichtsolarzellen aktiv.

Das Unternehmen beschäftigt zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2007 223 Mitarbeiter. Die Zahl der Auszubildenden lag Ende 2007 bei 13. Der Vorstand der Roth & Rau AG setzt sich wie im Vorjahr aus zwei Mitgliedern zusammen, wobei ein Vorstandswechsel stattgefunden hat (vgl. Abschnitt 7.4).

Die Roth & Rau AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19213 eingetragen.

Der Sitz der Roth & Rau AG ist in 09337 Hohenstein-Ernstthal, Deutschland, An der Baumschule 6-8. Der Jahresabschluss ist am Sitz der Gesellschaft erhältlich bzw. im Internet veröffentlicht.

Der Jahresabschluss 2007 der Roth & Rau AG wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Es wird kaufmännisch gerundet. Hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die Forderung einer Mindestgliederung nach IAS 1.75 wird erfüllt.

Nach den in § 267 Abs. 3 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz beinhaltet der Jahresabschluss als weitere Komponente die Entwicklung des Eigenkapitals, eine Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes).

1.2 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Am 15. Januar 2007 wurde die Roth & Rau AG mit dem "Chemnitzer Meilenstein" ausgezeichnet. Einmal jährlich würdigt der Chemnitzer Marketingclub mit diesem Preis unternehmerische Glanzleistungen. Die besondere Leistung der Roth & Rau AG sieht die Jury insbesondere in der weitsichtigen, frühzeitigen und mutigen Ausrichtung des Unternehmens auf ein strategisches Wachstumsfeld. Im Anschluss an die Preisverleihung unterzeichneten Dr. Dietmar Roth und Prof. Eicke Weber, Direktor des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme (ISE), eine gemeinsame Absichtserklärung (Memorandum of Understanding), die die Kommerzialisierung der "epitaktisches Waferäquivalent" genannten Dünnschicht-Solarzellentechnologie vorsieht. Die Überführung dieser am ISE entwickelten Technologie zur Produktionsreife soll innerhalb eines etwa 2,5-jährigen Entwicklungsprojektes vorangetrieben werden.

Ab dem 15. Mai 2007 übernimmt Carsten Bovenschen im Vorstand die Funktion des CFO.

Am 6. Juli 2007 hält die Roth &Rau AG die erste ordentliche Hauptversammlung seit dem erfolgreichen Börsengang im Mai 2006 ab.

Die Roth & Rau AG konnte am 9. August 2007 erfolgreich eine Kapitalerhöhung um 230 auf 2.530 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien im Freiver-

kehr (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse durchführen.

19. Oktober 2007: Die Roth & Rau AG hat es bis in das Finale des Wettbewerbs "Entrepreneur des Jahres 2007" geschafft. Die Auszeichnung wird in diesem Jahr bereits zum elften Mal durch das Prüfungs- und Beratungsunternehmen Ernst & Young an die besten mittelständischen Unternehmer Deutschlands vergeben. Die Finalisten, die aus über 350 Bewerbern in einem mehrstufigen Auswahlprozess ausgewählt wurden, überzeugten durch überdurchschnittliche Wachstumsraten und ihre hohe Innovationskraft.

Die Roth & Rau AG stellt mit der Erweiterung der Produktionskapazitäten durch einen neuen Standort die Weichen für weiteres Wachstum. Am 17. November 2007 nahm die Gesellschaft im Gewerbegebiet "Am Sachsenring II" in Hohenstein-Ernstthal drei neue Produktionshallen mit einer Produktionsfläche von rund 7.500 m² sowie ein neues Verwaltungsgebäude mit einer Bürofläche von 2.600 m² in Betrieb. Im Rahmen der Erweiterung der Produktionskapazitäten ist die Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende 2007 auf 236 Personen inkl. Auszubildende angewachsen.

Die Auftragseingänge wuchsen im Geschäftsjahr auf 244.627 an (Vorjahr: 129.073). Roth & Rau AG behauptet seine Position als führender Hersteller von PEVCD-Anlagen für die Antireflexbeschichtung und Passivierung von kristallinen Silizium-Solarzellen mittels einer Siliziumschicht (SiN-Schicht) und verkauft im Zeitraum von 2002 bis 2007 mehr als 200 Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Roth & Rau AG aus Europa und Asien Aufträge über die Lieferung von kompletten Produktionsanlagen für die Herstellung von kristallinen Siliziumsolarzellen im Gesamtwert von 76.714 erhalten.

2. Angaben zu Bilanzierungs-Bewertungsmethoden

2.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Auf den vorliegenden Jahresabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Die Roth & Rau AG veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2006 erstmalig einen testierten Jahresabschluss nach IFRS. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde retrospektiv auch der Jahresabschluss 2005 nach IFRS testiert. Aus diesem Grund können sich die Vorjahreswerte von den in der Vergangenheit veröffentlichten Werten unterscheiden.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der International Accounting Standards Board (IASB) hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden International Accounting Standards (IAS) verabschiedet und neue International Financial Reporting Standards (IFRS) herausgegeben. Diese sind für Geschäftsjahre, die ab dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die ab 1. Januar 2007 anzuwendenden neuen Standards haben keine materiellen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Gesellschaft.

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften:

Im Geschäftsjahr 2006/2007 hat das IASB die nachfolgend dargestellten, für die Roth & Rau AG relevanten Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung überwiegend noch die Übernahme in EU-Recht ("Endorsement") erfordert:

Im November 2006 hat das IASB den Standard IFRS 8 "Operating Segments" herausgegeben, der den bisherigen IAS 14 "Segment Reporting" ersetzt. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem so genannten Management Approach zu erfolgen. Danach liegen der Abgrenzung der Segmente und den Angaben für die Segmente die Informationen zugrunde, die das Management intern für die Bewertung der Segmentperformance und die Ressourcenallokation verwendet. IFRS 8 ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Gesellschaft geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Jahresabschlusses haben wird.

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 "Borrowing Costs" herausgegeben. Danach sind Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren. Die aktuell bestehende Möglichkeit zur sofortigen aufwandswirksamen Erfassung von Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss haben.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen weisen wir in der Bilanz generell als kurzfristige Posten aus. Pensionsverpflichtungen zeigen wir ihrem Charakter entsprechend unter den langfristigen Schulden.

Die Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung aufgrund wesentlicher Geschäftsvorfälle und Transaktionen in Fremdwährung wurden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Latente Steueransprüche- bzw. verbindlichkeiten sind als langfristig dargestellt.

Eine veränderte Darstellung im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung war nicht vorzunehmen.

Die Anwendung der Standards führt zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Roth & Rau AG.

2.2 Allgemeine Angaben zur Bilanz

Die Wertansätze werden unbeeinflusst von steuerlichen Vorschriften allein von der wirtschaftlichen Darstellung der Vermögens- und Finanzlage im Rahmen der Vorschriften des IASB bestimmt.

Die Gliederung der Bilanz nach IFRS ist nach der Fristigkeit der einzelnen Bilanzpositionen aufgestellt.

Der Jahresabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (going concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Jahresrechnung ist auf der Grundlage fortgeführter historischer Anschaffungskosten- und Herstellungskosten aufgestellt, mit Ausnahme der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Soweit nichts anderes vermerkt ist, sind Aktiva und Passiva zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen aufgeführt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Unternehmen zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Im Berichtsjahr wurden der Ausweis und die Ansatzund Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr grundsätzlich beibehalten. In der Bilanz zum 31. Dezember 2007 werden die Positionen "Forderungen aus Auftragsfertigung" und "Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung" wegen ihrer zahlenmäßigen Bedeutung gesondert ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2006 waren diese Positionen in der Position "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen" mit der Bezeichnung "Fertigungsaufträge in Bearbeitung" bzw. in der Position "Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten" mit der Bezeichnung "Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung" enthalten. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

In der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007 werden die Zeilen "Einzahlungen aus Kapitalerhöhung" und "Kosten Kapitalerhöhung" vor Steuern getrennt ausgewiesen (Bruttoausweis). In der Vorjahreszahl der Zeile "Kosten Kapitalerhöhung" sind die Kosten nach Steuern enthalten.

Die latenten Steuern werden mit dem individuellen Steuersatz der Roth & Rau AG von 29,2 % (Vorjahr: 38,5 %) berechnet.

2.3 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend der geschätzten Nutzungsdauer werden sie linear über drei Jahre abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen, der über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdeckt. Bei der Roth & Rau AG betrifft dies eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die von verschiedenen Bundes- und Landesministerien sowie der Europäischen Kommission mit Zuschüssen gefördert werden und Projekte mit privaten Kooperationspartnern, die sich in der Entwicklungs- oder bereits in der Pilotphase

befinden. Zu den Entwicklungskosten zählen insbesondere Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene und fremde anwendungstechnische und ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden, die Kosten für Versuchsanlagen und Technika, die für den Bereich der Entwicklung genutzt werden, verursachen. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert.

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungs-kosten bilanziert.

Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten über eine geschätzte Nutzungsdauer (3 Jahre) beginnt mit dem erstmaligen Einsatz des Entwicklungsergebnisses. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Sobald der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst.

Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand erfasst.

2.4 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 16 zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Gegenstände werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear und pro rata temporis abgeschrieben. Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch eine außerplanmäßige Abschreibung Rechnung getragen. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Investitionszuschüsse und -zulagen werden grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Investitionszuwendungen werden erfasst, wenn der Gesellschaft die Mittel zufließen.

Steuerliche Sonderabschreibungen finden keine Berücksichtigung. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Instandhaltungskosten werden direkt als Aufwand erfasst.

Alle Sachanlagen werden linear pro rata temporis über die folgenden planmäßige Zeiträume abgeschrieben:

Gebäude	25-33 Jahre
Technische Anlagen	8-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3- 14 Jahre

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis von Einzelkosten sowie angemessener Zuschläge für Gemeinkosten ermittelt.

Der im Geschäftsjahr als Zugang im Wesentlichen unter den Geschäftsbauten und technischen Anlagen und Maschinen ausgewiesene Neubau "Am Sachsenring II" in Hohenstein-Ernstthal, der drei neue Produktionshallen sowie ein neues Verwaltungsgebäude umfasst, wurde mit dem Komponentenansatz bewertet. Demnach wurden Teile des Vermögenswertes, deren Kosten im Verhältnis zu den gesamten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten wesentlich sind, gesondert aktiviert und abgeschrieben. Somit werden das Verwaltungsgebäude pro rata temporis über den Zeitraum von 50 Jahren, die Produktionshallen über 40 Jahre sowie die technischen Anlagen über 25 Jahre abgeschrieben.

Vermögenswerte aufgrund von IAS 17.8 "Finanzierungsleasing" waren nicht zu bilanzieren.

2.5 Sonstige langfristige Forderungen

Die sonstigen langfristigen Forderungen des Unternehmens werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Marktüblich verzinsliche Forderungen sind zum Nominalwert bilanziert.

2.6 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten getrennt vom übrigen Sachanlagevermögen bilanziert, wobei die für die Abschreibung zu Grunde gelegten Nutzungsdauern denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

2.7 Latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag werden vom Ergebnis vor Steuern berechnet, basierend auf dem anzuwendenden Steuersatz. Latente Steuern werden nach der "Liability Methode" entsprechend IAS 12 auf temporäre Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der Bilanz nach IFRS gebildet.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 29,2 %.

Eine Verrechnung aktiver und passiver latenter Steuern wurde nicht vorgenommen.

2.8 Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Geleistete kurzfristige Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens werden mit ihrem Nominalwert aktiviert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23.11 nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da der direkte Zusammenhang nicht erfüllt ist.

Soweit erforderlich, wurden die Bestände mit dem niedrigeren realisierbaren Nettoverkaufswert angesetzt. Eine Wertaufholung war im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

2.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet.

Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21.21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21.23 zum Bilanzstichtagskurs bewertet.

Die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen, soweit ein kundenspezifischer Fertigungsauftrag vorlag. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Liegt der Fertigstellungsgrad unter 50 %, wird keine Teilgewinnrealisierung durchgeführt. Nach der Zero-Profit-Margin-Methode wird in diesen Fällen der anteilige Auftragserlös in Höhe der angefallenen Auftragskosten ermittelt.

Die Auftragskosten umfassen dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten und Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Von den so ermittelten anteiligen Auftragserlösen werden die für den einzelnen Auftrag erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Entsprechend dem sich hieraus ergebenden Saldo werden entweder Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Die in den sonstigen Forderungen enthaltenen Steuerforderungen sind im Wesentlichen Körperschaftsteuerrück-

forderungen sowie Umsatzsteuervorauszahlungen und Provisionszahlungen, die zum Nennwert bewertet sind.

2.10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Die Zahlungsmittel umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in einen Geldmarktfond sowie einen Geldmarktfloater, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie "zur Veräußerung verfügbar" an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

2.11 Langfristige Darlehen

Die langfristigen verzinslichen Schulden werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Ein abweichender beizulegender Zeitwert wurde zum Bilanzstichtag nicht ermittelt, da der Zugang der Darlehen im Geschäftsjahr zu verzeichnen war und sich zum Stichtag keine wesentlichen Veränderungen der Marktkonditionen ergeben haben.

2.12 Langfristige Rückstellungen

In dieser Position werden ausschließlich die Pensionsrückstellungen erfasst.

Pensionsrückstellungen werden entsprechend IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren bilanziert. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens bewertet.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt grundsätzlich auf der Basis von Leistungszusagen (Alters-, Invaliden-

und Hinterbliebenenleistungen). Sie hängen in der Regel vom Gehalt ab. Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Rückstellung saldiert.

Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie die Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins. Der unterstellte Abzinsungsfaktor spiegelt die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Der Rechnungszins für 2007 beträgt 5,25 %.

Nach Änderung des IAS 19 wurde ein zusätzliches Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sofort auszuweisen, eingeführt. Die Korridormethode wurde angewandt.

Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

2.13 Übrige kurzfristige Schulden

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.14 Kurzfristige Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen für zukünftige Ausgaben, die sich nicht auf eine Außenverpflichtung beziehen, werden nicht gebildet.

2.15 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt, der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze für Produktverkäufe (Werklieferung) werden in der Regel erst mit Abnahme durch den Kunden realisiert.

Aufgrund der im Bereich "Anlagenbau" vorliegenden langfristigen Auftragsfertigung mit Festpreisvertrag werden Auftragsserlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag als "Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung" und als "Bestandminderung unfertige Erzeugnisse" erfasst. Die Voraussetzungen für die Anwendung der in IAS 11 vorgegebenen "percentage of completion Methode" sind erfüllt. Diese Methode wird auf Fertigungsaufträge angewandt, deren Ergebnis zuverlässig geschätzt werden kann und die einen Fertigstellungsgrad von über 50 % aufweisen. Bei einem Fertigstellungsgrad von unter 50 % wird die "percentage of completion" Methode in der Weise angewandt, dass keine Teilgewinnrealisierung vorgenommen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen werden in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils proportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistung werden zum Zeitpunkt der Realisierung entsprechender Umsatzerlöse gebildet.

2.16 Derivative Finanzinstrumente

Im Unternehmen werden derivative Finanzinstrumente im Wesentlichen als Sicherungsgeschäfte zur Steuerung von Risiken aus Währungsschwankungen aus dem operativen Geschäft eingesetzt und dienen nicht spekulativen Zwecken. Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig am Tag des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und angesetzt.

Dient das Derivat der Währungssicherung erwarteter zukünftiger Zahlungsein- oder -ausgänge in Fremdwährung und sind die Voraussetzung für Hedge-Accounting gegeben (Cash-Flow-Hedge), so werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments in Anlehnung an IAS 39 erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zum Bilanzstichtag lagen keine derivativen Finanzinstrumente vor.

2.17 Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

3. Erläuerung zu den einzelnen Posten der Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

Anschaffungs- und Herstellungkosten

			-		
Entwicklung der immateriellen	Stand 01.01.	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.
Vermögenswerte	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
2006					
Gewerbliche Schutzrechte					
und ähnliche Rechte u. Werte	44	31	0	0	75
Entwicklungskosten	2.905	1.465	0	0	4.370
	2.949	1.496	0	0	4.445
2007					
Gewerbliche Schutzrechte					
und ähnliche Rechte u. Werte	75	286	0	0	361
Entwicklungskosten	4.370	1.719	0	0	6.089
	4.445	2.005	0	0	6.450
Entwicklung der Sachanlagen					
2006					
Grund und Boden	70	0	0	36	106
Gebäude	1.892	39	0	31	1.962
Techn. Anlagen u. Maschinen	1.502	-17	0	241	1.726
Andere Anlagen, BGA	601	502	15	0	1.088
Gel. AZ und Anlagen im Bau	276	-20	0	-241	15
	4.341	504	15	67	4.897
2007					
Grund und Boden	106	0	0	0	106
Gebäude	1.962	4.627	0	15	6.604
Techn. Anlagen u. Maschinen	1.726	955	0	0	2.681
Andere Anlagen, BGA	1.088	1.290	0	0	2.378
Gel. AZ und Anlagen im Bau	15	25	0	-15	25
	4.897	6.897	0	0	11.794
Entwicklung der Finanzanlagen					
2006					
Als Finanzinvestitionen					
gehaltene Immobilien	374	31	0	-67	338
	374	31	0	-67	338
2007					
Als Finanzinvestitionen					
gehaltene Immobilien	338	0	0	0	338
	338	0	0	0	338

	Buchwerte			gen	Abschreibun	
Stand 31.12.	Stand 01.01.	Stand 31.12.	Umbuchungen	Abgänge	Zugänge	Stand 01.01.
in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in TEUR
22	10	42		0	17	25
33 3.488	19 2.593	42 882	0	0	17 571	25 311
3.488	2.593	924	0	0	588	336
3.321	2.012	324	0	U	300	330
262	33	99	0	0	57	42
4.352	3.488	1.737	0	0	855	882
4.614	3.521	1.836	0	0	912	924
106	70	0	0	0	0	0
1.690	1.687	272	0	0	67	205
964	960	763	0	0	220	543
553	211	535	0	8	153	390
15	276	1.500	0	0	0	1 107
3.328	3.204	1.569	0	8	440	1.137
106	106	0	0	0	0	0
6.255	1.690	349	0	0	77	272
1.685	964	997	0	0	234	763
1.370	553	1.008	0	0	473	535
25	15	0	0	0	0	0
9.441	3.328	2.353		0	784	1.569
195	243	143		0	12	131
195	243	143	0	0	12	131
,00						
184	195	154	0	0	11	143
184	195	154	0	0	11	143

3.1 Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Software und Entwicklungskosten enthalten.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Tabelle auf Seite 82/83 dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurden gemäß IAS 38 Entwicklungskosten für neue Produkte bzw. Produktionsverfahren in Höhe von 2.548 (Vorjahr: 2.747) aktiviert. Nach Abzug der darauf angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 829 (Vorjahr: 1.282) wurden netto 1.719 (Vorjahr: 1.465) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 41 (Vorjahr: 35) in den Aufwand gebucht.

Es wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte im Geschäftsjahr 2007 aktiviert:

Im Bereich der Photovoltaik sind dies insbesondere Projekte zur

- Entwicklung einer eigenen In-Line-Technologie zur Komplettfertigung von kristallinen Solarzellen
- Rückseitenpassivierung von Solarzellen mittels Siliziumkarbid
- Konzeption einer voll integrierten Inlinefertigung siliziumbasierter Dünnschichtsolarzellen
- Optimierung der Kontakte von Dünnschichtsolarzellen und Erarbeitung entsprechender technischer Anlagenkonzepte

Im Bereich der Plasma- und Ionenstrahltechnologie wurden Projekte zur

- Weiterentwicklung des Anlagentyps IonScan
- Schaffung eines Entwicklungsvorsprungs auf dem Gebiet der Beschichtung von EUVL-Masken aktiviert.

3.2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird in der Tabelle "Langfristige Vermögenswerte" dargestellt.

Wesentliche Zugänge sind in den Bereichen Geschäftsbauten, Betriebsvorrichtungen und Betriebsaustattung zu verzeichnen.

Die Zugänge sind auf den Neubau "Am Sachsenring II" in Hohenstein-Ernstthal, der im November 2007 bezogen wurde, zurückzuführen. Unter den Geschäftsbauten werden die drei neuen Produktionshallen, das neue Verwaltungsgebäude sowie die technischen Anlagen der Gebäude ausgewiesen. Als Zugänge der Betriebsvorrichtungen sind im Wesentlichen die Maschinenanschlüsse, die Kühlanlage, Trafostation sowie die Druckluft-, Maschinenabgas- und Stickstoffanlagen ausgewiesen. Die Betriebsausstattung umfasst die Büromöbel und Werkstatteinrichtungen.

3.3 Sonstige langfristige Forderungen

Unter den sonstigen langfristigen Forderungen werden geleistete Kautionen aus den eingegangenen Mietverträgen ausgewiesen. Die Kautionen belaufen sich auf 11 (Vorjahr: 8).

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Tabelle auf Seite 82/83 dargestellt.

Bei dieser Position handelt es sich um das Grundstück "Gewerbering 10, Hohenstein-Ernstthal OT Wüstenbrand".

Der Ausweis unter dieser Position erfolgte erstmals im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2004.

Hierfür besteht ein Mietvertrag vom 1. November 2004 unkündbar bis 31. Oktober 2009 mit Verlängerungsoptionsrecht.

Die Mieterträge belaufen sich im Jahr 2007 auf 43 (Vorjahr: 43). Instandhaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nur in unwesentlichem Umfang angefallen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Zeitwert wurde in der Due Dilligence Prüfung anlässlich der Börseneinführung zum 31. Dezember 2005 mit 296 genannt (Buchwert 31. Dezember 2006: 195).

3.5 Latenter Steueranspruch

Die aktiven latenten Steuer werden unter 4.10 erläutert.

Kurzfristige Vermögenswerte

3.6 Vorräte

TEUR	31.12.200	07 31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.4	41 218
Unfertige Erzeugnisse	1.4	61 131
Fertige Erzeugnisse und Waren		90 185
Geleistete Anzahlungen	9.3	22 19.959
Summe	12.3	14 20.493

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebstoffen sowie unfertigen Erzeugnissen wurden zur Besicherung der bestehenden Avallinien an die Kredit gebende Bank sicherungsübereignet. Von den geleisteten Anzahlungen sind 723 (Vorjahr: 9.125) durch Bankbürgschaft gesichert.

3.7 Forderungen aus Auftragsfertigung

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Fertigungsaufträge in Bearbeitung	34.783	11.533

Die Position gliedert sich wie folgt:

Fertigungsaufträge in Bearbeitung / TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Realisierte Teilumsätze	126.843	24.439
Erhaltene Anzahlungen	117.006	35.081
Saldo	9.837	-10.642
Bilanzausweis Aktiva	34.783	11.533
Bilanzausweis Passiva	24.946	22.175
Saldo	9.837	-10.642
Kosten	113.514	21.368
Teilgewinn	13.329	3.071

Langfristige Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen nach IAS 11 vorliegen, nach der Percentage of Completion Methode bilanziert. Als Berechnungsgrundlage dient dabei das Verhältnis der bereits angefallenen Auftragskosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrages. Die Aufstellung zur "POC"-Bewertung zeigt die Höhe der Teilumsätze, die darauf entfallenden Kosten, den Teilgewinn und die darauf erhaltenen Anzahlungen. Die Bewertungsmethode wird auf alle Langfristaufträge angewandt, wobei bei einem Fertigstellungsgrad unter 50 % keine Teilgewinnrealisierung (Zero-profit-margin-Methode) ausgewiesen wird. Nach dem Prinzip der Gewinneliminierung werden für diese Aufträge die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst. Im Geschäftsjahr sind in den Umsatzerlösen aus langfristiger Auftragsfertigung Auftragserlöse ohne Teilgewinnrealisierung in Höhe von 905 (Vorjahr: 3.974) enthalten.

Die Position "Forderungen aus Auftragsfertigung" beinhaltet unfertige Auftragsfertigungsprojekte mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten zuzüglich erfasster Gewinne abzüglich erfasster Verluste die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

"Verbindlichkeiten aus Auftragfertigung", bei denen die Anzahlungen die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile abzüglich erfasster Verlustanteile übersteigen, werden in der Bilanzposition als kurzfristige Schulden ausgewiesen.

3.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.499	2.905
Forderungen gegen ehemalige Beteiligungsunternehmen	18	188
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	8.035	1.887
Summe	13.552	4.980

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Wertberichtigungen bestehen mit 82 (Vorjahr: 31). Tatsächliche Forderungsausfälle sind im Berichtsjahr mit 117 zu verzeichnen (Vorjahr: 15). Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen von 143, die um 10 auf den Bilanzstichtagskurs abgewertet wurden. Sämtliche Forderungen wurden zur Besicherung der eingeräumten Avallinien an die Kredit gebende Bank abgetreten.

Die Forderungen gegen ehemalige Beteiligungsunternehmen bestanden gegenüber der Rohwedder AG und resultierten aus der Weiterbelastung von Kosten aus dem Börsengang. Die Restforderung wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 113 im Geschäftsjahr erfolgsneutral einzelwertberichtigt.

Nach IAS 20 werden Zuschüsse und Zulagen erst dann bilanziert, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse und Zulagen tatsächlich gewährt werden. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer sowie Provisionszahlungen und Ansprüche auf öffentliche Fördermittel aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Vermögensbezogene Zuschüsse und Zulagen werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Unter der Position Sonstiges werden Forderungen aus Lieferantenboni, Versicherungsentschädigungen und Zinsforderungen aus den bilanzierten Zahlungsmitteläguivalenten ausgewiesen.

3.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Position enthält neben dem Kassenbestand und den kurzfristigen Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten als Termin- bzw. Tagesgelder, als Zahlungsmitteläquivalente einzuordnende Wertpapiere aus Anlagen in einen Geldmarktfond und einen Geldmarktfloater, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere
gehören ausnahmslos der Kategorie "zur Veräußerung
verfügbar" an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert.
Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Eine Termingeldeinlage ist in Höhe von 592 an die Kredit gebende Bank verpfändet.

3.10 Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Roth & Rau AG im Geschäftsjahr 2007 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die Gesellschaft wurde mit Erstnotierung am 11. Mai 2006 im Börsensegment Entry Standard aufgenommen.

Das Grundkapital beträgt am 31. Dezember 2007 2.530 (Vorjahr: 2.300).

Das Grundkapital zum 31. Dezember 2007 ist eingeteilt in 2.530.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 10. April 2006 hat den Vorstand durch Satzungsänderung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 9. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu 1.150 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Baroder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10. Mai 2006.

Aufgrund der durch Satzungsänderung vom 10. April 2006 erteilten Ermächtigung ist die Erhöhung des Grundkapitals von 2.300 um 230 auf 2.530 eingeteilt in 2.530.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) durch Ausgabe von 230.000 neuen Aktien zum Ausgabebetrag von 1,00 EUR und mit Gewinnberechtigung ab

 Januar 2007 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre am 9. August 2007 durchgeführt worden.

Aus der am 9. August 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung floss der Gesellschaft ein Erlös aus der Plazierung von 230.000 Aktien zu einem Emissionspreis von EUR 158 pro Aktie in Höhe von 36.340 zu.

Die Kapitalerhöhung wurde am 13. August 2007 in das Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz eingetragen.

Das genehmigte Kapital beträgt nach Ausschöpfung noch 920.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien in Eigenbesitz.

Zum 31. Dezember 2007 bestand kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien unter Verrechnung der IPO-Kosten 756 (Vorjahr: 2.175) abzüglich des darauf entfallenden Ertragsteuervorteils 291 (Vorjahr: 829) sowie ein Korrekturbetrag aus der Wertberichtigung von weiterbelasteten Transaktionskosten 113 abzüglich der darauf lastenden Ertragsteuern 42.

Dem gezeichneten Kapital und den Kapitalrücklagen von gesamt 64.759 stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 63.270 im Geschäftsjahr 2007 gegenüber, so dass 97,7 % des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage in liquiden Mitteln zur Verfügung stehen.

In die Gewinnrücklagen wurden zum 31. Dezember 2006 mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2007 aus dem handelsrechtlichen Jahresüberschuss 165 eingestellt. In der Position Gewinnrücklagen sind neben der Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Umstellung auf IFRS enthalten.

In 2007 wurden gemäß § 58 AktG 50 % (1.460) des handelsrechtlichen Jahresüberschusses in die Gewinnrücklagen eingestellt.

In den anderen Rücklagen werden die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere einschließlich der darauf zu berechnenden latenten Steuern erfolgsneutral ausgewiesen.

Langfristige Schulden

3.11 Langfristige Darlehen

TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Tilgung	Fälligkeit
Darlehen Sparkasse	900	0	vierteljährlich	30.06.2012
Darlehen BW Bank	900	0	vierteljährlich	30.06.2012
Darlehen Delage Landen	0	5	monatlich	30.11.2008
Darlehen GEFA	0	1	monatlich	31.01.2007
Summe	1800	6		
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-400	-3		
Summe	1.400	3		
·				

Die Darlehen der Sparkasse Chemnitz und der Baden-Württembergische Bank wurden im Juni 2007 je zum Nominalwert von 1.000 abgeschlossen. Sie sind mit 5,15 % verzinst und die vierteljährliche Tilgung beträgt jeweils 50, so dass der Tilgungsbetrag des Jahres 2008 als kurzfristiger Anteil ausgewiesen wird.

Die Finanzschulden werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Angesichts eines seit der Aufnahme der Schulden nicht wesentlich veränderten Marktzinsniveau ergeben sich keine wesentlichen Abweichungen des fair value von den Buchwerten.

3.12 Latente Steuerverbindlichkeiten

Wir verweisen auf 4.10.

3.13 Langfristige Rückstellungen

In dieser Position sind ausschließlich die Pensionsrückstellungen enthalten.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäß der Korridormethode amortisiert. Sie werden nicht berücksichtigt, soweit sie 10 % des Verpflichtungsumfangs nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Zugrunde liegende Annahmen / %	31.12.2007	31.12.2006
Zinssatz	5,25	4,50
Rententrend	2,0	2,0
Fluktuationsrate	0,0	0,0
Erwartete Erträge aus Planvermögen	/	1

Zusammensetzung der Rückstellung / TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Defined benefit obligation am Jahresende	629	632
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	16	-57
Abzgl. Zeitwert Planvermögen	-194	-153
Rückstellungswert 31.12.2007	451	422

Ermittlung Jahresaufwand / TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Laufender Dienstzeitaufwand	42	38
Zinsaufwand	28	24
Abzüglich erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-41	-40
Summe	29	22

3.14 Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung siehe 3.7.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Fertigungsaufträge in Bearbeitung	24.946	22.175

3.15 Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Wesentliche Verbindlichkeiten in fremder Währung bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten. Wesentliche Abweichungen zwischen den Bilanzwerten und den Zeitwerten ergeben sich nicht.

Von den sonstigen Verbindlichkeiten sind fällig:

Vor Ablauf von 1 Jahr: 196 Zwischen 1 und 5 Jahren: 0

31.12.2007	31.12.2006
19.911	3.643
196	282
20.107	3.925
	19.911 196

31.12.2007	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten / TEUR
95	Steuerverbindlichkeiten
55	Verbindlichkeiten Personal
8	Passive Rechnungsabgrenzung
0	Kreditorische Debitoren
0	Verbindlichkeiten gegenüber Aktionären
38	Übrige
196	Summe
	•
_	55 8 0 0

Anhang 91

3.16 Erhaltene Anzahlungen

Zusammensetzung / TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Insgesamt	117.076	35.614
Davon fällig vor Ablauf 1 Jahr	117.076	35.614
Davon gesichert durch Bankbürgschaften	38.371	14.657
Davon mit Vorräten saldiert		0
Davon mit Forderungen saldiert	52.372	6.467
Davon mit Verbindlichkeiten saldiert	64.634	28.613
Davon auf Passivseite ausgewiesen	70	534

3.17 Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Tilgungsbeträgen des Jahres 2008 von 400 der langfristigen Darlehen sowie aus einem Darlehen gegenüber Delage Landen von 3 (Vorjahr: 3) (siehe 3.11). Die kurzfristigen Darlehen gegenüber den Aktionären wurden im Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt.

3.18 Tatsächliche Steuerverbindlichkeiten

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Gewerbesteuer für 2007 in Höhe von 460 (Vorjahr: 135).

3.19 Kurzfristige Rückstellungen

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Überstunden, Tantiemen, Berufsgenossenschaft und Urlaub. Die ausstehenden Rechnungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verkaufsprovisionen und noch ausstehende Material- bzw. Fremdleistungsrechnungen.

Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieaufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden.

Kurzfristige Rückstellungen	Stand 01.01.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2007
Sonstige Rückstellungen					
Personal	561	557	4	957	957
Ausst. Rechnungen/Leistungen	1.216	1.023	31	714	876
Garantie	300	300	0	438	438
Übrige	102	102	0	108	108
Summe	2.179	1.982	35	2.217	2.379

4. Erläuterung zu den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

4.1 Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erfasst die Umsätze übereinstimmend mit dem IAS 18.

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 241,2 % (Vorjahr: 28,3 %) erhöht.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produkten und Regionen ist in Ziffer 6 dargestellt.

4.2 Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 1.234 (Vorjahr: 189) umfasst im Wesentlichen die Aktivierung von drei Beschichtungsanlagen sowie einer IonScan Anlage.

4.3 Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen umfassen neben den Herstellungskosten für eigene Anlagen und Maschinen im Wesentlichen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen. In die Herstellkosten fließen direkte und indirekte Kostenanteile ein.

Für die mit öffentlichen Mitteln geförderten aktivierten Entwicklungskosten wurden Zuschüsse in Höhe von 829 (Vorjahr: 1.282) im Anlagevermögen von den aktivierten Entwicklungskosten abgesetzt.

TEUR	2007	2006
Fakturierte Umsätze	43.824	31.292
Auftragsfertigung POC	102.405	11.561
- mit Teilgewinnrealisierung	101.500	7.587
- ohne Teilgewinnrealisierung (Zero-Profit-Margin-Methode)	905	3.974
Summe	146.229	42.853

	2007	
Aktivierte Eigenleistungen für öffentlich gefördete F+E-Projekte	2.548	2.730
	2.040	2./30
Aktivierte Eigenleistungen für Pilotanlagen (Joint Venture)	0	
Aktivierte Eigenleistungen für eigengenutzte Anlagen Summe	2.548	2.750

4.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge für das Geschäftsjahr 2007 gliedern sich wie folgt:

Staatliche Zuwendungen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Sonstige betriebliche Erträge / TEUR	2007	2006
Erträge aus Anlagenvermietung	53	214
Erträge aus Grundstücksvermietung (Investment Property)	43	43
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	41	40
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	35	7
Erträge aus Währungsdifferenzen	35	1
Periodenfremde Erträge	27	36
Verrechnete Sachbezüge	26	16
Lohnkostenzuschüsse	10	4
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	1	26
Zuschüsse nicht aktivierte F+E-Projekte	0	16
Übrige	85	43
Summe	356	446

4.5 Materialaufwand

TEUR	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebstoffe und bezogene Waren	112.354	29.621
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.058	2.160
Summe	118.412	31.781

Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 81,0 % (Vorjahr: 74,2 %).

4.6 Personalaufwand

2007	2006
6.426	3.784
1.084	636
53	47
7.563	4.467
	6.426 1.084 53

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen ergibt sich wie folgt:

Personen ergibt sich wie folgt:		
	2007	2006
Produktion	64	42
Technik und Vertrieb	93	49
Verwaltung	23	15
Summe	180	106
Auszubildende	10	8
Gesamt	190	114

Mit dem anhaltend hohen Wachstum unserer Produktion haben wir auch zahlreiche neue Arbeitsplätze geschaffen.

4.7 Abschreibungen

TEUR	2007	2006
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	912	529
Sachanlagen	784	441
Summe	1.696	970
Außerplanmäßige Abschreibungen		
Entwicklungskosten	0	58
Summe	1.696	1.028

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist im Abschnitt 3 dargestellt.

4.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Raum- und Betriebskosten sowie Verwaltungs- und Vertriebskosten.

Die größten Einzelposten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der Tabelle auf Seite 95 oben dargestellt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen / TEUR	2007	2006
Raum- und Instandhaltungskosten	50	49
Versicherungen	102	77
Gas, Strom, Wasser	118	84
Miete, Leasing	508	124
Ausgangsfrachten	1.329	669
Reisekosten	1.311	607
Vertriebskosten	2.549	1.418
Aufwendungen aus Anlagenabgang	0	8
Sonstige Steuern	11	6
Übrige	2.854	1.410
Summe	8.832	4.452

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Übrige / TEUR	2007	2006
Büro- und Kommunikationsaufwendungen	209	127
Werbekosten	281	170
Beratungskosten	518	221
Fuhrparkkosten	130	71
Periodenfremde Aufwendungen	11	217
Sonstiges Material	151	54
Personalnebenkosten	27	6
Wartung EDV-Anlage	92	28
Beiträge und Gebühren	52	83
Laufende Börsenkosten, Investor Relations	222	105
Avalprovisionen, Nebenkosten Geldverkehr	400	201
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	381	9
Forderungsverluste und Einzelwertberichtigungen	178	45
Umzugsaufwendungen	116	0
Übrige Aufwendungen	86	73
Summe	2.854	1.410

4.9 Finanzergebnis

TEUR	2007	2006
Kursgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren	65	0
Zinserträge	1.382	443
Summe	1.447	443
Zinsaufwendungen für Banken	51	73
Zinsaufwerndungen für Aktionäre	28	83
Zinsaufwendungen Pensionsrückstellung	28	24
Übriger Zinsaufwand	102	1
Abschreibung Investment Property	12	12
Summe	221	193
Gesamt	1.226	250

In den Zinserträgen werden im Wesentlichen die Erträge aus den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen.

4.10 Steuern vom Einkommen und Ertrag

2007	2006
567	307
2.842	1.549
3.409	1.856
	567 2.842

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,2 % (Vorjahr: 38,5 %) ermittelt. Auf temporäre Ansatzund Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen folgende bilanzierte Steuern:

Latente Steuern / TEUR	31.1	12.2007	31.12.2006	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	676	1.336	104	1.347
Forderungen	215	3.890	0	1.188
Rückstellungen	45	67	55	108
Sonstiges	0	756	0	156
Erfolgsneutrale Bewertung	0	71	0	0
Summe laut Bilanz	936	6.120	159	2.799

Im Bilanzposten latente Steuerverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 sind in Höhe von 71 (Vorjahr: 35) latente Steuern enthalten, die aufgrund der direkten Erfassung der Marktwertbewertung der Geldmarktpapiere im Eigenkapital erfolgsneutral angesetzt wurden.

Überleitung des Steueraufwandes / TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	15.090	4.760
Erwarteter Steueraufwand mit 38,5 %	5.810	1.832
Veränderung des erwarteten Steueraufwandes		
Steuereffekte aus Steuersatzänderung	-1.722	
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-814	-21
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	98	49
Sonstige Steuereffekte	37	-4
Tatsächlicher Steueraufwand	3.409	1.856

4.11 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem Jahresüberschuss und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

Die Anzahl der Aktien im Jahresdurchschnitt 2007 beträgt 2.391.370 (Vorjahr: 2.015.068).

Der Jahresüberschuss 2007 beträgt 11.680.961,55 EUR (Vorjahr: 2.904.214,36 EUR). Demgemäß ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 4,88 EUR (Vorjahr: 1,44 EUR).

Weder zum 31. Dezember 2007 noch zum 31. Dezember 2006 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie hätten verwässern können.

5. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Investitionen in Höhe von 11.640 (Vorjahr: 3.314) werden, gekürzt um 2.738 (Vorjahr: 1.282) Zuschüsse der Öffentlichen Hand, mit 8.902 (Vorjahr: 2.032) ausgewiesen.

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind 263 (Vorjahr: 171) gezahlte Zinsen und 1.212 (Vorjahr: 389) erhaltene Zinsen enthalten. Gezahlte Ertragsteuern sind in Höhe von 1.137 (Vorjahr: 665) angefallen. Der Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten und aus der Kapitalerhöhung sowie Auszahlungen für Tilgung von Darlehen der Altaktionäre.

6. Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der Roth & Rau AG gemäß den Regeln des IAS 14 nach Geschäftsfeldern als primärem Berichtsformat abgegrenzt. Die Segmentberichterstattung zeigt in primären Segmenten die Aufteilung in die beiden Geschäftsbereiche Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie denen des Jahresabschlusses zugrunde.

Das betriebliche Segmentvermögen und die Segmentschulden setzen sich aus den Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne finanzielle Vermögenswerte und Finanzschulden sowie ohne Ertragsteuern und ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden – zusammen. Die Abschreibungen beziehen sich auf das Segmentanlagevermögen.

Die nachfolgende Segmentberichterstattung unterteilt die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in zwei wesentliche Bereiche (primäres Berichtsformat). Es wird zwischen den Geschäftsbereichen Systemlösungen für Photovoltaik und Komponenten und Prozesssysteme für Plasma- und Ionenstrahltechnologie unterschieden.

Primäre Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

Der Personalaufwand für die nicht den beiden Geschäftsbereichen zugeordneten Mitarbeitern wurde gemäß wirtschaftlicher Betrachtungsweise auf die Geschäftsbereiche aufgeteilt.

Das nicht zugeordnete Vermögen enthält liquide Mittel von 63.270 (Vorjahr: 24.469), Investment Property von 184 (Vorjahr: 195) sowie latente Steuern von 936 (Vorjahr: 159). Die nicht zugeordneten Schulden beinhalten latente Steuern von 6.120 (Vorjahr: 2.799).

Sekundäre Segmentberichterstattung nach Regionen

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Gesichtspunkten und zeigt die Umsatzverteilung nach den Kundenstandorten. Da sich die Vermögenswerte nahezu ausschließlich in Deutschland befinden, sind auch alle übrigen Angaben dem Segment Deutschland zuzuordnen. Eine weitere Segmentierung entfällt damit. Die Roth & Rau AG steuert ihre Aktivitäten über Geschäftsfeldergebnisse und nicht über regionale Ergebniserträge. Eine Darstellung regionaler Segmentergebnisse wäre daher nicht aussagefähig.

Segmentinformationen		Photovoltaik	Plasma- u. lo to	nenstrahl- echnologie	Nicht	zugeordnet
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse	137.401	36.238	8.828	6.615	0	0
EBITDA	14.189	4.643	1.331	846	40	48
Personalaufwand	5.476	2.782	2.087	1.685	0	0
Abschreibungen aktivierte						
Entwicklungskosten	225	7	630	564	0	0
Abschreibungen	719	344	122	113	0	0
EBIT	13.245	4.293	579	169	40	48
Segmentvermögen	66.371	37.501	8.344	6.166	64.390	24.823
Segmentverbindlichkeiten	47.741	26.810	2.480	3.877	6.120	2.799
Investitionen	8.448	1.437	454	563	0	32

Umsatzerlöse nach regionaler Verteilung / TEUR	2007	%	2006	%
Inland	59.903	41,0	10.770	25,1
Ausland	86.326	59,0	32.083	74,9
Europa (ohne Deutschland)	25.996	17,8	5.210	12,2
USA	4.168	2,8	1.557	3,6
Asien	56.154	38,4	24.089	56,2
Sonstige	8	0,0	1.226	2,9
Summe	146.229	100,0	42.853	100,0
	_			

7. Sonstige Angaben

7.1 Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Des Weiteren verwendet die Gesellschaft grundsätzlich auch derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt werden. Die eingesetzten Devisentermingeschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Die Roth & Rau AG sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes Materialeinkäufe bzw. Anlagenverkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

Art und Management finanzieller Risiken

Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem festgelegt, das einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht und fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2007 in wesentlichen Teilen weiterentwickelt und an die gestiegenen Anforderungen durch das starke operative Wachstum angepasst.

Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf fest definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche "Handbuch für das Risikomanagement", das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2000 zertifiziert. Vierteljährlich werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken unter Heranziehung von vordefinierten Risikokategorien identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Nach demselben Verfahren werden Projektrisiken bereits ab der Akquisitionsphase analysiert und bewertet. Das Risikomanagement sieht drei Risikoklassen vor, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat. Die konsequente Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagements ist ein fortlaufender Prozess und nimmt in der Unternehmensleitung einen hohen Stellenwert ein.

Kreditrisiken

Die Kapitalanlagen von Emissionserlösen erfolgen nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen und den Vorfinanzierungsbedarf des operativen Geschäfts decken zu können.

Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es auch notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben. Geleistete Anzahlungen sind teilweise durch Anzahlungsbürgschaften/Akkreditive abgesichert. Ausfallrisiken auf der Forderungsseite werden durch erhaltene Anzahlungen bzw. über Akkreditive abgesichert. Ein zeitnahes Finanzcontrolling reduziert die Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen. Auf einen Forderungsbestand von 5.712 vor Wertberichtigung wurden Wertberichtigungen von 195 (Vorjahr: 31) gebildet.

In Verzug befindliche Forderungen, die aber noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben, sind aus dem nachfolgenden Verzugsspiegel nach der Dauer des Zahlungsverzugs ersichtlich.

Liquiditätsrisiko

Zur Steuerung der zukünftigen Liquiditätssituation setzen wir entsprechende Finanzplanungsinstrumente ein. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden Rahmenkreditlinien

Altersstruktur der nicht im Wert geminderten Forderungen und finanziellen Vermögenswerte

	Summe Forderungen ohne Wert-	Weder überfällig noch wert-	Überfällig, aber ni wertgemindert in Taq		überfällig w		
	minderung	gemindert	bis 90	90 bis 180	180 bis 360	über 360	
zum 31.12.2007							
Forderungen aus Lieferungen							
und Leistungen	5.325	2.928	992	444	499	462	
Sonstige Forderungen und							
finanzielle Vermögenswerte	7.736	7.736					
zum 31.12.2006							
Forderungen aus Lieferungen							
und Leistungen	3.078	966	886	443	569	213	
Sonstige Forderungen und							
finanzielle Vermögenswerte	1.251	1.251					

in Höhe von 60.092, die in Höhe eines Teilbetrags von 41.592 als Avalkreditlinien und in Höhe eines Teilbetrags von 18.500 wahlweise als Avalkreditlinien oder als Kontokorrentkreditlinien zur Verfügung gestellt wurden. Die Rahmenkreditlinien waren von der Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 42.455 in Anspruch genommen worden. Zudem bestanden zum 31. Dezember 2007 zwei Letter of Credit zugunsten von zwei Zulieferern in Höhe von 1,7 Mio USD.

Marktrisiken

Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsrisiken, Währungsrisiken und Kursrisiken.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken entstehen bei der Roth & Rau AG im Wesentlichen dadurch, dass zum Teil in USD eingekauft und nicht in gleichem Umfang in USD verkauft wird. Diesem Risiko tragen wir dadurch Rechnung, dass wir die Währungsrelationen laufend beobachten und in der Regel Kurssicherungsmaßnahmen durchführen (Devisentermin-/Optionsgeschäfte). Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Devisentermin-/Optionsgeschäfte im Bestand. Wäre der Euro gegenüber dem US-Dollar bzw. den Norwegischen Kronen zum 31. Dezember 2007 um 10 % stärker (schwächer) gewesen, wäre der fair value der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten und damit das Eigenkapital um 14 niedriger (17 höher) auszuweisen gewesen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich im Wesentlichen auf langfristige Darlehen beziehen. Aufgrund der erfolgreichen Kapitalerhöhung im Zuge des Börsenganges im Geschäftsjahr 2006 sowie der weiteren Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2007 ergibt sich für das Unternehmen keine wesentliche Abhängigkeit von Zinsentwicklungen aufgrund der Finanzierungsmöglichkeit durch Eigenkapital. Es ist kein variabel verzinsliches Fremdkapital im Bestand vorhanden.

Bei einem am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höheren oder niedrigerem Marktzinsniveau wäre das Eigenkapital um 50 geringer (50 höher) gewesen.

Kursrisiken

Kursrisiken bestehen aus einem Geldmarktfonds. Bei einem am Bilanzstichtag um 10 % niedrigeren (höheren) Wertpapierkurs wäre das Eigenkapital um 423 geringer (423 höher) gewesen.

7.2 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Bezüglich der investitionszulagenbegünstigten Vermögenswerte des Anlagevermögens, deren Verbleibensvoraussetzungen bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt waren, wurden gemäß schriftlicher Bestätigung des Steuerberaters der Gesellschaft keine zulagenschädlichen Verwendungen (Veräußerung an einen nicht zulagenberechtigten Betrieb) festgestellt.

Aus der eingegangenen Rücknahmeverpflichtung aus dem Verkauf einer Beschichtungsanlage an eine Leasinggesellschaft wird der "Kapitalrestwert" zum 31. Dezember 2007, der sich bei außerordentlicher Kündigung des Leasingvertrages durch die Leasinggesellschaft als Rückkaufswert ergibt, als finanzielle Verpflichtung mit 188 (Vorjahr: 247) beziffert.

Im Geschäftsjahr wurde am 26. März 2007 eine weitere Rücknahmeverpflichtung über eine Laufzeit von 12 Monaten eingegangen. Die Roth & Rau AG verpflichtet sich darin eine Beschichtungsanlage zum Rückkaufswert von 850 im Fall der außerordentlichen Kündigung des Leasingvertrages durch die Leasinggesellschaft zurückzunehmen.

Zum 31. Dezember 2007 verfügte die Gesellschaft über einen Avalrahmen in Höhe von 60.092, der in Höhe von 42.455 in Anspruch genommen war.

Aufgrund eines Arbeitsunfalls mit einer SINA Plus Maschine bei einem Roth & Rau Kunden in den USA ist ein Beweisaufnahmeverfahren anhängig. Die Rechtsanwälte erwarten maximal eine Haftung zwischen 2.500 USD und 3.500 USD. Die Roth & Rau AG ist für diesen Fall über die Allianz versichert. Die Deckungssumme beträgt 5.000 mit einem Selbstbehalt von 25. Für den Selbstbehalt wurde eine Rückstellung von 25 gebildet.

7.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen Operating Leases

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Mieten und Dienstleistungsverträgen für 2008 belaufen sich auf 111 (Vorjahr: 138), für 2009 bis 2012 167 (Vorjahr: 131).

Lizenzvereinbarung

Die Gesellschaft hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 10 Jahren im Jahr 2000 erworben. Die zu zahlenden Lizenzgebühr ist abhängig vom erzielten Nettoumsatz für das lizenzierte System.

Erbbauzins

Zugunsten der Roth & Rau AG besteht ein Erbbaurecht auf dem Grundstück 1142/26 ab 14. Januar 2008 mit einer Laufzeit von 75 Jahren, d.h. bis 13. Januar 2083. Für dieses Erbbaurecht zahlt die Gesellschaft einen Erbbauzins von 6 % p.a. Die sonstige finanzielle Verpflichtung des Jahres 2008 beträgt demnach 33, für 2009 bis 2012 130 und von 2013 bis 2083 2.279.

7.4 Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Der Roth & Rau AG nahe stehenden Personen sind: die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die Roth & Rau AG, die Vorstands- und Aufsichtsratmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2007 an:

Herr Dr. Dietmar Roth (Vorsitzender) Herr Dr. Bernd Rau bis 30. Juni 2007

Herr Carsten Bovenschen ab 15. Mai 2007

Dr. Dietmar Roth

Vorstandsvorsitzender, operative Gesamtleitung, Strategie, Planung, Vertrieb und Marketing, Investor Relations

- Mitglied des Gutachterausschusses Plasmatechnik beim Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Mitglied des Gutachterauschusses bei der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke" e.v. Köln
- Mitglied des Aufsichtsrats der Silicon Sensor AG, Berlin

Dr. Bernd Rau (bis 30. Juni 2007)

Mitglied des Vorstands, Produktion und Service, Forschung und Entwicklung, Qualitätsmanagement, Technische Ausrüstung

Carsten Bovenschen (ab 15. Mai 2007)

Finanzen, Controlling, Materialwirtschaft, Personal und IT

Mitglied in gesetzlich zu bildenden Gremien im Geschäftsjahr 2007 (jeweils als Director):

- Surfaces Holding B.V., Amsterdam, Niederlande (bis 14. Mai 2007)
- Coveright AB, Kristinehamn, Schweden (bis 14.05.2007)
- Coveright Sweden AB, Kristinehamn, Schweden (bis 14. Mai 2007)
- Surfaces Spain SL, Barcelona, Spanien (bis 14.05.2007)
- Coveright Surfaces Canada Holding Inc., Cobourg, Kanada (bis 14. Mai 2007)
- Coveright Surfaces Canada Inc., Cobourg, Kanada (bis 14. Mai 2007)
- Coveright Surfaces Canada (Quebec) Inc., Quebec, Kanada (bis 14. Mai 2007)
- Surfaces USA Co, Wilmington DE, USA (bis 14. Mai2007)

Organbezüge

Für das Geschäftsjahr 2007 betragen die Bezüge des Vorstands:

Vorstand	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	
	TEUR	TEUR	TEUR	
Dr. Dietmar Roth	176	112	288	
Carsten Bovenschen (ab 15.05.2007)	89	66	155	
Dr. Bernd Rau (bis 30.06.2007)	68	23	91	
Summe 2007	333	201	534	
Summe 2006	302	123	425	

 Coveright Surfaces USA Co, Blythewood SC, USA (bis 14. Mai 2007)

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Vorstand aufgrund von Pensionsverpflichtungen erfasste Dienstzeitaufwand beträgt 29 (Vorjahr: 22).

Folgende Aktienanteile der Roth & Rau AG werden direkt oder indirekt von den Mitglieder des Vorstandes zum 31. Dezember 2007 gehalten:

Dr. Dietmar Roth 190.000 Stückaktien 7,5 % Carsten Bovenschen 0 Stückaktien 0,0 %

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 an:

Herr Harald Löhle (Vorsitzender) ab 11. Oktober 2004 Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellvertr. Vorsitzender) ab 10. April 2006 Herr Daniel Schoch ab 10. April 2006

Harald Löhle

Aufsichtsratsvorsitzender

- Mitglied des Vorstandes der Rohwedder AG, Bermatingen
- Verwaltungsratsmitglied der ASIC Robotics AG, Burgdorf/Schweiz

Zwischen der Rohwedder AG und der Roth & Rau AG bestehen seit der Entkonsolidierung keine wesentlichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

Prof. Dr. Alexander Michaelis

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Leiter des Fraunhofer-Instituts für keramische Technologien und Systeme, Dresden
- Professor der Technischen Universität Dresden,
 Professur für anorganisch-nichtmetallische
 Werkstoffe am Institut für Werkstoffwissenschaft

Daniel Schoch

Mitglied des Aufsichtsrates

- Mitglied der Geschäftsführung (CFO) der BauBeCon Holding 1 GmbH, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrats der Wärme Service GmbH, Hannover
- Mitglied des Aufsichtsrats der VBV Versicherungsmakler, Hamburg

In der Hauptversammlung vom 10. April 2006 wurden Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis und Herr Daniel Schoch zu Mitgliedern des Aufsichtsrates gewählt. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 10. April 2006 wurde Herr Harald Löhle zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herr Prof. Dr. Michaelis zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Roth & Rau AG halten am 31. Dezember 2007 keine Aktienanteile.

Die Bezüge des Aufsichtsrates der Roth & Rau AG betragen für das Geschäftsjahr 2007:

Vorstand	Feste Vergütung TEUR
Harald Löhle	16
Prof. Dr. Alexander Michaelis	12
Daniel Schoch	12
Summe 2007	40
Summe 2006	36

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.

Personen in Schlüsselpositionen

Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen neben den oben aufgeführten Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrates nachfolgende Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind:

Dr. Bernd Rau

Vorstand bis 30. Juni 2007

Senior Vice President Forschung & Entwicklung Herr Dr. Rau hält zum 31. Dezember 2007 180.000 Stückaktien (7,11 %) an der Roth & Rau AG.

Dr. Silvia Roth

Vice President Sales & Marketing Ehefrau von Herrn Dr. Roth

Frau Dr. Roth hält zum 31. Dezember 2007 69.890 Stückaktien (2,76 %) an der Roth & Rau AG.

Dr. Michael Zeuner

Vice President Plasma und Ionenstrahltechnologie

Thomas Hengst

Vice President Photovoltaik

Ruth Domin

Leiterin Finanzbuchhaltung und Controlling

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Vergütungen von insgesamt 476 (Vorjahr 396) an die oben genannten Personen in Schlüsselpositionen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen zugunsten dieser Personen von insgesamt 123 (Vorjahr: 0).

Nahe Familienangehörige

Die nachfolgend aufgeführten Personen sind nahe Familienangehörige des Vorstands Dr. Dietmar Roth bzw. der Personen in Schlüsselpositionen Dr. Bernd Rau und Dr. Silvia Roth. Diese Familienangehörigen sind Arbeitnehmer der Roth & Rau AG in folgenden Positionen:

Kristin Roth (Tochter von Dr. Silvia Roth) Sales Manager PV

Sascha Roth (Sohn von Dr. Dietmar Roth)
Controlling

Ulrike Uhlig (Tochter von Dr. Dietmar Roth) Bereichsleiterin Buchhaltung

Andrea Rau (Ehefrau von Dr. Bernd Rau) Personal

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Vergütungen von insgesamt 147 (Vorjahr: 120) an diese Arbeitnehmer ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen aufgrund dieser Arbeitsverhältnisse naher Familienangehöriger von insgesamt 15 (Vorjahr: 0).

Dienstleistungen eines Unternehmens einer einem Vorstandsmitglied, einer Schlüsselperson oder Familienangehörigen nahe stehenden Person

Ion-Tech GmbH

Die Ion-Tech GmbH ist nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG, da sich die Gesellschafterstruktur zum Bilanzstichtag sowie zum 31. Dezember 2006 wie folgt darstellt:

16,8 %
16,6 %
16,6 %
50,0 %

Zum 31. Dezember 2005 war Herr Dr. Michael Zeuner zu 25 % an der Ion-Tech GmbH beteiligt sowie zusätzlich Herr Horst Neumann mit 25 %. Die weitere Gesellschafterstruktur war unverändert.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.

Die Ion-Tech GmbH ist im Rahmen der Komponentenfertigung des Bereichs Ionenstrahltechnik für die Roth & Rau AG tätig. Das Geschäftsvolumen mit der Ion-Tech GmbH beträgt im Geschäftsjahr 2007 561 (Vorjahr: 528; 2005: 378).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 0 (Vorjahr: 103; 2005: 1).

Roth & Müller GbR

Die Roth & Müller GbR ist nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG, da der Gesellschafter Stefan Roth der Bruder des Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth ist. Die Roth & Müller GbR übernimmt die Lackierung der Schaltschränke der Beschichtungsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2007 beträgt das Geschäftsvolumen mit der Roth & Müller GbR 27 (Vorjahr: 16; 2005: 11).

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insge-

RC Engineering GmbH

samt 5 (Vorjahr: 1; 2005: 2).

Die RC Engineering GmbH ist mittelbarer Kunde der Roth & Rau AG. Die Mittelbarkeit ergibt sich daraus, dass die RC Engineering GmbH Leasingnehmer einer PIB Beschichtungsanlage ist, die vom Leasinggeber Disko Leasing GmbH in 2007 bei Roth & Rau AG erworben wurde.

Sascha Roth, naher Familienangehöriger, ist seit März 2006 unverändert mit 49 % an der RC Engineering GmbH beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2007 beträgt das Geschäftsvolumen mit der Disco Leasing 325 (Vorjahr: 0).

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 82 (Vorjahr: 0), die am 21. Januar 2008 eingegangen sind. Wertberichtigungen auf Forderungen waren nicht vorzunehmen.

Beraterleistungen

Die Roth & Rau AG wird steuerlich durch die Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hohenstein-Ernstthal, beraten. Der Steuerberater Jürgen Dicks-Domin, zu 48 % Gesellschafter der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, ist der Ehemann von Ruth Domin, die als Leiterin Finanzbuchhaltung und Controlling bei der Roth & Rau AG tätig ist. Im Geschäftsjahr 2007 sind Steuerberatungskosten/laufende Buchhaltung gegenüber der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 7 angefallen. Zum 31. Dezember 2007 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber der Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 6 (Vorjahr: 0; 2005: 0). Die vertraglichen Bedingungen entsprechen denjenigen mit unabhängigen Dritten.

Im Geschäftsjahr 2007 waren Wertberichtigungen gegenüber dem ehemaligen nahe stehenden Unternehmen Rohwedder AG in Höhe von 113 erforderlich. Es waren keine weiteren Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegen-

über nahe stehenden Personen und Unternehmen

7.5 Abschlussprüferhonorar

erforderlich bzw. waren nicht vorhanden.

Das für den Abschlussprüfer Bodensee Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2007 beträgt für Prüfungsleistungen 52 (Vorjahr: 47).

7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag Vorsitzender des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG

Auf Antrag des Vorstands vom 18. Januar 2008 und Beschluss des Amtsgerichts Chemnitz vom 1. Februar 2008 wurde Herr Rechtsanwalt Eberhard Reiche, Hohenstein-Ernstthal, gemäß § 104 Abs. 1 AktG bis zum 30. Mai

2008 zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 18. Februar 2008 wurde Herr Rechtsanwalt Eberhard Reiche zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Herr Harald Löhle ist mit Wirkung zum 31. Januar 2008 aus dem Aufsichtsrat der Roth & Rau AG ausgeschieden.

Mandatsvereinbarung eines Konsortialkredits

Am 16. Januar 2008 wurde eine Mandatsvereinbarung mit der Baden-Württembergischen Bank über einen Konsortialkredit bestehend aus 50.000 Revolving Credit Facility und 100.000 Avallinie abgeschlossen.

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 1. Februar 2008 wurde die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung moderner Oberflächentechnologien für den Anlagenbau, insbesondere auf dem Gebiet der Dünnschichtoberflächenveredlung im Zusammenhang mit der Solar- und Photovoltaiktechnologie, die industrielle Herstellung und der Vertrieb dieser Anlagen und von Anlagenkomponenten solcher Art und die Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25. Die Eintragung im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz HRB 24009 erfolgte zum 7. Februar 2008.

Gründung eines Gemeinschaftsunternehmen mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 8. Februar 2008 und Vertragsabschluss am 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH ("USK") eine Vereinbarung getroffen, ein Joint Venture zur Entwicklung, Herstellung und zum späteren Vertrieb von Automatisierungslösungen für die Siliziumzellfertigung zu gründen. Zu diesem Zweck wurde eine Joint-Venture-Gesellschaft "SLS Solar Line Saxony GmbH ("SLS") gegründet, an der die Roth & Rau AG zu 51 % und USK zu 49 % beteiligt sind. Im Zusammenhang mit der Gesellschaftsgründung hat Roth & Rau ferner mit dem Joint

Venture-Partner USK eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen, in der insbesondere Vorerwerbs-, Vorkaufs- und Mitverkaufsrechte der Gesellschafter für den Fall, dass ein Gesellschafter seine Beteiligung veräußern möchte, sowie ein Auseinandersetzungsverfahren im Falle grundlegender Meinungsverschiedenheiten geregelt sind. USK sowie weitere Gesellschaften der Utz-Gruppe werden SLS auf Basis eines Rahmenliefervertrags mit einer Laufzeit bis Ende 2017 mit Maschinen und Automatisierungslösungen beliefern. Roth & Rau hat mit SLS einen Rahmenliefervertrag mit einer Laufzeit bis 2017 abgeschlossen, aufgrund dessen SLS Roth & Rau mit Automatisierungsanlagen für die Solarzellenfertigung beliefert. Die Parteien der Lieferverträge werden sich gegenseitig als bevorzugten Lieferanten bzw. als bevorzugten Kunden für die Produkte behandeln; überdies ist Roth & Rau verpflichtet, SLS mit mindestens 80 % auszulasten.

Absichtserklärung zum Erwerb einer Beteiligung an einem System- und Softwareunternehmen

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 18. Februar 2008 hat die Roth & Rau AG am 22. Februar 2008 eine Absichtserklärung unterzeichnet, die den Erwerb von 70 % der Anteile an einem System- und Softwareunternehmen zum Inhalt hat.

Gründung einer Holding und einer Vertriebsgesellschaft in den USA

Die Roth & Rau AG ist Alleingesellschafterin der im März 2008 gegründeten Solar Holding Inc. mit Sitz in City of Wilmington (Delaware/USA), die als Zwischenholding der Roth & Rau AG für US-amerikanische Tochtergesellschaften dienen soll.

Die Solar Holding Inc. ist Alleingesellschafterin der im März 2008 gegründeten Roth & Rau USA Inc. mit Sitz in San José (Kalifornien/USA). Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau USA Inc. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem US-amerikanischen Markt umfassen.

7.7 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat den vorliegenden IFRS-Jahresabschluss am 26. März 2008 zur Veröffentlichung freigegeben.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Roth & Rau AG gibt auf freiwilliger Basis folgende Erklärung ab:

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hohenstein-Ernstthal, im März 2008

Dr. Dietmar Roth Vorstandsvorsitzender Carsten Bovenschen Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, aufgestellten Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und Lageberichts nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der IFRS und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Meersburg, den 10. März 2008

BODENSEE TREUHAND GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Dipl.-Kfm. Siegfried Markhart Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. rer. pol. Michael Altmann Wirtschaftprüfer

Finanzkalender

Finanzkalender 2008

2. April
Mai
4. Juli
August
1012. November
November

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich insbesondere auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge von Roth & Rau, auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, auf die Geschäftsfelder, in denen die Gesellschaft tätig ist, und andere Faktoren beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind. Wörter wie "erwarten", "beabsichtigen", "planen", "davon ausgehen" oder "voraussichtlich" deuten auf solche Aussagen hin. Solche Aussagen geben nur die Auffassung der Gesellschaft hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten.

Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft, die sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt nach Ansicht der Gesellschaft angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung einschließlich der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich von derjenigen abweicht, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen wird. Sollte eine oder sollten mehrere dieser Veränderungen oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die von der Gesellschaft zu Grunde gelegten Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in diesem Bericht als angenommen, geschätzt oder erwartet beschrieben sind. Die Gesellschaft könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, ihre finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, die in diesem Geschäftsbericht dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

Impressum

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter www.roth-rau.de in der Rubrik "Investor Relations" zum Download zur Verfügung.

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6-8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Telefon: 03723/6685-0
Telefax: 03723/6685-100
E-Mail: investor@roth-rau.de

Internet: www.roth-rau.de

Ansprechpartner für Investor Relations: Haubrok Investor Relations GmbH Simone Gorny Kaistraße 16 40221 Düsseldorf

Telefon: 0211/30126-130 Telefax: 0211/30126-5130 E-Mail: s.gorny@haubrok.de Internet: www.haubrok.de

Herausgeber:

Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal

Konzeption und Redaktion:

Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

Fotos:

Martin Jehnichen, Leipzig

Gestaltung:

M1 AG Werbung, Leipzig

Druck:

Druckerei Hennig, Leipzig



ROTH &RAU

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6-8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723 - 66 85 - 0
Fax +49 (0) 3723 - 66 85 - 100
E-mail investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de

